VIII Jahrgang. Dienstag, 22. Oktober 1901.

Danziger Neueste Nachrichten

Bezugs-Preis: pro Monat 50 Pfg. mit Zustellgebühr. durch die Post bezogen vierteljährlich Mk. 2.— ohne Bestellgeld. Postzeitungs-Katalog Nr. 1660. für Oesterreich-Ungarn: Zeitungspreisliste Nr. 871 Bezugspreis 3 Kronen 13 Heller, für Rußland: Vierteljährlich 94 Kop. Zustellgebühr 30 Kop. Das Blatt erscheint täglich Nachmittags gegen 5 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Unparteiisches Organ und Allgemeiner Anzeiger

Fernsprech-Anschluß Nr. 316.

(Nachdruck sämmtlicher Original-Artikel und Telegramme ist nur mit genauer Quellen-Angabe — „Danziger Neueste Nachrichten" — gestattet.)

Berliner Redactions-Bureau: W., Potsdamerstraße Nr. 123. Telephon Amt IX Nr. 7387.

Anzeigen-Preis 25 Pfg. die Zeile. Reclamezeile 60 Pf. Beilagegebühr pro Tausend Mk. 3 ohne Postzuschlag. Die Aufnahme der Inserate an bestimmten Tagen kann nicht verbürgt werden. Für Aufbewahrung von Manuscripten wird keine Garantie übernommen. Inseraten-Annahme und Haupt-Expedition: Breitgasse 91.

Nr. 248. Auswärtige Filialen in: St. Albrecht, Berent, Bohnsack, Brösen, Bütow Bez. Cöslin, Carthaus, Dirschau, Elbing, Heubude, Hohenstein, Konitz, Langfuhr (mit Heiligenbrunn), Lauenburg, Marienburg, Marienwerder, Neufahrwasser, Neustadt, Neuteich, Ohra, Oliva, Praust, Pr. Stargard, Schellmühl, Schidlitz, Schöneck, Stadtgebiet-Danzig, Steegen, Stolp und Stolpmünde, Stutthof, Tiegenhof, Weichselmünde, Zoppot. 1901.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten.

Ein englischer Ministerrath.

England wird parlamentarisch regiert. Das heißt: Das aus der parlamentarischen Majorität hervorgegangene Ministerium regiert und nicht der nominelle Träger der Krone. Für den letzteren bedarf es eines ungewöhnlichen Maßes von Takt, Klugheit und Willenskraft, um überhaupt noch einen Einfluß auf den Lauf der Geschichte auszuüben. Die verstorbene Königin Viktoria besaß alle genannten Eigenschaften und hat sie zu verschiedenen Malen geltend zu machen gewußt. Aber es ist auch bekannt, daß sie häufig genug von den herrischen Ministern bei Seite geschoben wurde und daß man in den allerwichtigsten Fragen gegen ihren Wunsch und Willen handelte. In der südafrikanischen Affaire hat man sie sogar lange Zeit hindurch systematisch durch falsche Meldungen getäuscht, so daß sie die Wahrheit erst von nicht offizieller Seite erfahren mußte und durch ihre größere Klugheit und Gerechtigkeitsliebe den Dingen nicht mehr eine glücklichere Wendung zu geben vermochte. Es giebt in England Leute, welche der Ueberzeugung sind, daß durch diese bitteren Erfahrungen im hohen Greisenalter ihr Ende beschleunigt sei, daß, wie wir einmal gelesen haben, an Südafrika „ihr Herz gebrochen" sei. Nach ihrem Tode ist es in keiner Hinsicht besser geworden: die barbarische Grausamkeit der britischen Kriegführung ist im Gegentheile verdoppelt, die loyale Kapkolonie revoltirt und ein ehrenvolles Ende in nebelhafte Ferne gerückt.

Ihr Nachfolger hat das nicht hindern können, vielleicht auch garnicht hindern wollen, da er mit Leuten, wie Cecil Rhodes, Chamberlain, Beit in privaten Beziehungen und Einklang der Meinungen stehen soll. Es ist auch schwierig, sich ein Urtheil darüber zu bilden, ob er die hervorragenden Eigenschaften seiner Mutter besitzt. Nur das Eine hat sich schon beobachten lassen, daß er es liebt, mit seiner Person mehr, als die Königin Viktoria es that, herauszutreten und die königlichen Prärogativen, soweit solche noch in England bestehen, äußerlich zu betonen. Wie groß seine Willenskraft im guten Sinne des Wortes ist, wissen wir nicht. Aber wir wissen wohl, daß er seinen Willen, wo er es kann, rücksichtslos durchsetzt: Die plötzliche und schroffe Ausweisung der deutschen lutherischen Gemeinde aus der Hofkapelle, die sie zwei Jahrhunderte hindurch für ihren Gottesdienst benutzen durfte, ist hierfür ein charakteristisches Beispiel.

Es war schließlich sein Recht; in seinen Residenzen und Kapellen ist er der Hausherr, der verhaßten Gästen die Thür weisen kann. In den Staatsgeschäften von England sind seine Rechte unendlich beschränkt. König Edward VII. kann, wie er es augenblicklich thut, mit Emphase ankündigen lassen, daß er in eigener Person am kommenden Donnerstage einem außerordentlichen Ministerrathe präsidiren werde, welcher eine angeblich wichtige Erklärung der britischen Regierung über den Krieg in Südafrika formuliren soll. Der König wird, da er es wünscht, das Präsidium in der Sitzung führen, aber wir glauben weder, daß er eine heilsame Direktive zu geben im Sinne hat, noch daß er, wenn dies der Fall wäre, die Kraft zu ihrer Annahme besitzen würde. Der königliche Vorsitz hat daher weniger Interesse, als die Thatsache der Abhaltung eines Ministerrathes zwecks außerordentlicher Beschlüsse in der südafrikanischen Angelegenheit selber. Man darf dem Ergebniß mit einiger Spannung entgegensehen. Es ist nicht unmöglich, daß sich in dem Ministerrathe die Kräfte Salisbury's mit denen Chamberlain's messen werden: die beiden Pferde fahren den Staatskarren nun schon gemeinsam seit einer Reihe von Jahren, aber der einsichtigere Salisbury ist von dem wilden Chamberlain mehr als einmal wider Willen mit fortgerissen worden. Will der greise Premier jetzt in der Erkenntniß des gefährlichen Laufes den Kampf mit dem Kolonialminister aufnehmen? Das wäre eine große Wendung. Es kann aber auch ganz anders sein. In wenig Tagen werden wir es wissen.

* * *

Ueber die vorstehend erwähnte Aufhebung des deutschen Gottesdienstes in London in der St. James-Kapelle wird von dem deutschen Pastor dieser Kapelle mitgetheilt:

Auch die Bemühungen der deutschen Botschaft um Aufhebung dieses Verbotes hatten keinen Erfolg. Die Ausführung der königlichen Entschließung scheint um so schärfer für uns Deutsche, als die Kapelle zur Zeit, da wir unsern Gottesdienst abgehalten hatten, freisteht, und um so beleidigender, als der viel kleineren dänischen Gemeinde auch fernerhin ohne Weiteres gestattet ist, ihre Gottesdienste in der Kapelle abzuhalten. Für die evangelischen Deutschen ist der Schlag um so härter, als wir im ganzen Südwesten der Stadt London keine andere Kirche haben.

Die beleidigende Verfügung ist von König Edward ausgegangen; der „freundwillige Onkel und Bruder," von dessen angeblicher Deutschenliebe von unsern Offiziösen immer so viel geredet wurde, scheint diese seine Liebe auf ganz sonderbare Art bethätigen zu wollen.

Der Krieg in Südafrika.

Die Engländer haben gestern in bedingter Form den wahrscheinlichen Tod de Wets mitgetheilt, den sie aus dem Umstande entnehmen, daß der kühne Boerenführer in den letzten Wochen nichts mehr von sich hat hören lassen. Die Boeren-Delegation im Haag hat keine Nachricht erhalten, welche die Meldung über den Tod de Wets als begründet erscheinen lassen könnte. Die Delegirten schenken der betreffenden Meldung keinen Glauben und schreiben die Unthätigkeit de Wets einer ganz anderen Ursache zu.

Nach Brüsseler Telegrammen erhielt Präsident Krüger einen Bericht von Schalk Burgher vom 23. September, wonach der größte Theil der Kapkolonie in offener Rebellion ist. Mehr als 15 000 Afrikander wurden während der letzten drei Monate von den Boeren bewaffnet, und ihre Zahl nimmt täglich zu. Die Lage der Boeren wird in dem Bericht als sehr günstig bezeichnet. Auf die Lage wirft auch folgende Meldung aus Johannesburg ein bezeichnendes Licht: „Kommandant Kemp ist nach der Gegend von Elandsriver abgegangen, um dort die Ernte vorzunehmen." Die Boeren fühlen sich also abseits der Städte und Eisenbahnlinien so völlig als Herren der Situation, daß sie ungenirt die Felder bestellen und die Engländer scheinen gar nicht in der Lage zu sein, sie daran zu hindern.

Aus Lourenço Marques wird gemeldet: Die Boeren haben verschiedene englische Posten in Swaziland überrumpelt und einige Hundert Kriegsgefangene dabei gemacht. Nachdem die Engländer dann ihrer Waffen, Munition und eines großen Theiles ihrer Lebensmittel entledigt worden waren, wurde ihnen die Freiheit zurückgegeben. Eine Abtheilung der Truppen des East Somerset-Distrikts wurde nach einem kurzen Gefechte bei Doornbusch in der Nähe von Zwagelshoek von Smuts gefangen genommen. Vor kurzen fingen die Boeren 62 Mann vom 13. Husaren-Regiment unter Führung eines Offiziers, nachdem 10 Engländer gefallen oder verwundet wurden. Die Gefangenen wurden von den Boeren freigelassen und kamen, nur mit einer Bauchbinde bekleidet, im Lager an. Die 13. Husaren nennt man nunmehr das „Adamiten-Regiment".

In Pretoria ist eine neue Liste von nach dem 15. September gefangen genommenen Boerenführern veröffentlicht worden, welche zur Verbannung aus Südafrika verurtheilt werden. Die Liste umfaßt zwölf Namen, unter denen sich auch derjenige von Scheepers befindet. Die Saat aus diesen Verurtheilungen wird für die Engländer schon noch aufgehen.

Das Haus des englischen Konsuls in Lourenço Marquez ist mit portugiesischen Schildwachen und Nachts auch mit Kavalleriepatrouillen umgeben worden, da man fürchtet, daß etwas gegen sein Leben geplant sei. Wahrscheinlich eine unnöthige Vorsicht. Schließlich noch die erstaunliche Nachricht, daß seit dem 4. ein englisches Kriegsschiff in Lourenço Marquez gewissermaßen Hafenpolizei ausübt und darüber wacht, daß keine Kriegskontrebande ausgeschifft wird. Eine wunderbare Neutralität Portugals!

Besiegte Generale zu ehren, scheint eine englische Spezialität zu sein. König Edward beabsichtigt, wie Londoner Blätter melden, dem General Buller den Pairstitel zu verleihen und ihm außerdem eine bedeutende Dotation zu gewähren.

Der Correspondent des „New York Herald" meldet aus Washington, daß Präsident Roosewelt's Haltung in Bezug auf die Interventionsfrage zu Gunsten der Boeren sich vollständig mit der Politik Mac Kinleys' decke. Des Weiteren stellt der Correspondent fest, daß keine europäische Macht den Vereinigten Staaten irgend welche Vorstellungen bezüglich einer Intervention gemacht habe.

Politische Tagesübersicht.

Der Saatenstand in Preußen war um die Mitte des Oktober nach den Feststellungen der „Statist. Korresp." nachstehender:

	Oktober 1901:	Oktober 1900:
Winterweizen	2,4	2,6
Winterroggen	2,4	2,7
Junger Klee	2,8	3,1
Luzerne	2,7	2,7

Die entsprechenden Zahlen für Ost-, Westpreußen und Posen sind folgende: Danzig 2,2. 2,2. 3,1. 2,8. Marienwerder: 2,3. 2,3. 3,3. 3,1. Königsberg: 2,2. 2,1. 2,7. 2,6. Gumbinnen: 2,3. 2,2. 2,2. 2,4. Posen: 2,6. 2,5. 3,1. 3,2. Bromberg: 2,3. 2,3. 3,5. 3,4. Zu den Bemerkungen der „Stat. Korresp." heißt es: Mit Winterweizen ist in den östlichen Provinzen vorerst nur ein kleiner Theil der dazu bestimmten Flächen angebaut, auf deren Mehrzahl allerdings die Saat schon aufgelaufen war; im ganzen Westen sind aber nur vereinzelte Felder so weit gediehen, daß ein Urtheil über sie abgegeben werden konnte. Die zu Anfang September eingebrachte Saat hat sich schon kräftig entwickelt; spätere ist kaum aufgelaufen und steht einstweilen noch dünn. Mehrfach wird berichtet, daß das Saatgut der 1900er Ernte, welches viel verwendet worden ist, langsamer und schlechter keime, als das diesjähriger Ernte. Beruhen nun die Berichte für Winterweizen auf Beobachtung geringer Flächen und konnte ein großer Theil der Vertrauensmänner keine Begutachtungsziffer dafür abgeben, weil in ihrem Berichtsbezirke noch kein Beobachtungsfeld vorhanden war, so dürfte den für diese Fruchtart ermittelten Noten kaum ein großer Werth beizumessen sein.

Die Roggensaaten, welche in den östlichen Provinzen zum größeren und in den westlichen wiederum zum kleineren Theile unter meist guten Aussichten in die Erde gekommen sind, bestocken sich im Allgemeinen gut. Allerdings kann die junge Saat da, wo Schädlinge stärker auftreten, Einbuße erleiden. Auch hier ist wie beim Weizen die vor dem schönen Septemberwetter eingebrachte Saat die kräftigere.

Der Stand des jungen Klees hat sich nach den fast überall reichlich erfolgten Niederschlägen meist erheblich gebessert.

Das Ausnehmen der Kartoffeln ist in der verflossenen Berichtsperiode überall tüchtig gefördert worden. Ueber Menge und Beschaffenheit der Knollen ließen sich die Berichte meist günstig aus; jedoch wurde aus fast allen Gegenden des Staates die Befürchtung der Fäule laut, letztere oft schon als vorhanden bezeichnet.

*

Die Frage des allgemeinen Bergarbeiterstreiks in Frankreich liegt auf des Messers Schneide. Heute wird die Entscheidung fallen. Nach einer Meldung aus Saint-Etienne herrscht in dem aus sieben Mitgliedern bestehenden Direktorium der Grubenarbeiter Frankreichs Uneinigkeit. Die Ausgleichsversuche dauern fort. Wie verlautet, hat die Regierung alle militärischen Maßnahmen getroffen, um Streikunruhen auf den verschiedenen Punkten, wo sie ausbrechen könnten, entgegen zu treten; es haben die verschiedenen Armeekorps schon die nöthigen Weisungen über diesen Punkt erhalten. Die schwierigste Aufgabe dürften das siebente und achte haben, welche in Montceau und Umgebung über die Bergwerke zu wachen und den Verkehr zu sichern hätten. Auf den letzteren Punkt wird besonders zu achten sein, da die Streiklustigen mit der Störung der Eisenbahnverbindungen drohen.

Paris, 22. Okt. (W. T.-B.)

Blättermeldungen zufolge ordnete die Regierung bereits seit längerer Zeit alle entsprechenden Maßnahmen für den Fall der Betheiligung sämmtlicher Bergarbeiter am Ausstand an. Allen Polizisten, Gendarmen und Truppenaufgeboten seien bereits die Punkte, wo sie im gegebenen Falle verwendet werden sollen, bezeichnet. In den Hafenorten seien außerdem sehr zahlreiche Maßnahmen getroffen, damit Kohlen und Rohstoffe ungehindert verladen werden können.

*

Das Befinden des Reichstagsabgeordneten v. Siemens ist bedauerlicher Weise derart, daß nach dem „Berl. Tagebl." das Eintreten der Katastrophe in kurzem zu erwarten steht. Dr. v. Siemens, dessen Krankheit sich als Magenkrebs herausgestellt hat, ist nicht mehr in der Lage, Nahrung aufzunehmen und befindet sich seit Montag Morgen auch nicht mehr bei voller Besinnung.

Wesentlich günstiger spricht sich nachstehendes Privattelegramm über das Befinden Dr. v. Siemens aus:

J. Berlin, 22. Okt. (Privat-Tel.)

Das „Kl. J." hat im Hause des Reichstags-Abgeordneten Dr. v. Siemens Erkundigungen über das Befinden des Schwererkrankten eingezogen und die erfreuliche Nachricht erhalten, daß das Eintreten einer Katastrophe vorerst nicht zu befürchten sei. Der Zustand des Patienten sei allerdings besorgnißerregend, allein nach den Aussprüchen der behandelnden Aerzte sei Hoffnung auf Genesung immer noch nicht ausgeschlossen. Auch sei es nicht richtig, daß das Leiden Dr. v. Siemens' positiv als Magenkrebs deklarirt sei. Die langjährige

Chinesische Herbstlese.

Berlin, den 20. Oktober.

Schöne helle Herbsttage lachen über Berlin.

In bunten, bunten Farben, wie sie nur der Herbst auf der Palette hat, leuchten die Balkons. Die Spreewälderinnen in blendend weißem Kopftuch schieben mit den nackten braunen Armen die Kinder des Westens durch das raschelnde Laub im Thiergarten. Muntere Sonntagsreiter tummeln ihre Rößlein auf dem weichen Sande der sauber gehaltenen Reitwege. Ein goldiger Schimmer liegt über den weiten Plätzen und funkelt von allen Dächern. In die sonst so reizlosen Straßen des Ostens und Nordens trägt der Herbst sein kühles goldenes Licht.

Schöne helle Herbsttage lachen über Berlin . . . . .

Im Vogt'schen Palais in der großen Querallee ist großes Reinmachen. Da haben die schlitzäugigen Chinesen gewohnt. Seine Kaiserl. Hoheit der Sühneprinz und das Gefolge. Man hätte die Herren vielleicht am liebsten hier gleich nach ihrer Ankunft „begnadigt," nämlich so, wie der tüchtige Landesvater von Reuß ältere Linie seine Landeskinder „begnadigt". Das ging leider nicht an. Sie haben in einem Palais gewohnt — allerdings für gutes Geld — und sind in einer safrangelben Chaise quitschvergnügt und mit offenen Mäulern spazieren gefahren. Jetzt schwimmen sie auf hohem Meere, etwas ängstlich, welche Censur die gute Kaiserin Tante ihren Bemühungen und Erfolgen geben wird. Man sagt, ein paar Herren des Gefolges haben ihr Leben hier hoch versichern lassen. Ja, — man kann nie wissen.

Die Zimmer aber, in denen die gelben Leute in langen seidenen Gewändern auf dicksohligen Filzschuhen umherschlurften und zuweilen ihre Ansichten über den Werth europäischer Kultur durch ein befreiendes Spucken auf den Boden zu erkennen gaben, werden gründlich gefegt. Und durch Besen und Putzlumpen „entsühnt". Das ist dringend nöthig; genau so nöthig, wie damals das große Reinmachen im Speisesaal, den vor zwanzig Jahren Nas'r-ed-din, der Schah von Persien, benutzte, der die angenehme Gewohnheit hatte, Hühnerknochen und andere fettige Speisereste über die Achsel hinter sich zu werfen und seine Kaiserliche Nase mit bemerkenswerther Gründlichkeit in die Gardinen zu schneuzen. . . .

Ein Zufall hat mich gestern in die große Querallee geführt. Unbehindert von den zwei Dutzend Putzfrauen, die eifrig ihres Amtes walteten und das Gebäude so naß scheuerten, wie's ein Haus irgend vertragen kann, ohne gerade ein Schiff zu werden, stieg ich die Treppen hinan. Ich trat in das Arbeitszimmer des Prinzen. Es war leer. Ein sehr kleiner, reich mit Tusche bespritzter Schreibtisch in der Mitte. An den Wänden mehrere sehr breite Divans. Ein wunderlicher Geruch, eine seltsame Mischung von ranzigem Haaröl und Knoblauch, füllte den Raum.

Der Papierkorb noch hoch voller unvorsichtig geknüllter Papiere.

Papierkörbe interessieren mich seit dem Fall Dreyfus. Ich kenne ihre Wichtigkeit und stille diplomatische Mission.

Niemand ist im Zimmer. Ich begehe übrigens auch kaum eine Indiscretion, wenn ich in diesem Papierkorbe krame. Jede von den zwei Dutzend Putzfrauen könnte es gerade so machen, wie ich. In dem Fall Dreyfus war's auch eine Putzfrau; da ist's schon besser, ich bins, der hier sortirt.

Ich habe mancherlei gefunden in dem Papierkorb des Prinzen Tschun. Alles kann ich nicht veröffentlichen, denn erstens läßt sich der blumige Stil des Prinzen nicht schlankweg übersetzen und dann sind einige auserlesene Grobheiten darin enthalten, deren Schärfe vielleicht darauf zurückzuführen wäre, daß der vorzügliche Prinz sich bei den Manövern, deren Zweck er nicht einsah, erkältet, oder, wie der Chinese sagt, zuviel „Wind gegessen" hatte.

Aber ein paar Schriftstücke vertragen die Veröffentlichung. So zunächst ein kurzer Briefwechsel zwischen S. K. H. dem Prinzen Tschun und den Boxern in Hsingsing.

Hier ist er.

„Prinz Tschun an die Boxer in Hsingsing.

Meine sehr lieben Freunde!

Obschon ich hier im Lande der weißen Teufel sehr viel zu thun habe, zu essen, zu trinken, spazieren zu fahren, Medaillen zu vertheilen, Bettelbriefe zu zerreißen und dem Photographen freundliche Gesichter zu machen, so will ich doch nicht versäumen, Euch so eilig wie herzlich mitzutheilen, wie der Bruder Eures Kaisers hier geehrt worden ist. Eine gelbe Reitjacke giebt's hier nicht zu verleihen. Man trägt hier nur rothe Reitjacken. Und die verleiht nicht der Kaiser, sondern gegen gutes Geld ein Kleider-Mandarin mit Namen Adam auf der Leipzigerstraße. Adam heißt er wohl, weil auch der erste Mensch nach dem Glauben der weißen Teufel so hieß. Dieser Adam aber trug eine grüne Reitjacke. Die war aus Feigenblättern.

„Man verleiht hier also vom Hofe aus keine Reitjacken, sondern einen Vogel. Einen gelben Vogel, was sie hier Kanarienvogel nennen, — hat man mir nun nicht verehrt. Aber man hat mir einen rothen Vogel und zwar einen rothen Adler geschenkt. Den darf ich am Hals tragen bei Tage. Nachts muß ich ihn ausziehen. Und wenn mich meine Tante erdrosseln läßt, muß der rothe Adler zurückgeschickt werden. Ich möchte nun, Ihr lieben Freunde, daß Ihr Euch dort in China an den dortweilenden Europäern für die mir erwiesene Ehrung auf echt chinesische Weise und nach Landessitte erkenntlich zeigtet. Ich bitte mir sofort zu melden, wie Ihr meine Wünsche ausgeführt habt.

„Ich muß schließen, da schon wieder zwei weiße Oberteufel auf mich warten; die wollen mich in einen Park führen, wo Affen und Ochsen und Schweine hinter Gittern sitzen und gefüttert werden. Als ob wir nicht in China Schweine genug hätten! Ich werde aber bei den Schweinen immer an Euch denken, liebe Freunde, und grüße Euch, Eure Antwort bald erwartend, als Euer wohlgeneigter

Prinz Tschun."

Die Boxer in Hsingsing an S. K. H. den Prinzen Tschun.

„O Du Perle des Jangtse-Thales, o Du Lotosblume des Ho-ang-ho! Wir haben uns gefreut über Dein Glück, daß uns die Bäuche gewackelt haben. Mit großer Genugthuung haben wir zur Kenntniß genommen, daß Du einen Vogel bekommen hast, was im Lande der weißen Teufel als herrliche Auszeichnung gilt. Einen rothen Adler! Lasse ihm nur die Klauen verschneiden, daß er Dich nicht kratzt, o Erhabener, wenn Du ihn am Halse trägst.

Wir haben sofort berathen, wie wir Deinen Wünschen nachkommen könnten, und uns der hier ansässigen Mission nach Landessitte erkenntlich zeigen könnten. Ein Vorschlag unsers Häuptlings Tsching-gang-tsching fand allgemeine Billigung und wir machten uns sofort ans Werk, zum Dank für den schönen rothen Adler, den Du bekommen hast, alsbald der Mission von Hsingsing den rothen Hahn auf's Dach zu setzen. Was auch sehr schön gelungen ist.

„Wenn Du, o Bambusblüthe des lieblichen Golf von Petschili, heimkehrst, mag sich Dein rother Adler überzeugen, was für ein munteres Thierchen in China noch immer der rothe Hahn ist!

„Es küssen die rosigen Nägel Deiner Erlauchten Fußzehen in Ehrfurcht

die Boxer von Hsingsing."

. . . Das ist schon ein Papier, das nicht so ganz ohne Interesse ist. Denn man weiß, wie lustig die Feuerchen wieder brennen in China. Hier zeigt sich's nur, daß es sich dabei lediglich um ein Zeichen der Erkenntlichkeit für die hohe Auszeichnung des Prinzen handelt.

Und nun ein andres Papier. Der Prinz kam bekanntlich mit einem großen Sack goldner Medaillen an. Mit diesen Erinnerungsmedaillen am gelben Bande hat der Prinz vor seiner Abreise alle Personen ausgezeichnet, die sich um ihn verdient gemacht haben. Einen Theil dieser Liste habe ich im Papierkorb gefunden.

Hier ist das interessante Schriftstück.

Dauer der Gelbsucht läßt zwar eine Komplikation befürchten, allein die Ursache derselben könne auch ein inneres Geschwür eine krebsartigen Charakter sein. Der Patient ist bei klarstem Bewußtsein.

Dr. Georg v. Siemens ist in Torgau geboren, er trat im Jahre 1870 in den Vorstand der Deutschen Bank ein, deren Direktor er bis vor etwa Jahresfrist blieb. In den deutschen Reichstag wurde er im Jahre 1874 gewählt und gehörte ihm mit kurzen Unterbrechungen bis heute an. Er ist Mitglied der freisinnigen Vereinigung. Dr. v. Siemens hat die Feldzüge von 1866 und 1870 mitgemacht und wurde mit dem eisernen Kreuz dekorirt.

Deutsches Reich.

— Gestern Morgen unternahm der Kaiser einen Ausritt und hörte von 9 Uhr ab den Vortrag des Chefs des Zivilkabinets.

— Die Kaiserin ist leider immer noch an das Zimmer gefesselt und es wird deshalb die heutige Geburtstagsfeier der Kaiserin sich nur auf die Familie und die nächststehende Umgebung beschränken.

— Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht die Verleihung des Kronenordens 2. Klasse an Generalkonsul Knappe in Shanghai.

— Wie die „Berliner Neuesten Nachrichten" aus bester Quelle erfahren, werden die Unfallverhütungsvorschriften der Seeberufsgenossenschaft zur Zeit völlig umgearbeitet. Im Reichsamt des Innern sollen die Arbeiten so gefördert werden, daß die neuen Vorschriften schon am 1. Januar 1902 in Kraft treten können.

Sport.

Die Disqualifizirung Edgardo's im Austria-Preis.

Ueber dieses unliebsame Vorkommniß bei dem Wiener Rennen auf der Freudenau am letzten Sonntag bringt die „Sport-Welt" eine längere auf direkten Informationen beruhende Auslassung. Sie schreibt u. A.:

Das gute und freundnachbarliche Verhältniß, welches bisher zwischen dem deutschen und österreichisch-ungarischen Rennbetriebe bestand, hat am Sonntag eine einschneidende und tiefgehende, vielleicht sogar dauernde Trübung erfahren. Denn die Disqualifizirung Edgardo's ist danach angethan, den denkbar peinlichsten Eindruck hervorzurufen.

Wann und wo das Drängen stattgefunden haben soll, auf Grund dessen Edgardo disqualifizirt wurde, ist nicht einmal mitgetheilt worden. Auf den letzten 800 Metern, wo die Freudenau-Bahn frei zu übersehen ist, hatte sich von den genauesten Beobachtern des Rennens ein derartiger Zwischenfall nicht konstatiren lassen. Auf den letzten 300 Metern hatte Edgardo sein Rennen bereits absolut sicher und vollkommen in der Hand. Es kann also gar nicht die Rede davon sein, daß es sich um irgendwelche Beeinflussung des Ausganges gehandelt haben soll. Edgardo hat vollständig fair und ganz überlegen gesiegt, seine Disqualifizirung raubt also dem Austria-Preis von vornherein und in willkürlicher Weise den Charakter einer ernsthaften Prüfung. Die ganze Geschichte wird auf eine einseitige Entscheidung in gewissen österreichisch-ungarischen Sportkreisen zurückgeführt, die sich gegen den Trainer Edgardo's Foster und den Jockey Roß, beide Amerikaner, sowie gegen alles Amerikanische überhaupt richtet. Herr v. Bleichröder, der Besitzer Edgardo's, hat aus dem ihm widerfahrenen Schicksal sofort die nothwendigen Konsequenzen gezogen, indem er in allen österreichisch-ungarischen Engagements seine Pferde Reugeld erklärte. Er meidet eben ein Land, in dem er so böse Erfahrungen hat machen müssen. Es wäre dringend zu wünschen, daß die deutschen Rennstall-Besitzer in diesem Falle das Gefühl der Solidarität besitzen möchten und Mann für Mann sich dazu entschlössen, nicht mehr in Oesterreich-Ungarn laufen zu lassen, so lange sie dort nicht des genügenden Schutzes vor Böswilligkeit sicher sind.

* * *

Bei dem am Sonntag stattgefundenen Rennen zu Stettin gewann Lt. Reisner's (5. Huf.) braune Stute „Emma" unter ihrem Besitzer das Albedyll-Jagdrennen gegen drei andere (Tot.: 30 : 10). Mehrere Erfolge errang der Stall des pommerschen Vollblutzüchters Herrn Glagau, dessen Stute „Lehnsjungfer II" zwar im Preis v. Kreckow von Hrn. Walter's „Georg" geschlagen wurde, die aber dann das Trost-Jagdrennen leicht gewinnen konnte (Tot.: 35 : 10). Die im selben Stall befindliche Stute „Staatsanwalt" holte sich das Provinzial-Flachrennen (Tot.: 18 : 10). Für den Glagau'schen Stall war Lt. F. A. von Goßler (10. Huf.) im Stall thätig.

Lokales.

Der Geburtstag unserer Kaiserin.

Lebhafter als in anderen Jahren werden diesmal die Sympathien unserer Bevölkerung bei der Geburtstagsfeier unserer hohen Landesherrin sein; ist doch der Besuch der Kaiserin in Danzig und ihr leutseliges Wesen bei dieser Gelegenheit noch in allgemeiner frischer Erinnerung. Die Liebe und Achtung, welche die Gattin unseres Kaisers sich in den Herzen Aller gesichert hat, giebt Gewähr dafür, daß heute die Gedanken des gesammten Volkes mit herzlichen Glück- und Segenswünschen bei der hohen Frau weilen und daß insbesondere die sehnlichen Hoffnungen und Wünsche sich dahin vereinigen, daß unsere geliebte Kaiserin, welche jetzt noch Krankheit auf das Lager fesselt, recht bald in vollstem Wohlbefinden ihren Kindern, ihrer Familie und ihrem Volke wiedergegeben werden möge! Möge ihr das beginnende, wie eine lange Reihe weiterer Jahre Gesundheit, Freude und Glück in Fülle bringen! Ein Abglanz davon wird auch dem deutschen, dem preußischen Volke zu Gute kommen!

* **Flaggenschmuck.** Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin haben heute die öffentlichen Gebäude sowie viele Privathäuser Flaggenschmuck angelegt.

* **Personalien bei der Justiz-Verwaltung.** Der Rechtskandidat [illegible] aus Culm ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in [illegible] zur Beschäftigung überwiesen. Der Rechtskandidat Heinrich Krech aus [illegible] ist zum Referendar ernannt und dem Amtsgericht in Culmsee zur Beschäftigung überwiesen.

* **Personalien bei der Postverwaltung.** Die Zivilanwärter Maraun in Graudenz, Rutowski in Danzig sind zu Postgehilfen, der Besitzer Jahnke in Podwitz zum Postagenten angenommen worden. Der Postpraktikant Riedel aus Zoppot ist in Metz als Postsekretär etatsmäßig angestellt worden. Versetzt sind die Postpraktikanten Mietzner von Zoppot nach Dresden, Dous (früher in Danzig) von Ems nach Frankfurt am Main, Eckert von Pr. Holland nach Braunsberg, die Postassistenten Glang von Kamin nach Peterswalde, Meschke von Tuchel nach Lubiewo, Pankonin von Flatow nach Zechlau, Pritzlaff von Groß-Schliewitz nach Prechlau, Rückert von Konitz (Westpr.) nach Danzig, Stendtke von Filehne nach Linde, Hanson von Lauenburg nach Offecken, Schaumkessel von Danzig nach Warlubien, Huhn von Pr. Holland nach Saalfeld. Der Postagent Karnick in Podwitz ist freiwillig ausgeschieden. Der Postassistent Kutschke in Danzig ist gestorben.

* **Lehrerinnenprüfung.** Bei der am 19. d. M. beim hiesigen Provinzial-Schulkollegium beendigten Lehrerinnenprüfung, welche unter dem Vorsitz des Herrn Regierungsrath Dr. Rohrer stattgefunden hat, haben sämmtliche zur Prüfung angemeldete Damen die Prüfung bestanden und zwar Fräulein Frida Holtzmann, Gertrud Stengel, Maria Thiem aus dem Lehrerinnenseminar des Herrn Dr. Scherler, Ella Osinski, Clara Wedig, Antonie Kaminski, Anna Koch aus dem Seminar der hiesigen Marienschule, Blause, Gadczinske, Lehmann, Mantey, Rüdiger und Spohn von dem Seminar zu Berent und Grosebert aus Konitz; Frl. Kaminski und Koch für Volksschulen.

Auch bei der sich anschließenden Prüfung der Schulvorsteherinnen und Sprachlehrerinnen bestanden sämmtliche angemeldete Kandidatinnen, und zwar die Vorsteherinnenprüfung Frl. Marie Möller aus Danzig und Margarethe Wentscher aus Thorn, die Sprachlehrerinnenprüfung Frl. Lisbeth Kahle, Else Kretschmann, Magdalene Momber, Margarethe Rohrer, Gabriele Saager und Margarethe Schmidt aus Danzig, Frl. Anna Hirschberg aus Zoppot und Frl. Paula Mayer aus Rottmannsdorf.

* **Wilke-Konzert.** Nicht nur als Dirigent, sondern auch als Komponist pflückte Herr Kapellmeister Wilke in seinem vorgestrigen Konzert im Apollosaal des Hotel du Nord Lorbeeren: sein Marsch „Gruß an die Westerplatte", den Besuchern des Westerplatter Kurhauses wohlbekannt, wurde mit reichem Beifall bedacht. Auch sonst fand das Konzert viel Kundgebungen der Zufriedenheit des Publikums; der Krönungsmarsch aus dem „Prophet", die Ouverturen zu „Zauberflöte" und „Preciosa", die Phantasien aus „Troubadour" und „Cavalleria", vor allem aber die Solovorträge für Violine (Herr Konzertmeister Grenz) und Trompete (Herr K. Wilke) bildeten die Höhepunkte des Abends.

* **Mme. Anne Judic,** Frankreichs berühmteste und populärste, dramatische Künstlerin, hat sich entschlossen, noch in diesem Winter eine große Tournee durch Deutschland zu unternehmen, und berührt dabei, soviel verlautet, auch Danzig. Man wird darauf gespannt sein, diese berühmte Diseuse kennen zu lernen.

* **Franz Hals.** In unserer gestrigen Lokalnotiz betreffend die Ausstellung der von Frl. Bockenheuser gemalten Kopie des „singenden Knaben", muß selbstverständlich als Maler des Originals Franz Hals (nicht Kalb) genannt werden.

* **Aus dem Bezirksausschuß.** Bei der Revision der Vertheilung der Kreistagsabgeordneten stellte bekanntlich der Kreistag des Kreises Danziger Höhe ein neues Verzeichniß der Wahlbezirke des Wahlverbandes der Landgemeinden auf, nach welchem den V. Wahlbezirk die Landgemeinden Ohra, Altdorf, Guteherberge, Nobel und Scharfenort mit zusammen etwa 10 000 Einwohnern bilden und in diesem Wahlbezirke zwei Kreistagsabgeordnete zu wählen sind. Gegen diese Eintheilung der Wahlbezirke hat die Landgemeinde Ohra die Klage im Verwaltungsstreitverfahren erhoben und dieselbe damit begründet, daß die 9480 Einwohner zählende Ortschaft Ohra mehr als den sechsten Theil der gesammten Kreiseinwohnerschaft betrage und es daher nur recht und billig erscheine, wenn von den 30 Kreistagsabgeordneten 5 auf die Gemeinde Ohra entfielen. Die Wahlbezirke seien daher derartig umzugestalten, daß die Gemeinden Guteherberge, Scharfenort, Nobel und die östliche Hälfte der Gemeinde Ohra einerseits und die Gemeinde Altdorf und die westliche Hälfte der Gemeinde Ohra andererseits je einen besonderen Wahlbezirk bilden, und in jedem dieser beiden Wahlbezirke 2 Abgeordnete zu wählen seien. Falls der V. Wahlbezirk ungetheilt fortbestehen sollte, müßten diesem Wahlbezirke 4 Abgeordnete zugewiesen werden. Der Bezirksausschuß schloß sich den Ausführungen des Beklagten an und wies die Klage ab.

* **Allgemeiner Gewerbe-Verein.** Am Donnerstag, Nachmittags $5\frac{1}{2}$ Uhr findet eine Besichtigung des Städtischen Elektrizitäts-Werkes statt, Abends $\frac{1}{2}9$ Uhr sodann im großen Saale des Gewerbehauses ein Vortrag des Leiters des Städtischen Elektrizitäts-Werkes Herrn G. von Schmidt über „die Elektrizität im Dienste des Kleinhandwerks".

* **Die Sektion Danzig des deutsch-österreichischen Alpenvereins** hielt am gestrigen Abend im Kolonialsaal des Hotels „Danziger Hof" eine Sitzung ab, in welcher Herr Dr. Semon einen Vortrag über eine von ihm im Jahre 1893 unternommene Reise durch England und Schottland hielt. Die großbritanische Insel ist verhältnißmäßig noch wenig bekannt, nach dem schönen Fontane'schen Werk über England und Schottland, welches aber einige Jahrzehnte früher entstanden ist, sind kaum einzelne zusammenhängende Schilderungen über das interessante Albion zu uns gelangt. Um so mehr waren die Ausführungen des Herrn Dr. Semon lehrreich. Er führte seine Zuhörer von Southampton, von der Insel Wight, der Riviera Englands, durch die Parklandschaften des Südostens nach London mit seinem riesenhaften, lärmenden Verkehr. An der Hand guter Photographien erlangte der Zuhörer eine interessante Kenntniß von der Riesenstadt an der Themse. London Bridge, der Tower, Trafalgas, Square, St. Pauls-Kirche, der Hyde-Park, an dem die Paläste des englischen Adels liegen, die Westminster Abtei und andere interessante Punkte zogen so am Geiste vorüber. Der Vortragende führte dann durch den Norden Englands mit seiner rauchgeschwängerten Luft, durch die riesigen Industriestädte, wie Bradford, Leith rc., welche alle dieselbe Physiognomie tragen, in das sagenumwobene Schottland. Leider hat Herr Dr. Semon die schönen Schlösser Schottlands nicht besucht, dagegen konnte er die Zuhörer mit dem Hochland mit seinem lieblichen Wechsel zwischen Berg und Seeen bekannt machen. Nach einem kurzen Verweilen in Edinburg, welche Stadt als eine der schönsten der Welt bezeichnet wird, trotz seiner für englische und schottische Verhältnisse charakteristischen, schmutzigen Altstadt, folgte man ihm zu dem [illegible] Katrine, dem [illegible] rc., den Gebirgsseeen, von denen der erste der Schauplatz der Scott'schen Dichtung „Das Fräulein vom See" war. Daran schloß sich eine interessante Besichtigung der Firth of Forth-Brücke, der berühmten Fingalshöhle, der Insel Sky, eines schönen Punktes der Hebriden-Inselgruppe im Nordwesten Schottlands. In Glasgow erreichte die Reise ihr Ende.

Die Mittheilungen des Vortragenden waren hochinteressant und lehrreich. — Geschäftlich wurde noch mitgetheilt, daß die Sektion Danzig jetzt 199 Mitglieder habe mit 24 lokalen Mitgliedern gegen 168 beim Jahresbeginn, gewiß eine erfreuliche Steigerung. An Stelle des ausgefallenen geplanten Sommerfestes im Freien wird im Winter im Charakter des vorjährig abgehaltenen Festes ein Alpenfest stattfinden.

* **Singhalesen und Togoneger in Danzig.** Ein eigenartiges Völkchen hat jetzt im Friedrich Wilhelm-Schützenhaus auf kurze Zeit seine Zelte aufgeschlagen; dort wo sonst die hehren Symphonien Beethovens u. a. in Tönen erklingen, erschallt jetzt der im geschlossenen Saal doppelt laute „Gesang", den eine Karawane von Vertretern zweier noch unkultivirter Völker zu ihren Tänzen aufführt. Tänze und Spiele sind es ja immer, was von solchen Völkertruppen geboten wird; auf andere Weise können sie in öffentlicher Vorstellung dem Europäer keinen Begriff geben von dem Grade ihrer Kultur. Die Karawane zählt gegen 50 Personen; sie ist aber nicht nur der Zahl nach, sondern auch, was das Interesse ihrer Vorstellungen anlangt, vielen ähnlichen Unternehmungen wesentlich überlegen.

Die Togoneger, von der deutschen Goldküste Westafrikas, also unsere „Landsleute", sind durch wenige Männer, aber umsomehr Frauen vertreten, welch letztere großentheils gar nicht unangenehme Erscheinungen bilden. Bei ihnen konzentrirt sich die weibliche Eitelkeit neben der etwas theatralischen Garderobe offenbar wesentlich auf die Frisur ihres kohlschwarzen Kraushaares, das sorgfältig mehrfach gescheitelt und eigenartig aufgebaut ist. Der Togoneger ist noch ein echtes Kind der Wildniß, d. h. natürlich in seiner Erscheinung; seine derben, vollen Formen, sein starkknochiger Bau, seine wenig gepflegte Haltung zeigen das; aber er ist harmlos und gutmüthig und sehr für sein leibliches Wohl bedacht. Die Hauptarbeit verrichtet dabei die Frau; das Baby stört sie dabei nicht, denn sie trägt es „huckepack" in einem um den Leib gewickelten Tuche; Baby ißt, trinkt, schläft dort, und macht dort alle seine Verrichtungen. Die erwachseneren Kinder — etwa von drei Jahren ab — laufen frei umher, jagen sich in der Kolonie herum, lachen und brüllen ganz wie unsere Kleinen und haben auch fast dieselben Laute zum Ausdruck ihrer Lust- und Unlustgefühle. Tänze und Spiele der Togoneger sind bei all ihrer Monotonie in Bewegung und Musik doch von eigenartigem Reiz; die Bewegungen arten niemals aus zu grotesken Sprüngen und regellosen Formen, sie entwickeln sich nach bestimmten Gesetzen und Normen und drücken plastisch die elementaren Empfindungen: Freude, Trauer und Huldigung vor dem Höchsten aus. Eine sich oft wiederholende Art des Tanzes ist eine Art „Armballet", welches in seltsamen Bewegungen der Arme und Ellenbogen besteht. Der „Clou" der Vorstellung ist der Vortrag zweier deutscher Lieder; Herr Sander, der Impresario der beiden Truppen, hat es durch vierwöchentliches „Einpauken" erreicht, den Togonegern „Die Wacht am Rhein" und „Heil Dir im Siegerkranz" beizubringen; diese Lieder, in deutsch-togoanischer Mundart und in einer schwermüthigen Negermelodik gesungen, klingen unserem Ohre seltsam und eigenartig.

Wesentlich weiter vorgeschritten in ihrer Kultur sind die Singhalesen von der Insel Ceylon. Bei der Truppe überwiegt das männliche Element. Ihr Gliederbau unterscheidet sich wesentlich von dem der Neger, sie sind ausnahmslos schlank und schmächtig und haben ausdrucksvolle, scharfgeschnittene Gesichter. Ihre Hautfarbe erscheint fast eben so dunkel, wie die der Neger, ihr Haar ist nicht kraus, sondern glatt und fast blauschwarz. Was die Kleidungen anlangt, so interessiren besonders die beiden „Fürstenkinder" in Kostümen, wie sie ähnlich der Gott Buddha auf Abbildungen trägt; die Singhalesen sind übrigens auch Buddhisten. Sie besitzen auch ziemliche Intelligenz, sie sprechen zum guten Theil französisch und können sich sogar deutsch ganz leidlich verständigen. Der Singhalese ist genügend geistig regsam und gesellschaftlich geschickt, um im Verkehr mit Europäern sich bewegen zu können. Die Tänze haben etwas Elegantes, Abgerundetes und erinnern zum Theil schon an europäisches Ballet, sie werden übrigens hier vorwiegend von Männern ausgeführt. In dem Holztanz, einem balletartigen Spiel mit Ebenholzschlägeln, das streng taktmäßig vor sich geht, haben die Mitglieder der Truppe eine staunenswerthe, kaum nachzumachende gewandte Fertigkeit erlangt.

Die Karawane ist auf jeden Fall sehr sehenswerth, sie bleibt nur noch heute, Dienstag, und morgen in Danzig, ihre Vorstellungen finden um 5 und um 8 Uhr statt.

* **Fußtour.** Eine größere Tour unternahm am Sonntag der Fußtouren-Club „Pfeil". Morgens $7\frac{1}{4}$ Uhr wurde der Marsch unter zahlreicher Betheiligung über Sobbowitz nach Dirschau angetreten, woselbst die Ankunft um $4\frac{1}{2}$ Uhr Nachmittags erfolgte. Zur Rückkehr wurde die Bahn benutzt. Die zu Fuß zurückgelegte Strecke betrug 42 Kilometer.

* **Vom Motorwagen getödet.** Laut Mittheilung der Direktion der Danziger Straßenbahn wurde gestern Abend 9 Uhr 18 Minuten durch einen Motorwagen der Straßenbahn Brösen-Langfuhr auf der Fahrt von Langfuhr nach Brösen zwischen Eckhof und Saspe ein quer auf dem Schienengleise liegender Mann überfahren. Der Mann lag mit dem Kopfe auf der einen Schiene, mit den Unterschenkeln auf der anderen Schiene. Die Schädeldecke und die Gehirnmasse wurden vom Kopfe direkt abgetrennt und die Unterschenkel überfahren, so daß der Tod des Verletzten auf der Stelle eintrat. Herr Amtsvorsteher Witt in Saspe hat in der Person des Verletzten den Arbeiter August Drews aus Brentau festgestellt. Die Straßenbahnwagen verkehren an der Unfallstelle mit der größten zulässigen Fahrgeschwindigkeit und war es daher nicht möglich, zumal der Verunglückte bei der Dunkelheit erst sehr spät bemerkt wurde, den in voller Fahrt befindlichen Wagen rechtzeitig zum Halten zu bringen. Die Lage des Verletzten auf den Schienen giebt die Vermuthung eines Selbstmordes.

* **Grundbesitz-Veränderungen.** Durch Verkauf. Langfuhr Bahnhofstraße 4 von dem Kaufmann Albert Poll an den Dampfsägemühlenbesitzer Ernst Hahn in Dzimianen Westpr. für 44 000 Mk. Neuschottland 19a von den Schlossermeister Leimkohl'schen Eheleuten an den Kanzleidiener Schulz in Berlin für 35 000 Mk. Breitgasse 42 von den Gastwirth Manski'schen Eheleuten in Ohra an die Wittwe Knoth geb. Jendrijewski für 72 600 Mk. Das Miteigenthum an den Grundstücken Langenmarkt 33 und 34 von der Wittwe Fast geb. Harder an den Kaufmann Walter Ernst Fast für zusammen 69 500 Mk. Eine Parzelle von Hinterfischmarkt Blatt 42 von der Stadtgemeinde Danzig an den Brandmeister Großkopf für 675 Mk. Am Johannisberg 17 und 18 von dem Baugewerksmeister Lippke in Zoppot an den Kaufmann Louis Nagel für zusammen 20 500 Mk.

* **Polizeibericht für den 22. Oktober.** Verhaftet: 8 Personen, darunter 3 wegen Diebstahls, 1 wegen Mißhandlung, 3 wegen Trunkenheit, 1 wegen Widerstandes. Obdachlos: 2. Gefunden: Am 20. September cr. 1 Scheere am schwarzen Bande, abzuholen aus dem Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion. Zugelaufen: Am 13. d. Mts. ein kleiner gelber Hund mit schwarzer Schnauze, abzuholen von der Wittwe Matthiesen, Poggenpfuhl 19, pt. Verloren: Oxydirte silberne Damenuhr mit schwerer goldener Kette und Medaillon mit blauem Stein, 1 Schulnotizbuch, gez. Dr. Strehl, 1 zusammengerolltes Bild vom alten Danzig, abzugeben im Fundbureau der Königlichen Polizeidirektion.

„. . . . . auszuzeichnen sind mit der goldenen Medaille am gelben Bande ferner folgende Personen:

der Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath von Westenstugs,

der Bierzapfer der 167. Bierquelle von Aschinger, Peter Meggenbach, der dem Prinzen am 26. September ein Glas „Goldperle" kredenzte,

der Thürsteher Melchior Müller, von Firma Gebrüder Wertheim, der dem Prinzen beim Austreten aus dem Waarenhaus, da er — der Prinz — niesen mußte, „Prosit" gewünscht hatte,

der Wirkliche Geheime Oberpostrath Freiherr von Katzenkuchen,

sämmtliche Schüler der Sexta, (Coetus B) des Realgymnasiums zu Müllheim, die den Prinzen auf einer Ansichtspostkarte um chinesische Briefmarken ersucht hatten.

Der Thierwärter Friedrich Buntzel, der als Pfleger der chinesischen Beutelratte im „Zoologischen Garten" zu Berlin die besondere Aufmerksamkeit des Prinzen auf sich gezogen.

Suschen Lichtenstein, Zimmermädchen in der Bel-Etage des „Hotels zum Fürstenhof", das dem Prinzen gleich nach seiner Ankunft, ohne daß es chinesisch konnte, den Weg nach der Toilette gezeigt hatte.

Reichsfreiherr von Riedelstein, Ganz edler Herr zu Marbach und Leiblingen.

Karl Neumann, Piccolo im Viktoria-Café.

Anton Kunze, auf dessen Namen der Prinz im Adreßbuch aufmerksam gemacht wurde!!

Hiermit schließt die interessante Liste der neuen Ordensritter.

Aber nicht nur Briefe und Prosa beherbergte der ausgezeichnete Papierkorb; auch Poesien, höchst eigenhändig verfaßte Poesien des Prinzen Tschun.

Es ist in China nichts seltenes, daß die Mitglieder der Dynastie dichten.

Zuweilen haben sie einen Gedanken, spinnen ihn aber nicht selbst aus, sondern kommandiren irgend einen Militär-Mandarinen dazu. Prinz Tschun macht eine Ausnahme, er dichtet alles selbst zu Ende.

Chinesische Gedichte unterscheiden sich von den Versen der Herren von Schönthan und Koppel-Ellfeld, die gestern im Schauspielhaus nach einem alten Schelmenspiel des Spaniers Mendoza ein Lustspielchen „Florio und Flavio" zusammengezimmert, dadurch, daß sie sich nicht reimen. Aber sonst ist der poetische Inhalt ungefähr derselbe. Eine Ode des Prinzen Tschung, von mir gefunden im Papierkorb des Vogt'schen Palais in der Querallee, zeuge von der poetischen Begabung und sinnigen Betrachtungsweise des Erlauchten Dichters.

„Einige Quadratmeter hinter dem Brandenburger Thor beginnt der Thiergarten.

„Aber es sind keine Thiere drin, blos viele Kinder.

„Und Geheimräthe.

„Die Kinder lassen sich fahren, aber die Geheimräthe gehen zu Fuß.

„Diese zu Fuß gehenden Geheimräthe waren auch einst gefahrene Kinder.

„Und wenn sie lange genug leben, werden sie auch wieder Kinder.

„In dem Park aber stehen viele Männer aus Marmor.

„Die halten ein Schwert oder ein Buch oder ein Kreuz in der Hand.

„Niemand hat die Marmormänner gekannt. Blos zwei Männer haben die Marmormänner gekannt.

„Drum stehen diese beiden Männer auch links und rechts von den Marmormännern.

„Und sie haben keine Beine, zum Zeichen, daß sie die Diener dieser Marmormänner waren.

„Aber unter allen diesen gekrönten Männern hab ich keine Tante gesehen, keine Kaiserin-Tante.

„O du glückliches Land, das Bäume hat und Geheimräthe und Kinder und Marmormänner und Diener ohne Beine —

„Und keine Tante!" . .

So endigt eins der schönsten Gedichte des Prinzen Tschun. Sagt der Papierkorb in der Querallee.

Diogenes.

Neues vom Tage.

Mord aus Eifersucht.

Cuxhaven, 22. Okt. (Tel.) Hier wurde ein Krabbenfischer von einem Marinesoldaten aus Eifersucht erstochen.

Der Militärschriftsteller Oberst z. D. v. Loebell ist im 85. Lebensjahre in Pankow gestorben. Er war lange Jahre hindurch Redakteur des „Militär-Wochenblattes" und Begründer der nach ihm benannten „Jahresberichte über die Veränderungen und Fortschritte im Militärwesen".

Erschossen

hat sich der kürzlich von Bromberg zum 157. Infanterie-Regiment nach Brieg versetzte Major v. Hertel.

Todt aufgefunden

wurde am Sonntag der Oberamtmann Kellner, der Pächter der Fürstlich Lippe-Detmold'schen Staatsdomäne Vahrenhorst, auf der zu seinem Jagdrevier gehörigen Feldmark. Die Leiche weist eine Schußwunde am Kopfe auf, neben ihr lag ein abgeschossenes Jagdgewehr, welches als das des Oberamtmanns erkannt ist. Ob Selbstmord oder ein Unfall vorliegt, steht noch nicht fest.

Die Beerdigung des General v. Lobenhoffer.

w. München, 22. Okt. (Privat-Tel.) Hier erregt es großes Aufsehen, daß bei der gestrigen Beerdigung des Generalstabschefs General von Lobenhoffer die katholische Geistlichkeit das Begräbniß verweigerte. Der katholische Geistliche hatte kürzlich erfahren, daß Lobenhoffer in gemischter Ehe gelebt habe. Der General wurde dann nach protestantischem Ritus beerdigt.

Die Eröffnungsfeier der Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften

hat gestern in Frankfurt in Anwesenheit der Minister Dr. Studt und Möller stattgefunden. Oberbürgermeister Adickes betonte in seiner Festrede, daß die neue Akademie vor allem dazu bestimmt sei, dem Handelsstande die so wichtige Hochschulbildung zu vermitteln, daß sie aber andererseits auch den Beamten und Richtern die unmittelbare Berührung mit den realen Mächten im Zeitgetriebe verschaffen solle. Am Abend fand ein Festmahl statt.

Vom Zug überfahren.

Deutz, 22. Okt. (Tel.) Auf der Station Deutzerfelde bei Köln gerieth der Bahnhofsinspektor unter einen heranbrausenden Zug. Dem Unglücklichen wurden beide Beine abgefahren. Außerdem wurde er schwer innerlich verletzt, sodaß er sofort starb.

Farbige Photographien.

D. Zürich, 22. Okt. (Privat-Tel.) Ein Amateur-Photograph, Architekt Burchner, hat ein neues Verfahren zur Herstellung farbiger Photographien entdeckt. Die Erfindung soll von einem Berliner Konsortium für 7 Millionen Franks angekauft worden sein. (??)

Aufgeschobener Prozeß.

Der Prozeß gegen den aus den Konitzer Prozessen bekannten Rechtsanwalt Hugo Sonnenfeld, Berlin, der sich gestern vor der Strafkammer des Landgerichts I wegen Beleidigung des Ersten Staatsanwalts in Konitz, Dr. Schweigger, verantworten sollte, ist in letzter Stunde von Amts wegen vertagt worden.

Das Reichsgericht über den Elberfelder Militär-Befreiungsprozeß.

Das Reichsgericht erkannte in der Revisionsverhandlung des großen Elberfelder Militär-Befreiungsprozesses auf Verwerfung der vom Staatsanwalt und von zwei Angeklagten eingelegten Revisionen gegen das Urtheil der Elberfelder Strafkammer vom 10. Mai d. Js. In sämmtlichen übrigen Revisionen wurde das Urtheil aufgehoben, drei Angeklagte wurden freigesprochen, und die Sache der übrigen, darunter des Hauptangeklagten Baumann, an die erste Instanz zur nochmaligen Verhandlung zurückgewiesen.

An Bord des Kanaldampfers „Le Nord"

fand auf der Höhe von Dover eine Explosion statt. Zehn Mann der Besatzung sollen ernstlich verletzt sein.

Typhus.

In Schweidnitz sind zur Zeit 70 Personen an Typhus erkrankt. Die letzte Erkrankung erfolgte am 24. September. Falls kein neuer Typhusfall vorkommt, steht dem nichts entgegen, daß nach Ablauf der sechswöchigen Inkubationszeit, also Anfang November, das Grenadier-Regiment Nr. 10 und das Feldartillerie-Regiment Nr. 42 von Lamsdorf nach Schweidnitz zurückkehren.

Kassel, 22. Okt. (Tel.) Bei dem 83. Infanterie-Regiment sind eine Anzahl Typhusfälle vorgekommen, die auf die Manöver in Wolfhagen zurückgeführt werden.

Die Mordthat in Dreux.

Paris, 22. Okt. (Tel.) Gegenüber der Meldung mehrerer Blätter, daß die in Dreux verhaftete Person sich als Mörder der Kinder des Landwirths Brière in Corancez bekannt habe, kann nunmehr festgestellt werden, daß der Verhaftete, welcher Lauvray heißt, eingestanden hat, einen Arbeiter Namens Brière ermordet und beraubt zu haben.

Eine Bande von Einbrechern

drang letzte Nacht in Chicago in das Postgebäude ein und stahl Briefmarken im Werthe von 76 069 Dollars.

Wahlidylle auf Corsika.

Bei den gestern stattgehabten Wahlen zum Munizipalrath in Linguizzetta kam es zu Ausschreitungen. Ein Wähler erhielt einen Pistolenschuß und vier Dolchstiche. Zwei Mitglieder des Bureaus wurden getödtet; noch sechs Personen wurden verwundet und zwar die Mehrzahl tödtlich.

Die Tragödie vom St. Barbara-Kirchhofe.

Wie bloß und matt erscheinen die Tragödien, welche von den Brettern herab, die „die Welt bedeuten", den Zuschauern die Nerven erregen, neben der furchtbaren Gewalt, mit welcher diese Tragödie aus dem wirklichen Leben, ohne Theaterflitter, die Seelen der Miterlebenden erschüttert. Jetzt, da der ganze Hergang des Verhängnisses, die ganze, über das Leben hinausreichende treue Liebe der jungen Menschen, die vernichtende heimtückische Verkettung der Ereignisse sich klar und übersichtlich vor der Mitwelt aufrollt, da die Seelenkämpfe der freiwillig aus dem Leben Geschiedenen aus den einfachen, aber unwiderstehlich rührenden und ergreifenden Worten ihrer Abschiedsbriefe erschütternd zu dem Leser sprechen, jetzt erst tritt das Geschehniß mit seiner ganzen furchtbaren, unerbittlichen Tragik vor uns.

Nicht frevelhafte, verbotene Liebe, nicht unmoralische Handlungen, wie sie der müßige Klatsch ja stets sofort zur Hand hat, nicht Leichtfertigkeit hat die Veranlassung zur That gegeben; eine ungewöhnliche, schlimme Verkettung von Umständen brachte den jungen, immer strebsam gewesenen Marine-Deckoffizier in eine überaus schiefe Lage. Wohl war er selbst dabei nicht ganz ohne Verschulden, aber gering mußte dieses Verschulden erscheinen im Verhältniß zu den Folgen, welche ihm das unerbittlich strenge Militärwesen darauf zu bringen drohte.

Der junge Mann hätte ja seine Marinelaufbahn aufgeben und sich einem bürgerlichen Beruf widmen können; er würde es bei seiner Strebsamkeit wohl auch zu einer befriedigenden Existenz haben bringen können, trotz der unangenehmen Erinnerungen, die er aus seiner Dienstzeit eventuell hätte mit hinübernehmen müssen. Aber das ertrug sein ehrempfindlicher Charakter nicht; er glaubte, nicht mehr weiter leben zu können, und seine Braut folgte ihm, treu bis in den Tod. Aber auch die ältere Frau, die ihren ganzen Lebenszweck nur noch in dem Glück der beiden jungen Leute sah, wollte ihr Schicksal theilen; sie wollte nicht allein auf der Welt zurückbleiben, von der sie nichts mehr erwartete. So sind sie alle drei gemeinsam in den Tod gegangen.

Mag man über die moralische Seite der That denken, wie immer man will, wer nicht pharisäerhaft sich über solche Dinge erhaben dünkt, wird zum Mindesten sein tiefstes Mitleid diesen drei Menschen nicht versagen können, die für sich so schönes, reines Glück erhofften und so grausam enttäuscht, nur im gemeinsamen Tod einen Ersatz dafür fanden! —

Wir bringen nun noch eine Reihe Einzelheiten zur Kenntniß, welche darüber, daß dienstliche Gründe vorlagen, welche den Feuerwerker Otto Griebe in den Tod getrieben haben, und mit ihm seine Braut und deren Stiefmutter.

Otto Griebe, der noch in diesem Sommer auf dem „Stein" Dienst that, erhielt ein Auslandskommando und, wie das bei solchen Kommandos üblich ist, einen Vorschuß von 500 Mk., von dem er sich die nöthigen Bekleidungs- und Wäschestücke anschaffen sollte. Als er zum Antritt des neuen Kommandos sein altes Kommando abgeben und laut Inventar-Verzeichniß die Sachen der ihm unterstellten Mannschaften an seinen Nachfolger übergeben sollte, fehlten einige Sachen, für die er Geldersatz zu leisten hatte. Diesen leistete er aus dem 500 Mk.-Vorschuß. Da wurde plötzlich sein Auslands-Kommando aufgehoben und Griebe zur Werft Wilhelmshaven kommandirt. Als er dieses neue Kommando angetreten hatte, sollte er den Vorschuß von 500 Mk. zurückerstatten. Jetzt depeschirte er um das Geld an die Stiefmutter seiner Braut nach Neumünsterberg und dieser gelang es, das Geld von Bekannten zu erhalten, die 500 Mark wurden nach Wilhelmshaven abgesandt und nun schien Alles erledigt. Da traf am Dienstag in Neumünsterberg ein Telegramm ein, indem Griebe mittheilte, daß er Donnerstag Abend zu Besuch ankommen werde. Frau Harder — sie hat übrigens den Namen des von ihr getrennt lebenden Mannes Harder nie geführt, sondern sich immer Frau Loleytis genannt — und ihre Stieftochter Ella Loleytis gingen daraufhin Donnerstag Abend nach Schöneberg, um Griebe abzuholen, sie trafen ihn aber nicht, er hatte die von Tiegenhof nach Schöneberg verkehrende Kleinbahn versäumt und ist zu Fuß nach Neumünsterberg gegangen, wo er spät in der Nacht zu Freitag eintraf.

Nun ist es wahrscheinlich, daß Griebe den beiden Frauen das ihm im Dienst Widerfahrene und gleichzeitig seinen Entschluß mitgetheilt hat, sich das Leben nehmen zu wollen, und daß die beiden Frauen den Entschluß gefaßt haben, mit Griebe zusammen zu sterben. Dieses geht aus den an die Verwandten gerichteten Briefen hervor. Am Freitag wurden alle für die Ausführung des Entschlusses nöthigen Vorbereitungen getroffen, der Brautstaat für die bedauernswerthe Braut wurde fertiggestellt, denn in hinterlassenen Briefen bitten die Todten, daß ihr im Sarge der Brautstaat angezogen werde.

Sonnabend fuhren die Drei mit dem Dampfer nach Danzig, in der Nacht von Sonnabend zu Sonntag haben sie im „Hotel de Thorn" an der Reitbahn gewohnt.

Sonntag früh begaben sich alle drei zu einer Schwester der Frau Harder, die an einen hiesigen geachteten Beamten verheirathet ist, und die in einem Vororte ganz nahe bei Danzig wohnt. Diese Schwester hat ihre alte achtzigjährige Mutter bei sich und [illegible] waren anscheinend munter und vergnügt; niemand hat ihnen etwas von dem furchtbaren Entschlusse angemerkt. Nachmittags machte das Brautpaar noch einen gemeinsamen Spaziergang, von dem es auch anscheinend in ganz froher Stimmung zurückkehrte.

Während dieser Zeit hatte Frau Harder sich in ein besonderes Zimmer zurückgezogen, um, wie sie sagte, für ihren morgen (also gestern) stattfindenden Geburtstag eine große Ueberraschung vorzubereiten; thatsächlich hat sie hier wohl die letzte Hand an den Brautstaat ihrer Stieftochter, bestehend aus Brautkleid, Brautschleier und Myrthenkranz gelegt, den sie in ein Packet eingewickelt, das sie in einen alten Schrank der Schwester verwahrte.

Abends verabschiedeten sich die Drei dann in besonders herzlicher Weise von ihren Angehörigen, ohne daß diese darin etwas Auffälliges erblickten. Im Hotel haben sie von Sonntag zu Montag nicht logirt, anscheinend haben sie verschiedene Cafés besucht und hier auch die Abschiedsbriefe geschrieben.

Der Abschiedsbrief der Frau Harder.

In der Wohnung der Schwester der Frau Harder war gestern alles für die Geburtstagsfeier derselben vorbereitet, an mit Blumen geschmücktem Tische erwartete man sie, an ihrer Statt aber traf früh am Nachmittag der Abschiedsbrief ein, in dem Frau Harder Folgendes schrieb:

„Meine liebe Schwester und Schwager und Mutter! Ich sage Euch Lebewohl für immer, seid stark, meine Lieben, wie wir es sind, ich, wir haben es Euch gezeigt, wie tapfer man sein kann. Was wir in Deinem Stübchen gekämpft haben, darüber schweigen wir.

In dem Packet im alten Schrank, da ist Ellas Brautkleid, Kranz und Schleier, zieht es ihr an, ich möchte so bleiben, wie ich bin, Otto auch, ja! Nur Ella zieht das Kleid an und den silbernen Gürtel, den sie um hat, ja!

Bitte, bitte, wenn es sein könnte, dann möchten Ella und Otto zusammen in einem Sarge gebettet werden, wo nicht, dann stellt die Särge so, Otto in der Mitte, Ella rechts und ich links, Otto soll vorangehen und ich schließe den Zug, sterben thue ich zuerst, dann Ella und dann Otto. Denkt nicht schlecht von Otto, es kann, es kann, es darf nicht anders sein, Otto hat nichts Böses gethan, er ist so jung befördert und darum der Neid, er hat nun einmal einen so festen Charakter, daß er sich nicht beugen kann, er ist freiwillig gegangen und ein Zurück giebt es nicht. Ich kann es mit ihm fühlen, und darum gehe ich auch mit, was soll ich allein? Sterben thut man nicht vom Unglück, das habe ich schon erfahren, aber mein Brod verdienen, das würde ich nicht mehr im Stande sein. Und darum habe ich meinen guten Jungen gebeten, mich mitzunehmen, es fällt ihm furchtbar schwer, es zu thun, aber es muß sein und somit Gott befohlen.

Verzeiht uns den Schritt und trauert nicht zu sehr um uns. Auch noch eins, Otto wird doch vom Militär begraben, daß hoffen wir, und bittet, vielmehr er wünscht, seine Uniform anzubehalten und auch seinen Säbel, welcher sein Eigenthum ist. Otto hätte es gerne selbst geschrieben, aber der Schmerz, mit seinem geliebten Mädchen zu sterben, ist zu groß, o wäre es doch erst zu Ende, diese Qual, ich konnte garnicht mehr bei Euch bleiben, es war zu eng in meiner Brust. Wir gehen auf unseren Kirchhof, vielleicht auf meines Ludwigs Grab, da findet Ihr uns, bitte gehe zu Schwager Th., der bekommt auch Nachricht, wenn wir noch den Muth haben, gehe aber zu ihm hin, mein guter Hans, bleib stark, du bist auch so elend und nun kommt noch dieses, mein Schicksal hat in zwei Stunden ein Ende."

Frau Harder kommt jetzt noch auf ihre pekuniären Verhältnisse zu sprechen und schließt den Brief mit vielen Grüßen an alle Verwandten und an Alle, die sie und ihre Kinder lieb gehabt haben.

„Lebt Alle wohl, ich kann nicht mehr schreiben, die Uhr ist 1/4 Uhr, es ist bald Zeit, daß wir gehen.

Letzten Gruß an Alle von Eurer

Marie Loleytis."

Auch das unglückliche Brautpaar hat noch einige Zeilen unter diesen Brief geschrieben und zwar Folgende:

„Meine Lieben, Euch Allen gilt der letzte Gruß. Lebet wohl, so ist's besser. Eure Ella."

„Behüt Euch Gott, es wär so schön gewesen, doch wir waren zu glücklich. Letzten Gruß Otto."

Diesem Brief war noch eine von Griebe an seinen Bruder, der als Feldwebel bei der 7. Kompagnie des Infanterie-Regiments Nr. 98 in Metz steht, gerichtete Depesche beigelegt, die nur die in ihrer Kürze furchtbare Mittheilung enthielt:

„Frau Loleytis, Ella, Otto todt."

Griebe bat um Absendung dieser Depesche; diesem Wunsche ist auch gewillfahrt worden und heute Morgen schon bat der erschreckte Bruder telegraphisch um näheren Aufschluß über die furchtbare Todesnachricht.

Ellas Abschiedsbrief.

Während Frau Harder mit fester Hand diesen Abschiedsbrief schrieb, richtete Ella an andere Verwandte Abschiedszeilen; das muthige unglückliche Mädchen schreibt:

Danzig, den 20. Oktober 1901.

Mein guter Onkel und Tante.

Erschreckt Euch nicht, meine Lieben, beim Lesen dieser Zeilen. Wir senden Euch den letzten Gruß. Noch zwei Stunden, dann scheiden wir, Mama, mein geliebter Bräutigam und ich für immer aus dieser Welt. Ihr werdet fragen: „Warum?" Mein geliebter Onkel und Tante, gebt nicht meinem guten Otto schuld, er hat nichts gethan, dessen er sich zu schämen braucht, und kann jedem Menschen frei und offen ins Auge sehen. Mein Wunsch war es immer, mit meinem Otto zusammen zu leben, und wenn dieses nicht in Erfüllung gehen würde, gemeinsam mit meinem geliebten Otto zu sterben. Nun ist dieser Fall plötzlich eingetreten und ich zögere keinen Augenblick, diesen letzten Weg zu gehen. Mama kommt mit, weil sie allein nicht weiter leben kann. Ebenfalls gerne bereit. Und zwar soll unser letzter Augenblick an meines Papas Grabe sein, hier sind wir zu finden! Mein Liebstes wird vom Militär beerdigt. Hieran knüpft mein Otto die Bitte, daß er in der Uniform, in welcher er aufgefunden, auch beerdigt wird. Dich mein lieber Onkel bitten wir, daß mein Otto und ich zusammen in einem Sarge gebettet werden. Wenn dieses nicht angängig, möchten wir alle drei nebeneinander beerdigt werden und bitte neben Papa und Mama Griebe, wenn auch am Zaun. Ihr meine Lieben werdet helfen bei unserer Beerdigung, ja! Zürnt uns nicht! Nun lebt wohl und behaltet uns im Andenken.

Einen innigen letzten Gruß nehmt Ihr hin von Eurer dankbaren Nichte

Ella Loleytis.
Otto Griebe."

* * *

Diese beiden Briefe sind gegen 6 Uhr bei der Post aufgegeben und bald darauf haben sich dann die drei nach dem Barbarakirchhof begeben, wo sie gegen 8 Uhr die traurige That ausführten.

Ueber die Beerdigung der Leichen sind noch keine näheren Bestimmungen getroffen.

Von Allen, die die Verstorbenen gekannt haben, wird das innige, zärtliche Verhältniß gerühmt, das zwischen ihnen herrschte; ganz besonders glücklich soll Frau Harder über das Verlöbniß ihrer Stieftochter Ella, die sie vom sechsten Lebensjahre an erzogen hat, mit Griebe gewesen sein und in der Vereinigung der Beiden erblickte sie ihr höchstes Lebensglück. Da sie sich nun nicht mehr im Leben angehören konnten, so haben sie noch kurz vor ihrem Tode die Verlobungs-Ringe auf die rechte Hand gesteckt, um so wenigstens im Tode vereint zu sein; auch den Brautstaat hatte Frau Harder noch schnell fertiggestellt, damit ihre Tochter als Braut mit dem Brautschleier und dem Myrthenkranz im Haar beerdigt werden konnte.

Das Mädchen, das nun seinen Brautstaat unter so ganz anderem Umständen anlegen soll, als es in glücklicheren Stunden geträumt und mit froher Zuversicht ihres liebenden Herzens sich ausgemalt haben mag, ist von Jugend auf ordentlich und fleißig gewesen; auch als Schülerin hat Ella die Zufriedenheit und Anerkennung ihrer Lehrer gefunden.

Bei seiner Wegreise aus Wilhelmshaven hatte Griebe seinen Kameraden gesagt, daß er nach Danzig zu seiner Hochzeit fahre. Infolgedessen hatten die Kameraden bei einem hiesigen Gärtner ein größeres Blumenarrangement bestellt. Auf die jähe Todesnachricht hin wurde nun das Blumenarrangement telegraphisch abbestellt, dafür wurde eine prächtige Kranzspende bestellt.

Von einem anderen Mitarbeiter wird uns ferner noch mitgetheilt:

Die Ehe, welche die verwittwete Frau Loleytis nach dem Tode ihres ersten Mannes mit Harder einging, dauerte nur etwa sechs Wochen; dann trennten sich die Ehegatten, angeblich wegen Uneinigkeit. Ueberdies war kurz vor der Hochzeit mit Harder der Sohn der Frau aus ihrer ersten Ehe gestorben. Darauf zog Frau Harder oder wie sie sich lieber nannte, Frau Loleytis, im Sommer 1899 mit ihrer Stieftochter nach Langfuhr, wo sie am Brunshöferweg wohnten. Das Verhältniß zwischen Stiefmutter und Stieftochter soll ein geradezu ideales gewesen sei. Frau Loleytis war ihrer Ella sehr zugethan und diese hing an ihrer Stiefmutter mit so großer Innigkeit, als sei es ihre leibliche Mutter. Nachdem sie zwei Monate in Langfuhr gewohnt hatten, zogen Beide nach Kl. Walddorf, wo sie bei der Schwester von Frau Loleytis, welche mit einem Manne Namens Riemer verheirathet ist, wohnten. Dann schlugen sie ihren Wohnsitz in Neu-Münsterberg auf. Frau Loleytis soll mit Ella in zwar beschränkten, aber ruhigen Verhältnissen gelebt haben, auch verdienten sie etwas durch Schneiderei. Otto Griebe, der sich mit Ella Loleytis zu Weihnachten 1898 verlobte, unterstützte die Frauen, wie schon mitgetheilt, durch Geldsendungen. Außerdem hatte er noch in diesem Sommer seine Braut Klavierstunden nehmen lassen. Otto Griebe wird ebenfalls als ein ruhiger, aber sehr willensstarker Mann geschildert.

Provinz.

m. **Zoppot**, 20. Okt. Eine erhebende in allen ihren Theilen glänzend verlaufene Feier des Geburtstages der Kaiserin hatte für heute Abend im Lindenhof die evangelische Gemeinde arrangirt. Diese Feier sollte gleichzeitig Gelegenheit geben, außerkirchlich der hohen Protektorin und Gönnerin für die beim Bau der Erlöserkirche in so reichem Maße erwiesene Güte zu danken. Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Eingeleitet wurde der Abend durch einen exakt zu Gehör gebrachten Klaviervortrag des Frl. Lohauß. Frl. Witt sprach recht wirkungsvoll einen auf das Fest bezüglichen Prolog. Herr Pfarrer Bowies brachte dann das Kaiserin-Hoch aus, indem er die Kaiserin mit Elisabeth von Thüringen und der Königin Luise verglich. Herr Superintendent Syring-Neustadt sprach über die von der Kaiserin begründeten kirchlichen Vereine und regte eine Frauenhülfe für die Gemeinde Zoppot an. Im weiteren Verlauf des Abends überreichte sodann Herr Pfarrer Bowien Herrn Oberstleutenant a. D. Burrucker eine Staffelei mit dem Bilde der Erlöserkirche im Auftrage der vereinigten kirchlichen Gemeindeorgane, die hiermit dem verdienten Vorsitzenden des Kirchbauvereins und der Kirchbaukommission, sowie allen Spendern und Wohlthätern der Kirche den Dank der Gemeinde zum Ausdruck brachten. Der Schluß des Abends brachte die Vorführung einiger mit großem Geschmack und künstlerischer Begabung von hiesigen Damen zusammengestellten lebender Bilder. Die Bilder wurden mit begleitendem Text vorgeführt, der von einer dichterischbegabten Dame in schönen Versen gefaßt die Erklärung derselben gab. Unter allgemeinem Beifall wurde mit der Unterschrift des Ortsgeistlichen folgendes Telegramm an die Kaiserin abgeschickt: Die zur Vorfeier des Geburtstages Eurer Majestät versammelte evangelische Kirchengemeinde Zoppot wünscht in unveränderter dankbarer Anhänglichkeit und Treue Euer Majestät baldige Genesung und für das neue Lebensjahr dauernde Gesundheit. Gott schütze und segne Euer Majestät.

Der anregende Verlauf des Abends ließ bei allen Theilnehmern den Wunsch nach ähnlichen Veranstaltungen für die Zukunft rege werden.

\+ **Rummelsburg**, 21. Okt. Im Starckschen Saale tagte gestern eine stark besuchte Generalversammlung des Bundes der Landwirthe. Landtags-Abgeordneter Malkewitz-Stettin hielt einen interessanten Vortrag über das Thema: „Der Entscheidungskampf um die Zukunft der deutschen Landwirthschaft und des ganzen gewerblichen Mittelstandes." Eine Resolution betreffend gesteigerten Zollschutz wurde mit großer Majorität angenommen und dem Reichstagsabgeordneten Steinhauer unterbreitet.

Eingesandt.

Dampferanlegestelle in Plehnendorf.

Auf das Eingesandt vom 18. Oktober d. Js. in den „Danziger Neueste Nachrichten" erwidern wir ergebenst, daß wir die gerügten Uebelstände an der jetzt vorhandenen, im Schleusenkanal Plehnendorf belegenen Dampferanlegestelle in allen Theilen als zutreffend anerkennen und daß wir deshalb bereits vor mehreren Wochen bei den zuständigen Behörden Schritte gethan haben, um eine passendere Anlegestelle, die den berechtigten Anforderungen der Interessenten entspricht, zu erlangen.

Danzig, den 21. Oktober 1901.

„Weichsel" Danziger Dampfschifffahrt- und Seebad-Actien-Gesellschaft.

Schiffs-Rapport.

Neufahrwasser, 21. Oktober.

Angekommen: „Aina," SD., Kapt. Eneström, von Ahus leer. „Niels Brock," SD., Kapt. Severinsen, von Kopenhagen mit Gütern. „Käthe," SD., Kapt. Lehmkuhl, von Hamburg mit Gütern. „Lina," SD., Kapt. Kähler, von Stettin mit Gütern. „Stralsund," SD., Kapt. Simpson, von Gothenburg mit Gütern.

Gesegelt: „Martha," SD., Kapt. Arends, nach Lowestoft mit Holz.

Neufahrwasser, 22. Oktober.

Gesegelt: „Aslang," SD., Kapt. Gundersen, nach Lulea leer.

Ankommend: 1 Dampfer, 1 Schleppzug.

Einlager Schleuse, 21. Oktober.

Stromab: D. „Marie", Kapt. Gnoyke von Cadinen mit Ziegel an M. Rabowski. D. „Linau", Kapt. Adler von Elbing leer an A. Zedler, C. Deutschendorf mit 87, Johann Kreß mit 129, St. Rudzinski mit 136 To. Gerste von Wloclawek an R. Groß u. Co., sämmtl. nach Danzig. St. Kreß von Wloclawek mit 70 To. Zucker an Balt. Com.-Bank. C. Schulz von Hirichfeld mit 50, Frz. Hinze mit 60 u. Carl Weber mit 70, beide von Thorn, J. Burnicki von Amsee mit 100, L. Engelhardt mit 100 u. Kompt. Engelhardt mit 105 von Montwy an Wieler u. Hardtmann, Joh. Lietz mit 90, Aug. Czicke und Jos. Filczeck mit je 85 von Nakel an Raffinerie, sämmtl. mit Zucker nach Neufahrwasser. D. „Jul. Born", Kapt. Görgens an v. Riesen u. D. „Frisch", Kapt. Bellmann an A. Zedler, beide mit div. Gütern von Elbing nach Danzig.

* Die nachstehenden Holztransporte haben am 21. Okt. die Einlager Schleuse passirt: Stromab: 1 Traft eichene Rundklötze, kief. Schwellen und Mauerlatten von S. Tabak, Wigranuwo, durch L. Pelchowicz an B. Müller, Bohnsack. 1 Traft eichene Schwellen, Rundklötze und Plançons, kieferne Sleeperschwellen und Mauerlatten von B. Süßkind, Brüsk, durch L. Awrutz an E. Meseck, Weßlinken.

* **Wasserstand der Weichsel** vom 22. Okt. Thorn 1,10, Fordon 1,18, Kulm 0,78, Graudenz 1,14, Kurzebrack 1,06, Pieckel 0,92, Dirschau 0,94, Einlage 1,94, Schiewenhorst 2,12, Marienburg 0,48, Wolfsdorf 0,24.

Handel und Industrie.

Danziger Schlachtviehmarkt.

Auftrieb vom 22. Oktober.

Ochsen: 28 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Ochsen höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 30—31 Mk. 2. Junge fleischige nicht ausgemästete, — ältere ausgemästete Ochsen 27—28 Mk. 3. Mäßig genährte junge, ältere Ochsen 24—25 Mk. 4. Gering genährte Ochsen jeden Alters 18—22 Mk.

Kalben und Kühe: 124 Stück. 1. Vollfleischige ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwerths 30 Mk. 2. Vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerths bis zu 7 Jahren 26—27 Mk. 3. Aeltere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 23—25 Mk. 4. Mäßig genährte Kühe und Kalben 17—21 Mk.

Bullen: 78 Stück. 1. vollfleischige ausgemästete Bullen bis zu 5 Jahren 30—32 Mk. 2. Vollfleischige jüngere Bullen 27—29 Mk. 3. Mäßig genährte jüngere und ältere Bullen 24—26 Mk. 4. Gering genährte jüngere und ältere Bullen 21—23 Mk.

Kälber: 93 Stück. 1. Feinste Mastkälber (Vollmilch-Mast) und beste Saugkälber 45—47 Mk. 2. Mittlere Mastkälber und Saugkälber 42—44 Mk. 3. Geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 28—36 Mk.

Schafe: 260 Stück. 1. Mastlämmer und junge Masthammel 22—24 Mk. 2. Aeltere Masthammel 20—21 Mk. 3. Mäßig genährte Hammel und Schafe (Merzschafe) 16—18 Mk.

Schweine: 1032 Stück. 1. Vollfleischige Schweine, die feinere Rassen und deren Kreuzungen, im Alter bis zu 1 1/4 Jahren 43—45 Mk. (Käser) 46—48 Mk. 2. Fleischige Schweine 39—41 Mk. 3. Gering entwickelte Schweine sowie Sauen (Eber nicht aufgetrieben) 37—38 Mk. 4. Ausländische Schweine unter Angabe der Herkunft — Mk.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilogr. Lebendgewicht.

Verlauf und Tendenz des Marktes.

Rindergeschäft: Mittelmäßig, bleibt Ueberstand.
Kälberhandel: Flottes Geschäft.
Schafe: Schleppendes Geschäft, geringe Nachfrage.
Schweinemarkt: Gute Waare gesucht, mittlere Waare langsames Geschäft.

Die Preisnotirungs-Kommission.

New-York, 21. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Tel.)

	19./10.	21./10.		19./10.	21./10.
Can. Pacific-Actien	110 1/4	109 7/8	Kaffee		
North. Pacific-Actien	—	—	per Oktober...	6.00	6.35
" " Preferr.	104 1/2	104 5/8	per December .	6.15	6.50
Petroleum refined .	8.75	8.75	per Januar...	6.35	6.70
do. standart white..	7.65	7.65	Weizen		
do. Cred. Bal. at Oil-City	—	—	per Oktober...	75 3/4	75
			per December..	77 3/8	76 1/2
Zucker Muscovad.	3 5/16	3 3/16	per Mai	80	79 1/4

Chicago, 21. Okt., Abends 6 Uhr. (Privat-Telegr.)

	19./10.	21./10.		19./10.	21./10.
Weizen			Schmalz		
per Oktober ..	69 5/8	69 3/8	per Oktober...	9.37 1/2	9.30
per December .	70 7/8	70 1/2	per Januar ...	9.02 1/2	8.97 1/2
per Mai	—	73 3/4	Pork per Januar	15.15	15.10

Thorner Weichsel-Schiffs-Rapport.

Thorn, 21. Okt. Wasserstand 0,98 Meter über Null, Wind Südosten. Wetter: Heiter. Barometerstand: Veränderlich.

Schiffs-Verkehr:

Name des Schiffers oder Capitäns	Fahrzeug	Ladung	Von	Nach
Greiser	D. Alice	Güter	Danzig	Thorn
Klotz	D. Bromberg	do.	do.	do.
Grajewski	Kahn	do.	do.	do.
A. Tietz	do.	Kleie	Warschau	do.
Schulz	do.	do.	Wloclawek	do.
St Tietz	do.	Rohzucker	Wisgorod	Danzig
Brehmer	do.	do.	do.	do.
Woltersdorf	do.	Kohlen	Danzig	Plock
Kuley	do.	do.	do.	do.
Hinze	do.	Rohzucker	Thorn	Danzig
Weber	do	do.	do.	do.

Wetterbericht der Hamburger Seewarte v. 22. Oktbr.

(Orig.-Telegr. der Danz. Neueste Nachrichten.

Stationen.	Bar. Mill.	Wind	Windstärke	Wetter.	Tem. Cels.
Stornoway	759,3	WSW	mäßig	wolkenlos	0,6
Blacksod	759,0	S	s. leicht	wolkig	5,6
Shields	758,6	W	s. leicht	bedeckt	5,0
Scilly	755,9	NNW	leicht	wolkig	11,1
Isle d'Aix	—	—	—	—	—
Paris	—	—	—	—	—
Vlissingen	759,4	SW	leicht	wolkenlos	9,2
Helder	758,7	WNW	s. leicht	heiter	11,5
Christiansund	759.9	WNW	leicht	Regen	8,0
Skudesnaes	757,6	N	leicht	Regen	8,2
Skagen	757,7	SSW	s. leicht	Dunst	12,4
Kopenhagen	759,1	SSO	s. leicht	Nebel	13,2
Karlstad	759,5	S	leicht	bedeckt	11,[illegible]
Stockholm	760,1	S	leicht	bedeckt	11,1
Wisby	768,0	S	mäßig	wolkenlos	10,2
Haparanda	756,8	SW	leicht	Regen	8,4
Borkum	758,2	SW	schwach	wolkenlos	10,6
Keitum	757,6	SSW	schwach	bedeckt	11,0
Hamburg	759,8	SW	leicht	wolkig	8,8
Swinemünde	760,3	S	s. leicht	bedeckt	10,5
Rügenwaldermünde	761,1	SO	schwach	wolkig	11,4
Neufahrwasser	763,6	SSO	schwach	wolkenlos	7,5
Memel	765,3	SO	schwach	wolkenlos	6,2
Münster Westf.	760,6	W	s. leicht	bedeckt	7,4
Hannover	760.1	still	—	bedeckt	7,4
Berlin	759,5	SO	s. leicht	wolkig	13,1
Chemnitz	759,3	OSO	s. leicht	bedeckt	12,5
Breslau	762,0	SO	schwach	halbbedeckt	1[illegible],6
Metz	759,1	ONO	schwach	Nebel	6,4
Frankfurt (Main)	758,6	N	leicht	wolkig	9,2
Karlsruhe	758,4	NO	leicht	bedeckt	7,8
München	757,0	still	—	bedeckt	9,3
Holyhead	—	—	—	—	—
Bodö	752,5	W	stürm.	Regen	7,8
Riga	768,3	S	s. leicht	wolkenlos	4,0

Wettervoraussage:

Der Luftdruck ist gleichmäßig vertheilt, ein Maximum über 770 mm bedeckt Innerrußland, ein Minimum unter 750 mm die Lofoten. In Deutschland ist das Wetter mild und trocken, im Süden trübe, im Norden dagegen theilweise heiter.

Ziemlich mildes, ruhiges und trockenes Wetter ist wahrscheinlich.

Amtliche Bekanntmachungen

Konkurseröffnung.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Paul Eisenack**, welcher in Danzig, Große Wollwebergasse Nr. 21, ein Drogen-Geschäft unter der Firma „**Paul Eisenack**" betreibt, wird heute am 21. Oktober 1901, Vormittags 11 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet.

Der Kaufmann **Leopold Perls** in Danzig, Poggenpfuhl 11, wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 9. Dezember 1901 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beschlußfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 132 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, auf

den 12. November 1901, Vormittags 9½ Uhr,

und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 21. Dezember 1901, Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gerichte, Pfefferstadt, Zimmer 42, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 12. November 1901 Anzeige zu machen. (15704

Königliches Amtsgericht in Danzig, Abtheilung 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Baumeisters **Arthur Haagen** in Danzig ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichniß der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwerthbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf

den 14. November 1901, Vormittags 11 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht hierselbst, Pfefferstadt Zimmer 42, bestimmt.

Danzig, den 18. Oktober 1901. (15701

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts Abth. 11.

Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des minderjährigen **Julius Olschewitz**, vertreten durch seinen Vater, den Kaufmann **Isaac Olschewitz** in Danzig, Wollwebergasse ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 13. November 1901, Vormittags 10 Uhr

vor dem Königlichen Amtsgericht in Danzig, Pfefferstadt Zimmer 42 anberaumt.

Danzig, den 17. Oktober 1901. (15658

Gerichtsschreiber des Königl. Amtsgerichts. Abthl. 11.

Bekanntmachung.

In unser Handelsregister Abtheilung B ist heute bei der unter Nr. 24 registrirten Aktiengesellschaft in Firma „Westpreußische Bank, Aktiengesellschaft" in Danzig eingetragen, daß die Gesellschaft durch die Beschlüsse der Generalversammlung vom 19. September 1901 aufgelöst ist. Die Prokuristen **Alfred Loewein** und **Emil Roderwald**, beide in Danzig, sind Liquidatoren.

Danzig, den 15. Oktober 1901. (15662

Königliches Amtsgericht 10.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 24. Oktober d. Js. Vormittags 9 Uhr ab soll eine Anzahl getragener Uniformstücke der Schutzmannschaft in öffentlicher Auktion meistbietend gegen sofortige Bezahlung, im Polizei-Dienstgebäude Petershagen Nr. 35, verkauft werden.

Danzig, den 15. Oktober 1901. (15591

J. V.

(gez.) Wiedemann, Regierungs-Assessor.

Familien-Nachrichten

Gestern starb nach längerem schweren Leiden mein Sohn, unser Bruder, Schwager, Onkel, Neffe und Cousin, der Commis

Georg Alexander Kalbe

im 35. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt besonderer Meldung an

Danzig, den 22. Oktober 1901.

Die Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme an der Beerdigung meines lieben Mannes sage ich dem Herrn Rittmeister v. Brandt, den Herren Kollegen, sowie allen Freunden und Bekannten meinen aufrichtigsten Dank.

Danzig, im Oktober 1901.

Helene Weber, geb. Bach.

Die Beerdigung des Herrn **Max Ballerstaedt** findet am Mittwoch, d. 23., Vormittags 10 Uhr, von der Kapelle d. vereinigten Kirchhöfe aus statt.

Alma Olschanka
Herrmann Makowski
Verlobte.
Pietzkendorf Danzig
Oktober 1901.

Die Geburt eines **Mädchens** zeigen an
Danzig, 21. Oktbr. 1901.
Ernst Jasse u. Frau
Hedwig geb. **Domroese.**

Den höchsten Preis zahlt für Möbel, Betten, Kleider, Wäsche sowie ganze Wirthsch. rc. **J. Siegmann**, Altstädtischen Graben 64. (9587b

Alte Zeitungen kauft zu haben **H. Cohn**, Fischmarkt 12. (9667b

Schifffahrt.

SS Lina,

Kapt. Kähler,

ist mit Gütern von Stettin hier eingetroffen und löscht am neuen Speicher „Ostsee" und „Einigkeit". Die Herren Empfänger wollen ihre Waaren gegen Einreichung der quittirten Konnossemente in Empfang nehmen. (15740

Ferdinand Prowe.

Auktion.

Mittwoch, den 23. d. M., Vorm. 10 Uhr, werde ich in meinem Auktionslokale St. Kath. Kirchensteig 10, a. im Wege der Zwangsvollstreckung zehn gold. Damenuhren, [illegible] b. in freiwilliger Versteigerung [illegible] öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung zwangsweise versteigern. (15715

Wilh. Harder, Gerichtsvollzieher, Danzig, Altstädt. Graben 58.

Auktion in Ohra, Südl. Hauptstr. 24.

Donnerstag, den 24. Oktober 1901, Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Fleischermeisters Herrn **Paul Neumann** wegen Geschäftsaufgabe an den Meistbietenden verkaufen: 1 Pferd (Rothschimmel), 1 jungen Hühnerhund, 20 Hühner, 1 eleg. Halbverdeckwagen, 1 Schlitten, 1 Tafelwagen auf Federn, 1 Kastenwagen auf Federn, 1 Kastenwagen mit Viehgestell, 3 Paar Geschirre, 1 Häckselmaschine, 1 Getreidequetschmaschine, 1 Pflug, 1 Egge, 2 Gartentische, 19 Gartenstühle, 1 Repositorium u. Ladentisch, 2 Waagschalen u. Gewichte, 1 Desmer, 1 Fleischblock, 1 Wiegemesser mit Block, 1 Wurstspritze, 1 Wolf, emaill. u. hölzerne Mulden, 1 Partie Schmalzschüsseln, sow. div. Fleischereiutensilien. Ferner div. Möbel, als: **1 mah. Flügel**, 2 Sophas, 2 Kommoden, 2 Waschtische, 3 Bettrahmen, 2 Tische, 1 kl. Spind, 1 Regulator, 1 birk. Eckglasspind, 1 gr. Kleiderschrank, 1 Küchenschrank, 1 Bettgestell mit Matratze, sowie div. Hausgeräthe rc. — Fremde Gegenstände dürfen nicht eingebracht werden. Den mir bekannten Käufern gewähre ich einen **zweimonatlichen Kredit.** Unbekannte zahlen sogleich.

A. Klau, Danzig,
15021) Frauengasse 18, Fernsprecher 1009.

Auktion Hospital — Tobiasgasse.

Freitag, den 25. d. Mts., Vormittags 9 Uhr, werde ich den Nachlaß der verstorbenen Einkaufshospitalitin Armgardt, und zwar:

mah. Sopha, Sophatisch, Stühle, Regulator, Betten, Goldsachen, Bekleidungsstücke, Hausgeräthe u. s. w.,

im Anschluß hieran den Nachlaß verstorbener Hospitaliten, und zwar: (1009b

Möbel, Betten, Kleidungsstücke, Haus- u. Küchengeräthe rc. öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Gruhn, Hospitals-Inspektor.

Herrschaftl. Mobiliar-Auktion Heumarkt 4.

Freitag, den 25. Oktober, Vorm. von 10 Uhr ab, versteigere ich daselbst: 1 nußbaum Diplomatenschreibtisch, 2 Paradebettgestelle, 1 Vertikow mit Spiegelaufsatz, 1 sehr eleg. Buffet mit Grundschnitzerei, 1 Kronprinz-Plüschgarnitur (Sopha, 2 Fauteuils), 1 Plüschgarnitur (Sopha, 6 Fauteuils), 2 nußb. Kleiderschränke, 2 do. Vertikows, 1 Speisetafel, 2 Roßhaar-Auflegematratzen, 4 Bettgestelle mit Matratzen, 1 Schlafsopha mit Plüschbezug, 1 Speiseausziehtisch, 1 birk. Vertikow, Spiegelschrank, 1 Rittersopha, Pfeilerspiegel, 4 Oelgemälde, Nachttische, Regulateure, 1 nußb. Vertikow m. Etagen-Aufsatz, 1 nußb. Bücherschrank, 2-pers. Waschtisch mit Marmorplatte, Sophatisch, Kammerdiener, 2 Satz gute Betten, 2 Kandelaber, 2 Teppiche, 1 Opernglas, 1 gr. 2thür. Garderobenschrank, 1 Schaukelstuhl, 1 Geldkassete, 1 Kopierpresse, 1 Küchenglasschrank mit Muschelaufsatz, 2 fast neue Pferdegeschirre (1007b

Glazeski, Auktions-Kommissarius und Taxator.

Auktion.

Mittwoch, d. 23. d. Mts., Vorm. 10 Uhr, werde ich im Auktionslokale Altst. Graben 54 öffentlich gegen Baarzahlung versteigern sehr elegantes Fußzeug für Herren, Damen und Kinder, ca. 100 wollene Herrenhemden u. Beinkleider, Möbel, Betten und Wäsche
wozu einlade.

S. Weinberg, vereideter Auktionator und Taxator.

Wein-Auktion i. Lübeck

Sonnabend, den 9. Nov. cr., Vorm. 11 Uhr, Hauptzollamts-Niederlage Untertrave 55/57, hierselbst, verkaufe ich öffentlich meistbietend für Rechnung wen es angeht in bequemen Cavelingen: (15732m

25/2 **Muids 1899er Narbonne-Wein, 14320 Liter.**

Lübeck, den 18. Oktober 1901.

Emil Tesschau, beeidigt. Auktionator f. Waaren.

Zigarren-Auktion Breitgasse 56, pt.

Mittwoch, den 23. Okt., Mittags 12 Uhr, werde ich im Auftrage (15462

3½ Mille Zigarren

(Dispositionsgut) gegen baare Zahlung versteig.

A. Karpenkiel, vereidigter Auktionator.

Auktion in Zoppot.

Mittwoch, den 23. Oktbr., Vorm. 11 Uhr, werde ich hierselbst, Danzigerstraße 42, (Bauplatz) im Auftrage des Konkurs-Verwalters Herrn **Arnold** folgende aus der **Lippke**'schen Konkursmasse herrührende Gegenstände als:

1 großes Baugerüst, 2 Elevatoren, 3 Jauchepumpen, diverse Balken und Bretter, sowie Verbandhölzer, 1 große Partie Fensterrahmen, Glas- und Stallthüren, 1 großen Posten Gyps, Cement und Marmorsachen, Netzriegel, Aufrichter, Bohrbögen, Böcke, Leitern, Dachziegel, 1 Fliesenpresse, div. Ballons, 1 Baubude, ferner 1 eis. Geldschrank, 1 Partie gute eichene Komtoirmöbel u. dergl. mehr öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung zwangsweise versteigern. (15686

Schulz, Gerichtsvollzieher.

Auktion Tischlergasse 45

Mittwoch, den 23. d. Mts. Vormittags 10 Uhr werde ich im Auftrage

diverse Kurz- und Wollwaaren, eine Partie wollene Strümpfe, Schürzen, Handschuhe in Wolle und Glace, Trikotagen, ein Posten Winter-Mützen, Strickgarne, 12 neue Pferdedecken (952b

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend à tout prix versteigern.

NB. Händler mache besonders darauf aufmerksam.

L. Hirschfeld. Auktionator und Taxator, Breitgasse Nr. 25.

Kaufgesuche

Alte Münzen und Medaillen aller Art kauft zu hohen Preisen **Kahane**, Vorstädtischer Graben 43. (9889b

Getr. Herrenkl. u. Fußzeug zu kauf. ges. Off. unt. L 440. (805b

Gut erhaltenes grosses Plüschsopha (rothbraun oder türkisch) zu kaufen gesucht. Off. unt. L 750 an die Exped. d. Bl.

1 gut erhaltenes **doppelläufiges Jagdgewehr** wird zu kaufen gesucht. Off. mit Preisang. unter L 696 erbet.

1 Stubenklosett wird zu kauf. gesucht Heil. Geistgasse 81, 2 Tr.

Elektrisir-Apparat, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unter L 711 an die Exp.

Makulatur-Papier wird gekauft Markthalle, Stand 151/152.

Hotel-Omnibus, 4—6 sitzig, ein- u. zweispännig, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offert. unt. L 702 a. d. Exp. (983b

Ein gut erhaltener zweisitziger **Landschlitten** wird zu kaufen gesucht. (15710 Off. unt. L 746 an die Exp. d. Bl.

Alte Patentflaschen kauft Heil. Geistgasse 45, Pliess.

Alte Danziger Chronik wird gekauft **Fleischergasse 47a, 2.**

Gebrauchte Rothweinflaschen werden gekauft Junkergasse 2.

Kinder-Korallenkette zu kauf. g. Offert. u. L 756 an d. Exp. d. Bl.

Gut erhalten. Bettgestell zu kaufen ges. Off. u. L 748 an d. Exp.

Zeitungspap. w. gek. Breitg. 99.

Eiserner Ofen wird zu kaufen gesucht Johannisgasse Nr. 8.

Reposit. u. Tomb. z. Mat.-Gesch. zu kauf. ges. Matzkausche g., Bierk.

Speisetisch für 12-18 Pers. z. kauf. ges. Off. u. L 768 an d. Exp. d. Bl.

Grundstücks-Verkehr.

Verkauf.

Grundstücksverkauf Nickelswalde. Rentiergrundstück in N., hart an der Chaussee, Danzig-Stutthof gelegen, bestehend aus villenartigem, gut gebaut. Wohnhaus und 1 klein. Morgen Land, ist umständehalber preiswerth zu verkaufen. Anzahlung nach Uebereinkunft. Offerten unter 9895b an die Exp. d. Bl. (9895b

Grundstück in Hochstrieß, v. a. der Kaserne, zu verkaufen. Zu erfr. Goldschmiedeg. 15, 2. (820b

Gastwirthsch. mit Kolonialwaarenhandlung rc. gute Brodst., gute Geschäftslage, in aufblühender Stadt, mit auch ohne Acker, preisw. zum Verkauf bei 6—8000 Mk. Anzahlung. Waarenlager ca. 5—6000 Mk. erforderlich. Off. unter 1040b an die Expedition d. Bl. (1040b

Garten-Grundstück, nahe der Stadt, 7% verzinsl., bei 4-5000 Mk. Anzahlung zu verkaufen. Agenten verbeten. Off. unt. L 770 an die Exp. d. Bl.

Bäckereien für 10 000 Mk. mit 1000 Mk. Anzahlung und für 20—30 000 Mk. mit 3—6000 Mk. Anzahlung, nur alte Brodstellen, durch mich, für den Käufer provisionsfrei, zu verkaufen **Emil Marschall**, Elbing, Reiferbahn 19. (15730

Erbtheilungs halber soll ein größeres städtisches Grundstück mit 2 massiven Wohngebäuden in bestem Bauzustande, Hof mit Einfahrt, Stallungen rc. preiswerth verkauft werden. Offerten unter **L 763** an d. Exp. d. Bl. (1034b

Im Kreise Dirschau ist e. ländl. Besitzung v. 108 Morg. m. Invent. u. Ernte z. verk. od. mit e. Haus zu vert. Off. unt. L 769 an die Exp.

Vortheilhafte Kaufgelegenheit!

Provinz Ostpreußen. (15601

1. Rittergut mit Vorwerk, 3500 Morgen groß, darunter ca. 1000 Morgen Wiesen, 500 Morgen werthv. Wald, neue Brennerei, Molkerei. Anzahl. 140000 M. Preis pro Morgen 160 M.

2. Rittergut, 640 Morg., 180 Morg. Wiesen. Anzahl. 25000 M. Preis 150 M. pro Morg. Beide Güter liegen unw. Bahnhof an Chaussee, sind ca. 150 Jahre im Besitz ein. Familie. Meist gersten- u. weizenfäh. Boden, vorzügl. mass. Wirthschaftsgebäude u. hochherrschaftl. komfort. Wohnhäuser. Reichl. lebend. und todt. Inventar, hervorrag. Wintersaaten u. Ernteerträge, sowohl Sommerung, Futter, Hackfrüchte wie Winterung. Bedeut. Remontez., tiefe Torfl., b. 2- u. 3-schn. Wiesen. Off. u. W. S. 3500 an **Gustav Püttner's** Annonc.-Bur. in Berlin C., Rosenthalerstraße 42.

Das zur **Peckruhn**'schen Nachlaßmasse gehörige

Grundstück Junkergasse 3,

gegenüber der Markthalle,

soll zum Zwecke der Auseinandersetzung unter die Miterben verkauft werden.

Gebote sind zu richten an den Nachlaßpfleger Rechtsanwalt **Wessel**, Hundegasse 95. (15723

Oliva. Eine kleine Villa sowie eine **Bauparzelle** sind preiswerth zu verkaufen. Näheres **Kirschner**, (981b Zoppoter Chaussee 29.

Gut verzinsliche Villen und Grundstücke in Danzig und Langfuhr gelegen zu verkaufen. Offerten unter L 713 a. d. Exped. d. Blatt. erbet.

Grundst. Pfefferstadt, zu jedem Geschäft pass., 8% bei 3000 Mk. Anz., Grundst. Altst., 8% Hof 4000 Anz., Grndst. Gart., Rechtst. 7½% 3-4000 Anz. z. vk. N. Hundeg. 39, 2.

Beabsichtige meine beiden **Hausgrundstücke,** gr. Hofplatz u. evtl. noch eine **Baustelle** veränderungshalber preiswerth zu verkaufen. Off. u. 15716 an d. Exp. d. Bl. (15716

Fst. Haus m. Mittelwohn., Rechtstadt gel., Miethe 8%, Anz. 4000 M. bill. zu verk. Näh. Johannisg. 38, 1

Stadtgebiet, Schönfelderweg 124 ist ein **Grundstück** mit g. Baustelle zu verkaufen. Der schönen Lage wegen passend zu jedem Geschäft auch zum Holz- und Kohlenlager. (1033b

Zoppot. Ein Grundstück in der Seestraße zu verkaufen. Näheres Seestraße 29 d, part.

Ankauf.

Selbstkäufer sucht in Langfuhr ein gut verzinsliches, neues Haus mit Mittelwohnungen und Garten. Anzahlung nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten unter L 704 an die Exp. erb.

Für ca. 60 000 Mk. wird in **Langfuhr** mit **hoher Anzahlung** eine **Villa** mit Stallung und groß. Garten zu kaufen gesucht. Offerten unter L 729 an die Exp. d. Bl. (999b

Verkäufe

Eine junge hochtragende Kuh steht zum Verkauf **Lech, Gottswalde.** (928b

Ca. 40 vorjährige und diesjährige fette (15653 **Kreuzungshammel** stehen zum Verkauf in Adl. Stendsitz bei Stendsitz.

Wachsamer Wächterhund ist zu verkaufen Breitgasse 42.

Junger Jagdhund billig zu verkaufen Fischmarkt 5.

Ein Wallach, 6 jähr., ges. u. zugfest steht preisw. Hotel z. Stern z. Verk. Rh. Hausthor 8, Zig.-G.

8 werthvolle Tauben von außerh. zu verkauf. Jungferngasse 25, 2.

Arbeitspferd, br. Stute, verkauft, weil überzählig **A. Schoenicke & Co.,** Schellmühl. (15722

Häkerei mit Flaschenbier-Verkauf und Rolle zu verkaufen. Off. unt. L 714 an die Exp. d. Bl.

Ein seit 6 Jahren gut eingeführter Bierverlag m. 2 Pferden und Wagen zu verkaufen. Off. unter L 767 an die Erped.

Ein Restaurant nebst gutgehender Speisewirthschaft umständehalber zu verkaufen. Off. u. L 773 an d. Exp.

Komplettes **Dogcart-Gespann** preiswerth zu verk. **Thomann,** Schichaugasse 20, 1 Tr. (904b

Neue rothe Plüschgarnitur 1 nußb. Säul.-Kleiderschrank, 1 Vertikow, 1 Salontisch, 6 Stühle 1 Herren-Schreibtisch, 1 Pfeilerspiegel, 2 Säulen preiswerth zu verkf. **2. Damm 18, 1. Etg.** Händler verbeten.

Birknes gutes Kinder-Anziehbettgestell und Schlafsopha zu verkaufen Schwarzes Meer 21, 2.

Ein nussb. Sophatisch billig zu verk. Gr. Schwalbeng. 4, 2 Tr.

F. n. nßb. Vertik., 2 hochl. Rohrst., Tr.-od. Pf.-Sp. b. z. v. Fischm. 39, 1.

Für 2 Zimmer sind feine nußb. Möbel mit eleg. Plüschgarnitur, Bettgestell u. Sopha zu verkf. **Breitgasse 19/20, 1 Tr. rechts.**

Räumungsh. Bettgest., Spiegel, Kommode bill. z. vk. Häkergasse 22.

1 gr. zerlegb. Garderobenschrank, 1 ficht. Kleiderschrank und ein birk. Tisch umständeh. billig zu verkaufen Johannisgasse 62, 3.

Mod. Plüschgarn., Schlafsopha i. Plsch., Ripsf., Sophat., nßb. Spd., Pflrsp., Bettg., Mat. räumungsh. b. zu vk. Vorst. Graben 17. (1021b

Spiegel zu vrk. Rammbau 54, 1, r.

Breites mah. Bettgestell mit gut. Matr. u. Keilk., roth. Plüschsopha, mah. Sophatisch, Spielt., Stühle zu verkauf. Breitgasse 111, 2 Tr.

Kleine Wirthschaft, Kleiderschr., Vertikow, Spiegel m. Konf., Sph., 2 Bettg. mit Matr., 6 Stühle, alles nußb., sehr bill. zu verkaufen Frauengasse 44, 2.

In der Tischlerei Rittergasse 17 sind gut gearbeitete, birkene Möbel, zu ganzen Aussteuern 15 Prozent billiger wie beim Händler zu verkaufen. (998b

Neue Betten weg. Fortz. sehr b. zu verk. Breitgasse 94, 1. (1004b

140 feine Betten und Kissen
3 gr. nussb. Spiegel m. Stufen, 1 ovaler mahagoni Tisch, 1 Damen-Fahrrad, 1 Portiere, 1 Papagei-Gebauer bill. zu vrk. **Milchkannengasse 15** Leih-Anstalt. (1003b

Hochelegantes Pianino (Firma Liehr, Liegnitz), fast neu, sowie ein Flügel (Firma Seiler, Liegnitz) unter Garantie billig zu verkauf. Heil. Geistgasse 78.

Hohe Seigen 25, Gartenhaus, parterre, ist ein gebrauchtes, tafelförmiges **Klavier** billig zu verkaufen. (15690

Gebrauchtes Pianino aus berühmt. Fabrik, fast neu, b. z. vk. Brodbänkeng. 36, 1. (15139

Neue Plüschgarnituren, klein. Plüschsopha, Schlafsop., Kinderbettgest., Bankenr., br. Fedrmat. b. z. vk. Poggenpfuhl 29, 1. (954b

Billig zu verkaufen: 1 mahag. Buffet, 1 Plüschgarn., 1 Sopha, 2 Waschtische, 1 Tisch, 2 Bettgestelle Fischmarkt 8, 1. (956b

2 S. fb. Bett. w. Raummgl. spottb. zu vk. Vorstädt. Grab. 30, 1. (969b

Sopha 20, Nachtstuhl 6, Fahrrad 80 M. zu verk. Poggenpfuhl 26.

Gut erhalt. Schlafkommode zu verkauf. Hühnerberg 5, 1 Tr.

1 gut erh. birk. Eckschr., Wassert. u. Klapptisch zu vk. Holzgasse 7, pt. r.

1 sehr gut erh. Havelock sehr bill. zu verk. Hirschgasse 1, 2. Th., 3 Tr.

Ein gut erhaltener Herren-**Nerzpelz**, Mittelfigur, ist billig zu verkaufen Langenmarkt 28, im Geschäft. (1036b

Konzert-Zither, fast neu, ist preiswerth zu verk. Thornscher Weg 8, 2.

Nußb. Konzert-Pianino, hocheleg. 1,45 m hoch, vorz. Ton, sof. sehr bill. z. verk. Lastadie 22, p.

Eine gute alte **Geige** billig zu verk. Rammbau 4, part. (1011b

Wer kauft gut erhaltenen Stutzflügel für 150 Mk.? Offerten unter L 761 an die Exp. d. Blattes.

Klavier (Tafelform.) 7 Oktaven zu verkauf. Wallgasse 24 a pt., l.

3 schw. W.-Damenjaquets, 1 lang. Mant. zu verk. Reitergasse 2, 1, r.

Schäftst. Pelzk. z. vk. Hinterg. 14.

Winterüberz. z. vk. Jopeng. 42, 1.

2 modefarb. Ueberzieher zu verk. Brodbänkengasse 6, Vormittags

Plüsch-Jack. b. z. vk. Gr. W. 8, 1 Tr. l

Gut erh. Winterüberzieh., rund. mahg. Sophatisch und alte Burka zu verk. Gr. Berggasse 16, part.

Groß. Reisepelz mit Schuppenbesatz u. e. Wintermantel zu vk. Kl. Mühlengasse 7/9, part. links.

Fast neuer Winter-Ueberzieher, schw. Anzug und anderes mehr, sehr gut erh., Todesfalls halber zu verkaufen Langgarten 64.

Wintercape, Wintermtl., Plüschjaq. bill. zu vk. Hundegasse 90, 4.

Hübsch. Damen-Cape, Wintermantel und Kappe für 8 jährig. Mädchen, Wintermantel für e. 4 jährigen Jungen billig zu verkaufen Sandgrube 36, 1 Trp.

Verkaufe umständeh. billig: 1 warmen Reise-Pelerinenmantel, neu, 2 warme Joppen, neu, 1 Pelzjoppe, siebenb. Krmm., 1 feiner schwarz. Anzug, Gehrock, neu, 2 Reithosen, 4 Paar Schaftstiefel. Sämmtl. Sachen sind von besten Stoffen u. z. Theil g. neu. Offerten unt. L 699 an die Exp.

Oefen zum Abbruch Hundegasse Nr. 26. (975b

Wer kauft Liebigb. Off. u. L 719.

Stadtgebiet 38 sind Runkelrüben und Heu zu verkaufen. (980b

Häcksel v. rein. ges. Roggenstroh, beste Waare, waggonw. a. in Posten v. 25 Ztr. hat abzugeben **Oscar Thiele**, Hl. Geistg. 79, Kmt. a. Fischmarkt 20/21, 2. (1015b

Gut erh. Nähmasch. u. div. Bügelhölzer bill. z. vk. Fraueng. 14, 2. Et.

Nied. Seig. 12-13 p. Hundebude vk.

Ein einspänn. Wagen verkauft **Spirowski**, Abb. Pietzkendorf.

Fast neuer Kinderwagen steht z. Verkauf Große Bäckergasse 10.

Zu verk. Brunshöferweg 14, 2 l. 1 alt. Fahrrad, 1 Eckschr., 1 Wascht. 1 Bettgestell, 1 4-fl. Petrol.-Koch.

Eine große Blitzlampe billig zu verkaufen Häkergasse 3, 2 Tr.

Petrol.-Ofen, Wäschsp., Küchsch., Spieg., Ausz.-Bettst., Kommode, kl. Schließk. zu vk. Johannisg. 55.

Ein Posten Kouplets, Soloscenen rc. billig zu verkauf. Off. u. L 749 a. d. Exp. (418g

Fahrrad Opel 11, ein eiserner Ofen, 19. Jahrhundert, neu, billig zu verkf. **Töpfergasse No. 33 part.**

Ein eisern. Kochherd zu verkaufen. **A. Fiss**, Altstädt. Graben 21a.

Häkerei-Einrichtung zu verkaufen **Tobiasgasse No. 31.**

Schneidertisch zu verkaufen Töpferg. 31, 2.

Gut erhaltene Nähmaschine zu verkaufen. Off. u. L 737 a. d. Exp.

Eine gute Nähmaschine ist b. z. vrk Brabank 1a, 2 Trepp. **Krause.**

2 Stück 3-theil. Doppelfenster, elegant. Granit-Salonkamin, elektr. Nummerkasten 10-theil. für Hot., elektr. Lichtleitung bill. zu verkaufen **Langfuhr, Hauptstraße 89, 1 Tr. lks.**

2 Myrthenb. z. v. Steindamm 10, 3.

14 Regulator-Uhren, 45 gold. Damen-Uhren, 120 silb. u. gold. Herren-Uhren, 200 Ringe, Brochen u. Armbänd. f. bill. zu vrk. **Milchkannengasse 15** Leih-Anstalt. (1002b

Backstubenabfall kann abgeh. werd. Pfefferstadt 59.

Fast neuer, mod. Kinderwagen zu verk. Hausthor 3, 3 Treppen, rechts. Zu besehen Vormittags.

Fahrrad, fast neu, billig zu verk. Off. u. L 709 an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltene Singer-Nähmaschine, 1 mah. Blumentisch zu verkaufen Heilige Geistgasse 92, 1 Treppe.

Ein stark. u. ein leicht. K.-Wagen zu vrk. Zu erfr. Häkergasse 55, 2.

Zwei Schaufenster u. zweiflügl. Hausthür mit Gerüst Matzkauschegasse 9 zu verkaufen.

17 Bände Brockhaus Konversat.-Lexikon mit nßb. Regal, neu, b. z. vk. Heil. Geistgasse 109, 2. (982b

Ein fast neuer Phaëton zu verk. Petersiliengasse Nr. 13.

Sitzbadewanne mit Heizvorrichtung, großes Oelbild, kleines Bild, billig zu verkaufen Wallplatz 12b, 3. (994b

Zigarrenkist. z. v. Stadtgraben 10.

Eine neue englische horizontale **Duplex-Dampfpumpe** zu 40 Quadratmeter Heizfläche billig zu verkaufen. Gefl. Off. u. L 718 an d. Exp. erb.

Damen- (Cleveland-) Rad, neu, Modell 1900, ist krankheitshalber per sofort zu verkaufen. Offert. unter L 725 an die Exp.

Schleifstein zu vk. Kökschegasse 2.

100 cbm Ziegelstücke, viele halbe u. ganze, v. Kalkmört., u. harte Steine giebt billig ab **Harsdorff**, Mattenbud. 29, 1. (987b

Elegante Gaskrone und Ampel billig zu verkaufen Hundegasse 102, 3 Tr. (748b

Pachtgesuch

Materialw. m. Destillat. resp. gut. Gasthaus v. zahlgsf. tücht. Fachm. zu kaufen oder pachten gesucht. Off. unt. L 762 an die Exp. d. Bl.

Gesucht wird per bald zu kaufen oder pachten ein **Kolonialwaaren- u. Destillations-Geschäft** mit Ausschank u. voll. Konsens oder auch nur Letzteres. Offerten unter L 766 an die Exp. d. Bl.

Wohnungsgesuche

Kl. Wohnung zu mieth. gesucht. Off. mit Preis u. L 744 a. d. Exp.

2 Kellnerinnen such. Wohnung v. Stube u. Kabinet od. Stube u. Küche, Nähe Fleischerg. od. Breitgasse. Off. unt. L 717 an die Exp.

Unverheir. Herr sucht in der Langgasse oder der. N. Wohnung von ca. 3 Zimmern, darunter ein helles, großes, geräuschloses Zimmer. Off. m. Pr. u. L 694 an die Exp.

Zimmergesuche

Eine Stube nebst Kabinet, oder 1 größere Stube, unmöbl., zum 1. Novbr. von 1 Hrn. gesucht. Offert. unt. L 691 an d. Exped.

Subaltern-Beamter sucht vom 1. Oktober **gut möblirtes Zimmer, separat, mit guter Pension** in anständigem Hause. Offerten mit Preisangabe unt. L 731 an die Exped. d. Bl.

Einfach möbl. Zimmer von Ehepaar gesucht. Offerten mit Preisang. unt. L 720 an d. E.

Gut möblirtes Zimmer, separat. Eing., evtl. mit Klavier, v. 1. Novbr. von ein. jungen Mann zu miethen gesucht. Offerten mit Preisang. u. L 698 an die Exped.

Div. Miethgesuche

Kleiner Laden nebst kleiner Wohnung, passend zum Zigarrengesch., Rechtstadt, v. sofort od. 1. gesucht. Offerten mit Preis unt. L 695 an die Exp.

Eine Klempnerei oder passende Gelegenheit dazu wird zu pachten oder zu miethen gesucht. Off. u. L 757 an d. Exped.

Wohnungen.

Hl. Geistgasse „Kaiserhof" 4 Tr. ist eine Wohn., 2 Zim., Küche, Bod. Keller für mon. 25 M. zu verm., bei H. **Rutikowski** z. erfr. (13792

Herrsch. Wohnung Jäschkenthalerweg 26b 6—9 gr. Zimm., Bad, Veranda, Garten rc. p. sofort zu verm. Näheres daselbst part. (10873

Englisch. Damm 14, gegenüber dem Schlachthof, in nächster Nähe der Werften und der Königl. Gewehrfabrik und Artilleriewerkstatt habe neudekorir. Wohnungen von Stube, großem Kabinet, Entree, heller Küche, Keller und Boden sogleich oder später zu vermiethen. Näheres 1 Treppe. (836b

Weidengasse 57, 1. Et., vis-à-vis dem Königl. Gymnas., herrsch. Wohnung v. 9 Zimm., Bad und reichl. Zubehör, für 2100 Mk. von gleich od. später zu verm. Näh. Weidengasse 56, 2 Treppen, bei Langner. (850b

Hundegasse No. 102, 1. Etage, 5 Zimmer, gr. Entree, Balkon, Bad, Mädchenz. u. Zub., elegant ausgestattet, zu verm. (747b **Die Räume eignen sich auch z. Bureau od. Geschäftslokal.**

Versetzungshalber ist a. Jakobsthor 1, 1. Etg., e. hochh. Wohn. v. 4 Zimmern, Badeeinricht. rc. und reichlichem Zubeh. von sof. zu verm. Näh. Auskunft dortf. part. r. bei Hrn. **Glowacki.** (14565

Langfuhr, Hauptstrasse 12, hochherrsch. 1. Etage, für 1400 M. p. a. p. 1. Okt. zu verm. Wohn. besteh. aus 6 gr. Zimm.. Mans.-Stb., reichl. Zub., Gart. rc. A. W. Pferdestall f. 2 Pferde. (14564

Langfuhr, Hauptstrasse 34, 2, Whn. v. 4 Zimm., Bad, Mädchenst. versetzungsh. z. 1. Jan. zu verm. (915b

Rähm 19 Wohn., 2 Stub., Zub. an kindrl. Fam. v. 1. Nov. zu v. (909b

Hundegasse 4 Zimmer und Zubehör für 650 M. Näheres Langenmarkt 9—10, **Cuttner** zu verm. (735b

Wohnung von zwei Stuben, Küche u. reichlich. Zubehör sogleich od. später zu verm. Weideng. 5, Baubur. (15007

3 Wohnungen 1. resp. 2. Etage, 3 gr. Zimmer, Küche, Mädchenstube, Speisekammer, gr. Entree und Zubehör, sehr gut gelegen und vornehm ausgestattet, im neuen Hause, am Holzraum, von gleich oder später **billig** zu vermiethen. Zu erfragen bei Architekt **M. Flier**, Kassubischer Markt Nr. 1 b, 1. (13992

Kleine Wohnung zu vrm. Poggenpfuhl 67. **Dubke.** (913b

Langgarten 32, freundl. Wohnung v. 3 Zimm. und Zubehör v. gleich od. spät. zu verm. Besichtigung jederzeit gestattet. **Pallas.** (15198

Pfefferstadt 78 Wohnung von 2 Zimmern u. Zubehör von 30—33 Mk. mon. sofort oder später zu vermiethen. Näh. 4 Trepp. (955b

Häkerg. Wohn. v. Stube, Küche, gr. Kell., pass. z. Werkst. od. Lagerr. Näheres Häkergasse 23. (960b

Eine freundl. Wohnung, besteh. aus hellem Aufgang, 2 Zimm., heller Küche, Boden, zum 1. Nov. zu verm. Frauengasse 15, Eingang Altes Roß. Zu erfr. dortselbst part. (944b

Eine Wohnung 2 Stuben und Zubehör von gleich zu vermiethen. (938b Daselbst **ein möbl. Zimmer** mit oder ohne Pension zu vermieth. **Mattenbuden 17—18.**

Kl. Hosennähergasse 4, Wohn. v. 1./11. zu vm. Preis 14 M. Näh. part.

Freundl. Vorderwohnung v. gl. zu verm. Sperlingsgasse 3—4.

Albert Lortzing.

Morgen sind es hundert Jahre her, daß Albert Lortzing das Licht der Welt erblickte. Der Hügel, unter dem der unsterbliche Komponist zur ewigen Ruhe gebettet ist, wird sich dann mit frischen Kränzen schmücken. Obwohl inmitten der Stadt, auf dem alten Sophienkirchhof belegen, war die Gruft des Mannes, der Generationen die reinen Freuden seiner frohlaunigen Kunst geschenkt hatte, lange Zeit vergessen. Später aber haben sich liebevolle Hände gefunden, den Hügel vor dem Zerfall zu schützen, wie sich auch bald nach seinem Heimgange die Mittel gefunden hatten, seine Ruhestätte durch ein monumentales Grabmal kenntlich zu machen. In gothischem Stil gehalten, zeigt es an seiner Spitze das Reliefbild Lortzing's. Die Inschrift darunter lautet:

Albert Lortzing
geb. den 23. Oktbr. 1801
gest. den 21. Januar 1851.
Dem Meister deutscher Tonkunst
von den Mitgliedern
des Herzogl. Hoftheaters
zu Braunschweig
im Jahre 1853.

Allerorten wird morgen auch auf deutschen Theatern des schlichten Dichter-Komponisten Gedenktag festlich begangen werden. Man kann sich nicht genug thun, den Mann zu singen und zu preisen, der zeitlebens mit Noth und Ungemach gekämpft, der einsam und verkannt seine Straße gehen mußte und dennoch seine herzigen Lieder in die Lüfte schmetterte, wie ein lustiger Waldvogel, der seinen Schöpfer tagtäglich für die Gabe des Gesanges mit fröhlichem Gezwitscher dankt.

Lortzing war kein Großer im Reiche der Töne, aber er ist im Grabe gewachsen und mit ihm das Ansehen und die Bedeutung seiner Kunst: wo sind sie heute, die Komponisten, deren feucht-fröhlicher Humor, deren sinnig-schlichte Melodie es ihm gleichthun könnten? Verschwunden, dahin für immer — und wenn Lortzings alte Weise „Auch ich war ein Jüngling in lockigem Haar" dereinst vergessen sein wird, dann wird uns auch die Erinnerung an die „gute, alte Zeit" verschwunden sein.

Lortzings Grab auf dem Alten Sophien-Kirchhof in Berlin.

Für das warme, menschliche Empfinden Lortzings, welches aus Ernst und Scherz seiner Werke hervorleuchtet, werden jetzt mancherlei hübsche Anekdoten erzählt. Eine derselben spielt in Leipzig 1837 auf der Bühne des alten Theaters, während der Generalprobe zu „Zar und Zimmermann". Lortzing, der als Peter Iwanow gekleidet ist, führt die Regie, seine Mutter als Wittwe Brown sitzt in der Kulisse, sein Vater im Dunkel des Zuschauerraums. Als man eben die erste Strophe des Zarenliedes probirt hat, klopft Kapellmeister Stegmayer ab und ruft auf die Bühne: „Sie, Lortzing, wollens wirklich das Ding singen lassen? Ich mein, wir streichen's weg." „Ja, ich möcht auch wissen, was Sie sich dabei gedacht haben, daß Sie dem Zaren, diesem Peter, vor dem die ganze Welt zittert, so einen Schmachtfetzen geben", sagt Ringelhardt aus der Loge heraus. „Ich will garnichts gegen das Lied sagen", meint der Baritonist Richter, „es singt sich gut, wenn's auch 'n bissel fad ist, aber wenn nur wenigstens ein paar hübsche Koloraturen drin angebracht werden könnten, wie in der ersten Arie — das gefällt dem Publikum allemal." „Ach, Unsinn," fährt Lortzing dazwischen, wie sollen die da hineinpassen." „So will ich wenigstens am Schlusse aufs hohe as hinausgehen, sonst fällt die Geschichte entschieden ab." „Keine Note wird geändert, das bitt ich mir aus." „Ja, ich fürchte auch," meinte Demoiselle Günther, „nach meiner munteren Scene das sentimentale Lied, das kann nichts machen, 's ist auch viel zu weichlich für den Zaren". „Potztausend", braust nun Lortzing auf, „warum soll denn ein Fürst, der doch schließlich ein Mensch ist wie wir alle, inmitten seiner Herrschersorgen nicht auch einmal weich empfinden und mit Wehmuth der Jugendzeit gedenken? Der Mensch, und wäre er der ärgste Bösewicht, soll noch geboren werden, der niemals eine sanfte Regung gefühlt hätte. Aber da soll der Bösewicht nur schlechte Gesinnungen und Gefühle, der Gute nur edle Gedanken und Empfindungen haben. So ist's nicht in der Natur. Jener kann auch einmal wie dieser, dieser auch einmal wie jener denken und fühlen. Jagt nur eure allgemeinen Ideen zum Teufel und dringt ins wirkliche Leben ein, wie Shakespeare und Goethe gethan, da werden die schroffen Kategorienmenschen von der Bühne verschwinden und wirkliche darauf erscheinen". „Gut gebrüllt, Löwe", sagte Ringelhardt, „Blum, was meinen Sie denn?" „Nun, ich denke", erwiderte er, „man wagt nichts dabei, wenn man das Lied heute singen läßt. Macht es wirklich nichts, so kann man's ja später immer noch weglassen." „Das meine ich auch," rief Lortzing, „also schnell noch anfangen." „Wozu nur all die vergebene Plage!" seufzt Stegmayer und erhebt schwerfällig den Taktstock, „öfter als einmal wird's doch nicht gesungen. . . ."

Und wie oft und mit welcher Begeisterung wird es heute noch gesungen! Sinnig und schön hat man am Fuße seines Denkmals die berühmt gewordenen Verse verewigt:

Sein Lied war deutsch und deutsch sein Leid,
Sein Leben Kampf mit Noth und Neid.
Das Leid flieht diesen Friedensort —
Der Kampf ist aus, sein Lied tönt fort.

Lokales.

* **Personalien.** Dem Königlichen Oberförster Werkmeister ist an Stelle des nach Wardböhmen Regierungsbezirk Lüneburg versetzten Oberförsters Ernst vom 1. Oktober d. J. ab die Verwaltung der Oberförsterei Wildungen, Kreis Pr. Stargard, übertragen worden. Herr Domvikar Nelke-Pelplin ist als Vikar an der St. Brigittenkirche in Danzig angestellt. Der bisherige Vikar an der St. Brigittenkirche Herr Plinski ist von Danzig nach Lonzyn versetzt.

1. **Der Danziger Lehrerverein** hielt am Sonnabend eine Versammlung im Kaiserhof ab. Vor Eintritt in die Tagesordnung gedachte der Vorsitzende Herr Jaffe des verstorbenen Mitgliedes Herrn Heyne. Nach verschiedenen geschäftlichen Mittheilungen hält Herr Jaffe einen Vortrag über „Die Bedeutung und Organisation eines Lesezirkels für den Verein". Redner bezeichnet als vornehmsten Zweck des Lehrervereins die Fortbildung seiner Mitglieder. Neben den diesem Zwecke dienenden Einrichtungen, wie Bibliothek 2c., empfiehlt der Vortragende die Bildung eines Lesezirkels innerhalb des Vereins. In demselben sollen die verschiedensten Zeitschriften wissenschaftlichen, pädagogischen und unterhaltenden Inhalts zirkuliren. Des weiteren verliest Herr Jaffe eine von ihm entworfene Geschäftsordnung, welche die ganze Organisation bis ins kleinste regelt. Zur Berathung und Festsetzung der Geschäftsordnung wird ein Ausschuß von 7 Mitgliedern gewählt. — Ein Antrag, den Beginn der Sitzungen auf einen späteren Zeitpunkt, etwa 7½ oder 8 Uhr Abends, zu verlegen, wird mit großer Majorität abgelehnt. Es bleibt beim bisherigen Anfang um 6 resp. ½6 Uhr. Darauf giebt der Schriftführer des Vereins, Herr Heygroth, einen Bericht über die 16. Provinzial-Lehrerversammlung und die 22. Vertreterversammlung in Konitz. An diesen ersten Theil der Versammlung schloß sich eine Festsitzung zu Ehren dreier Jubilare: der Herren Paetsch, Radau und Giedel. Genannte Herren konnten in diesem Jahre auf eine 25jährige Thätigkeit im Lehramte zurückblicken. Der Vorsitzende gab nach der Vereinschronik einen Ueberblick über ihre bisherige Wirksamkeit und wünschte Allen ein ferneres gesegnetes Wirken. An diese Festsitzung schloß sich ein Herrenabend, der die Theilnehmer noch längere Zeit gemüthlich beisammenhielt.

* **Der Seglertag der Ostdeutschen Regattaveinigung** tagte am Freitag in Königsberg. Als Delegirter nahm vom Danzig-Zoppoter Yachtkub „Gode Wind" Herr Referendar Nötzel an der Versammlung theil. Für das Jahr 1902 tritt als geschäftsführender Verein der hiesige Segelklub „Rhe" ein. Nach der Rechnungslegung für 1901, welche befriedigt wurde, folgte die Wahl der Rechnungsrevisoren für das Jahr 1902. Es wurden die bisherigen Revisoren wiedergewählt, nämlich die Herren Rodenacker („Gode Wind"-Danzig) und Hannacker („Baltic"-Königsberg). Hieran schloß die Aufstellung des Etats für 1902. Für den nächstjährigen Termin an der vor Pillau stattfindenden Regatta der „Ostdeutschen Regattavereinigung" war der Wunsch maßgebend, daß dieselbe im Anschluß an die Regatta vor Zoppot in der zweiten Hälfte des Juli erfolgen soll. Es wurde deshalb den Delegirten für den Deutschen Seglertag empfohlen, für Zoppot den 13. Juli und für Pillau den 20. Juli in Vorschlag zu bringen. Diese Tage geben den betreffenden Seglervereinen Gelegenheit, auch eine „Ostdeutsche Woche" zu begründen. An die Regatta von Zoppot soll sich nämlich zunächst eine interne Regatta bis Hela, sodann ein Handikap nach Pillau anschließen und als Abschied die Pillauer Regatta folgen.

* **Marienburg-Mlawkaer Eisenbahn.** Dieser Tage fand eine Bereisung der Strecke von Marienburg bis Illowo durch den königl. Eisenbahn-Präsidenten Herrn Köpell aus Posen statt. In Illowo hatten sich ungefähr 20 Herren aller Berufsfächer, sowie einige Militärs sowohl von russischer als von preußischer Seite versammelt. Es fand unter Leitung der Herren Geh. Baurath Breidsprecher und Betriebsinspektor Senger die Umsetzung verschiedener Gattungen von beladenen Wagen vom preußischen auf das russische Gleis statt. Jeder Wagenzug bestand aus 5 beladenen Wagen (10 Achsen). Es wurden drei verschiedene Wagenzüge umgesetzt; die längste Umsetzung dauerte 7, die kürzeste 5 Minuten. Die vorgeführten Manöver riefen allerseits die größte Bewunderung hervor, weil die Sache ohne jede Störung vor sich ging. Wie verlautet, will die königliche Verwaltung bei den Neubaustrecken, welche Anschluß an die russischen Bahnen haben, die gleiche Einrichtung einführen, da bei dem neuen Umsetzungsverfahren viel Zeit und große Kosten gespart werden. Die Umsetzung von 5 Wagen besorgen zwei Personen in fünf Minuten, wogegen beim Umladen dieser 5 Wagen 20 Mann 3 volle Stunden zu schaffen haben.

* **Ungünstige Geschäftslage in der Holzbranche.** Am 15. d. M. hat der erste diesjährige Verkauf aufstehender Hölzer in der königlichen Oberförsterei Jagdschütz bei Bromberg stattgefunden. Das Ergebniß betrug 30 Prozent unter der vorjährigen Taxe. Man hofft, daß die königliche Regierung, den Verhältnissen Rechnung tragend, zu der Einsicht gelangen wird, daß die abgegebenen Gebote der heutigen ungünstigen Geschäftslage mehr wie je entsprechen, und daß sie darum den Zuschlag ertheilen wird.

* **Eine für Reservisten wichtige Entscheidung** fällte am Donnerstag das Reichsmilitärgericht. Ein Reservist hatte eine Einberufung zur Uebung erhalten, derselben jedoch nicht Folge geleistet, da er thatsächlich eines inneren Leidens wegen nicht mehr felddienstfähig war. Weil er aber hiervon dem Bezirkskommando keine Meldung abgestattet hatte, wurde der Reservist vor ein Kriegsgericht gestellt und wegen Nichtbefolgung eines militärischen Befehls verurtheilt. Gegen dieses Urtheil des Kriegsgerichts legte der Gerichtsherr Berufung ein, da es sich in diesem Falle um eine unerlaubte Entfernung aus dem Heere für die Dauer von mehr als sieben Tagen handle. Das Oberkriegsgericht gab dieser Berufung statt und verurtheilte den Angeklagten zu sechs Wochen und einem Tage Gefängniß, indem es bestätigte, daß der Einberufene vom Tage des Beginnes der Uebung Angehöriger des Heeres gewesen, und zwar so lange, bis seine ordnungsmäßige Entlassung erfolgt sei. Das Reichsmilitärgericht schloß sich der Auffassung des Oberkriegsgerichtes an und verwarf die Revision des Reservisten.

* **Nachweis der Bevölkerungsvorgänge** von Sonntag, den 6. Oktober bis Sonnabend, den 12. Oktober 1901. Lebendgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 64 männliche, 43 weibliche, 107 insgesammt. Todtgeborene der (der Berichtswoche) vorangegangenen Woche 1 männliche, 1 weibliche, 2 insgesammt. Gestorbene (ausschließlich Todtgeborene) 29 männliche, 30 weibliche, 59 insgesammt, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 17 ehelich, 6 außerehelich geborene. Todesursachen: Pocken —. Masern und Rötheln —. Scharlach 2. Diphtherie und Croup 1. Unterleibstyphus inkl. gastrisches und Nervenfieber 2. Flecktyphus —. Cholera asiatica —. Akute Darmkrankheiten einschl. Brechdurchfall 12, darunter Brechdurchfall a) aller Altersкl. 12, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr 12. Kindbett- (Puerperal-) Fieber —. Lungenschwindsucht 4. Akute Erkrankungen der Athmungsorgane 5. Alle übrigen Kranheiten 32, darunter Krebs 2. Gewaltsamer Tod: a) Verunglückung oder nicht näher festgestellte gewaltsame Einwirkung —, b) Selbstmord 1, c) Todschlag —.

k **Holzeinfuhr auf der Weichsel aus Rußland.** Aus Thorn, 17. Oktober, wird uns geschrieben: Die letzte Septemberwoche brachte nur an vier Tagen Holzeinfuhr. Trotzdem war die eingeführte Menge viermal so stark als in

Unterhaltungsbeilage der „Danziger Neueste Nachrichten".

> Kleiner Ehrgeiz beugt sich unter das harte Joch des Zwanges weit lieber, als unter die sanfte Herrschaft eines überlegenen Geistes.
> **Schiller.**

Eine Geldheirath.

Roman von L. Haidheim.

14) (Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Wildling sah sie erwartungsvoll an, aber sie schwieg noch immer.

Endlich mahnte er: „Gnädiges Fräulein wollten soeben sagen, wie Sie sich die Liebe denken?"

„Ja, ja! Sehen Sie, Herr Leutnant, ich stelle mir die Liebe vor, wie etwas Allmächtiges, Unwiderstehliches! Sie meldet sich von selbst und ergreift Besitz von dem Menschen, er mag wollen oder nicht. Und dann — dann denke ich mir, ruft im Herzen die Liebe immer nach dem Geliebten, ruft den Namen ganz vornehmlich, und dann — dann kann man doch wohl nicht irren!"

„Wie schön! Wie herrlich wissen Sie von der Liebe zu reden!" rief er voll Bewunderung.

„Ja, so wie ich sie mir vorstelle, muß sie herrlich sein!" stimmte Ulla mit weichem Tone zu.

„Ich hätte also nur auf die Stimme meines Herzens zu lauschen? An welche ich am meisten denke, die liebe ich?"

Sie nickte überzeugt und überzeugend.

„Aber wenn nun mein Herz nach Leontine riefe und diese mich nicht wollte?" fragte er zaghaft.

„Aber wer wird denn gleich so schwarz sehen! Leontine ist ein liebes, gutes Mädchen, wie könnte sie so grausam sein? Nur Muth! Weiter sagen wir noch nichts —"

* * *

Wie so ein paar Wochen dahineilen!

Anna Wolzin war längst wieder mit ihrem Vater nach Berlin zurückgekehrt, nachdem sie sich mit den Schwestern Kantrupp und Ulla sehr innig befreundet hatte.

Oberstleutnants lebten nach ihrer eigenen Ueberzeugung noch einmal so glücklich und vergnügt, seit Burghausen's ihre Nachbarn geworden.

Wenn die Frau Oberstleutnant einen ganzen Nachmittag mit Ulla von Hans und Fritz gesprochen, dann erklärte sie hoch aufathmend: „Jetzt weiß ich, was mir immer fehlte: das Echo für meine innersten Gedanken!" und ihr Mann nannte Ulla von dieser Zeit an: „Nymphe Echo".

Und zu Burghausen bemerkte er: „Mit Ihnen kann man doch noch ein vernünftiges Wort reden! Die anderen Herren hier wissen und mögen nichts als das ewige Skatdreschen."

Von den Nachbarn sah und hörte man nichts, mit Ausnahme der jüngeren vier Töchter. Ein- und zweimal waren auch die älteren mitgekommen, die Zwillinge Rosa und Thea — sanfte, verblühte Mädchen, welche keine anderen Interessen zu kennen schienen, als die Erträgnisse des Gartens und die Kunst, alte Sachen angeblich neu zu machen.

Sie hätten beinahe einmal Stiftsplätze bekommen, erzählten sie in dem Tone, als wäre vom großen Loose die Rede, aber irgend ein Majoratsherr hatte sie ihnen weggeschnappt.

Ein anderes Mal kam zu Ulla's Ueberraschung die Rede darauf, daß Hilde von Lenzen und die Baronessen Kousinen waren, da Hilde's Mutter die Schwester des Barons von Kantrupp sei, wie Rosa erzählte.

„Aber bitte," setzte Thea hinzu, „nennen Sie den Namen nicht, wenn Sie jemals mit meinen Eltern zusammenkommen, was ja, sobald Mama sich wieder gesund fühlt, für uns alle eine Freude sein wird. Onkel Lenzen, Papas Schwager, hat dessen Bürgschaft, die zu einem ganz anderen Zwecke geleistet war, mißbraucht, indem er sich auf großartige Spekulationen in Korn einließ. Er hätte Hunderttausende gewinnen können, statt dessen verlor er nicht nur alles, was er hatte, sondern auch das ganze Vermögen Papas wurde ohne Gnade in Anspruch genommen. Und Papa hatte nicht einmal die Ahnung von einer solchen Möglichkeit. Er hatte vergessen, jenen Bürgschaftsschein wieder an sich zu nehmen, nachdem er nutzlos geworden — so hatte der Onkel denselben zum zweiten Male benutzt und — wir verarmten gänzlich."

Ulla und Tante Julchen waren ebenso blaß geworden, wie die Erzählerinnen es waren.

„Aber ich begreife nicht —" begann Ulla und stockte.

„Daß Lenzen nicht bestraft wurde?"

„O nein, nein, das meine ich nicht! Aber sie leben doch immerhin in Berlin und wenn auch sehr zurückgezogen, so doch standesgemäß!"

„Onkel Lenzen hat immer Glück, sagt Papa. Von unseres Vaters Seite ist nie ein Wort der Anklage gefallen. Papa ist sogar so edelmüthig, daß er ihn heute noch mehr bemitleidet als sich selbst, weil der Onkel seiner Ansicht nach viel unglücklicher ist als er selbst. Ich habe doch kein Familienglück auf dem Gewissen!" sagte er einmal zu Mama. Und weil die Ursache unseres Unglücks damals wenig bekannt wurde, half uns, außer Mamas Bruder und der Tante im Kloster, keine Menschenseele. Lenzen aber halfen alle seine Freunde, sie verschafften ihm allerlei kleine, einträgliche Aemter und davon leben sie. Papa und Onkel schreiben sich natürlich nicht, wir hören nur durch Zufall von ihnen."

Welche Tragik in den schlichten, müden Worten der Zwillingsschwestern und in den feinen, vergrämten Zügen lag! Ach ja, vergrämt! Nach zehn oder zwölf Leidensjahren waren sie nun ruhig und still geworden! — —

Von den Leuten im Städtchen wurden Burghausen's wenig gewahr. Auf den Rath des Oberstleutnants hin, machten sie ein paar Besuche; denn seinen Pfarrer und seinen Arzt muß man doch in der Häuslichkeit kennen, und dasselbe galt auch von einigen Beamtenfamilien. Die Herren gefielen Burghausen schon, Töchter in Ulla's Alter waren nirgends oder bereits verheirathet, so blieb dieser Verkehrsversuch ziemlich resultatlos.

Um so hingebender konnte sich Ulla dem Genuß des Landlebens, der Freude am Garten und dem Verkehr mit den beiden Nachbarfamilien widmen.

Die überreiche Blüthenpracht rings um das Haus her, die schöne Gegend, die zu weiteren Ausflügen lockte, alles machte ihr Leben so reich und hell, wie es nie zuvor gewesen.

Oder —? War es wirklich all dies Aeußerliche, was sie so fröhlich singen und jubeln ließ? War es nicht vielmehr eine geheime Stimme in ihr, die ihr im Wachen und Träumen ein paar Zeilen aus einem Liede zurief, Worte so voll freudiger Hoffnung:

„Warte nur, warte nur, balde
Ist Deine Kammer voll Sonnenschein."

Woher ihr das Lied kam, wußte sie nicht, sie machte sich auch nicht klar, was es meinte. Nur das eine war wie eine feste Ueberzeugung in ihr: Bei Anna Wolzin's Hochzeit kam auch ihr das Glück!

Wie? Woher? Darüber grübelte sie nicht.

Aber sie freute sich auf dies herannahende Fest, wie sie sich noch nie auf etwas im Leben gefreut.

„Ganz natürlich," sagte Julchen in ihrer ruhigen Nüchternheit. „Du hast mal eine Zeit lang keine Vergnügungen gehabt, da ist Dir die Blasirtheit vergangen."

Nun gut! Ulla rüstete ihre Hochzeitstoilette und das Ballkleid zum Polterabend.

Eine grenzenlose Ueberraschung bereitete der Familie Kantrupp in dieser Zeit die Ankunft einer großen Kiste, welche die Klostertante sandte.

„Ich habe in der Lotterie gewonnen," schrieb sie, „und da Ihr mir schreibt, Ihr wäret zu Anna Wolzin's Hochzeit eingeladen, deren Mutter meine Schulfreundin war, so bin ich nach Berlin gefahren und schicke Euch, was Ihr dazu braucht, denn ich möchte gern, daß Ihr dort gesehen werdet."

Die Tante mußte unbedingt das große Loos gewonnen haben, denn was jetzt aus den Kisten zum Vorschein kam, das spottete nach den Begriffen der Baronessen jeder Beschreibung, das war derartig kost-

der dritten Septemberwoche; denn es passirten die Grenze bei Schillno 44 Traften mit 181 682 Stück Hölzer, gegen 45 Traften mit 15 767 Hölzer in der dritten Septemberwoche. Im Oktober hat die Holzeinfuhr weiter bedeutend nachgelassen. Vom 5. bis 9. Oktober konnten die Traften in Folge der stürmischen Witterung überhaupt nicht schwimmen und in der Zeit bis zum 12. Oktober konnten nur an vier Tagen eine Einfuhr von zusammen 21 Traften mit 65 380 Stück Hölzer zu verzeichnen.

* [illegible]. Am Sonnabend-Abend wurde der Arbeiter Johann Kowalski aus einer Kneipe der Schmiedegasse entfernt. Da er nicht gutwillig gehen wollte, griff er den Angestellten des Geschäfts thätlich an und bewarf ihn mit Gläsern und Stühlen; dann zerschlug er aus Rache eine Thürscheibe und das Schaufenster mit der Faust. Natürlich wurde er festgenommen.

Provinz.

* Zoppot, 19. Okt. Der hiesige katholische Lehrerverein veranstaltete aus Anlaß des 25jährigen Dienstjubiläums der Herren Brocki-Kielau und Lukowitz-Oxhöft gestern Abend im Kurhause einen Festkommers. Herr Schulrath Witt brachte ein Hoch auf den Kaiser aus. Die Festrede hielt Herr Splett-Zoppot über Schillers Worte: „Willst Du [illegible] Leben gehn: Blick um Dich, Willst Du Dich selbst in Deinem Werthe [illegible]: Blick in Dich." Namens des Vereins überreichte der Vorsitzende als Jubiläumsgabe Herrn Brocki eine hohe silberne Weinkanne und Herrn Lukowitz einen ebenholzen Pokal. Weiter wurden die Jubilare gefeiert von Herrn Schulrath Witt und Oberlehrer [illegible]. Die Glückwünsche des Danziger katholischen Lehrervereins übermittelte Herr Milkereit-Langfuhr, diejenigen des Vereins Langenau Herr [illegible]. Herr Dr. v. Wurmb sprach seine Anerkennung dem gastgebenden Verein ob der gelungenen Festveranstaltung aus. Herr Dr. Lindemann weihte sein Glas der deutschen Lehrerschaft. Nachdem Herr Belowski Namens des Vereins allen Gästen für ihr Erscheinen gedankt hatte, begann die Fidelitas.

* Elbing, 18. Okt. Eine Genossenschaftsbäckerei ist hier gebildet. Zum Unterschied von dem Konsumvereine ist ihr Broderkauf nicht auf den Kreis der Mitglieder beschränkt. Zweck der Genossenschaftsbäckerei ist insbesondere, der arbeitenden Bevölkerung ein großes, gutes und billiges Brod zu liefern. Das Eintrittsgeld in die Genossenschaft beträgt 1 Mk., der Geschäftsantheil 20 Mk.; ein Mitglied kann nicht mehr als 25 Geschäftsantheile erwerben. Während 5 Mk. vom Geschäftsantheil innerhalb 10 Wochen entrichtet werden müssen, werden die restlichen 15 Mk. von der am Schlusse des Geschäftsjahres auszuzahlenden Dividende in Abzug gebracht.

XX Elbing, 20. Okt. In der gestrigen General-Versammlung des Lehrervereins erstattete der Vorsitzende Herr Lehrer Mielke den Jahresbericht über das abgelaufene 29. Vereinsjahr. Nach demselben fanden im Laufe des Jahres 20 Sitzungen statt. Es wurden zwölf Vorträge gehalten. Gegenwärtig zählt der Verein 109 Mitglieder. Aus der weiteren Vereinsthätigkeit ist noch die Gründung eines Wirthschaftsverbandes hervorzuheben, dem nach ½jährigem Bestehen bereits ca. 350 Mitglieder angehören. In den Vorstand wurden die Herren Mielke (1. Vorsitzender), Grundmann (2. Vorsitzender), Kolberg (Kassirer), Blenski (Schriftführer), Reiß (2. Schriftführer), Bethke (Archivar), Günther (Musikdirigent) gewählt.

* Marienwerder, 19. Oktober. Heute feierte Herr Gefängniß-Inspektor Goronczel sein 50jähriges Dienstjubiläum. Früh 7 Uhr ließen die Gefängnißbeamten dem Jubilar von der Artillerie-Kapelle ein Ständchen bringen, worauf sie unter Führung des Gefängniß-Inspektions-Assistenten Herrn Queck eine werthvolle Stutzuhr als Angebinde überreichten. Um 9½ Uhr fanden sich die Herren Oberlandesgerichtspräsident Hassenstein, Oberstaatsanwalt Petersen, Staatsanwaltschaftsrath Tschirch und Amtsgerichtsrath Gördeler im Schöffengerichtssaale des Amtsgerichtsgebäudes ein, um Herrn Goronczel [illegible] zu seinem Ehrentage [illegible] Herrn Jubilar die Bestallung als Ober-Inspektor überreicht. Um 12 Uhr Mittags begaben sich die Richter und Subalternbeamten unter Führung des [illegible] Amtsgerichtsrath Gördeler zu Herrn Goronczel zur Beglückwünschung und übergaben dem Jubilar neben einem Gruppenbilde der sämmtlichen Beamten einen silbernen Tafelaufsatz als Andenken. Die Glückwünsche der Rechtsanwaltschaft übermittelte Herr Geh. Justizrath Knüpfler.

* Graudenz, 19. Oktbr. Die hiesige Liedertafel wählte Herrn Konzertmeister Hugo Wagner aus Torgau einstimmig zu ihrem Dirigenten. Herr W. wird hier ein Musikinstitut zu errichten und wird voraussichtlich auch zum Dirigenten des neu zu gründenden Gesangvereins gewählt werden.

* Thorn, 19. Okt. Nach Verbüßung einer zehnjährigen Kerkerstrafe entfernte sich der Hilfshoboist Grabowski vom Inf.-Regt. Nr. 176 von seinem Truppentheil und überschritt bei Ottlotschin die russische Grenze. Dort festgenommen erklärte er, russischer Unterthan werden zu wollen. Daraufhin wurde er nach Nieczewa transportirt.

k. Krojanke, 20. Okt. Die Herbstbestellung ist hier vollständig beendigt. Der Stand der Wintersaaten, welcher infolge der zu Anfang herrschenden Trockenheit ein wenig erfreulicher war, ist jetzt durchweg zufriedenstellend.

* Bromberg, 19. Oktbr. Vom 1. Januar 1902 ab wird durch eine Verfügung des Justizministers vom 16. d. Mts. beim hiesigen Landgericht eine Kammer für Handelssachen mit vier Handelsrichtern und Stellvertretern eingerichtet.

* Bromberg, 18. Okt. Zu Schulneubauten bezw. zur Hebung des Deutschthums hat der Unterrichtsminister der hiesigen Regierung 800 000 Mk. überwiesen.

* Schneidemühl, 19. Oktober. Die Stadtverordneten beschlossen, die Vertretungskosten des Direktors der hiesigen Töchterschule Herrn Ernst während der Zeit seiner Abwesenheit als Landtags- und Reichstagsabgeordneter auf die Stadtkasse zu übernehmen.

* Insterburg, 19. Oktbr. Die Stadtverordneten beschlossen heute die Aufnahme einer Anleihe von einer Million Mark von der Zentralbodenkreditbank zu 3,6 Proz. Zinsen und 1,4 Proz. Tilgung.

* Stallupönen, 18. Oktober. Heute Vormittags ist auch der Stadtwachtmeister Kniep verhaftet worden, so daß unsere Stadt nunmehr ohne Polizei ist. Die Verhaftung wird mit der „Affaire Schlösser" in Verbindung gebracht, die bekanntlich für den Polizeisergeanten Barkowski einen so schlimmen Ausgang genommen hat. B. wurde bekanntlich zu 1 Jahr Zuchthaus verurtheilt.

G. Pillau, 20. Okt. Seitens der hiesigen Königl. Hafenbauinspektion sollen die beiden Eimer-Dampfbagger „Adler" und „Hercules" sowie der Raddampfer „Pillau" meistbietend verkauft werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Schöffengericht vom 19. Oktober.

Eine rohe, gemeinschaftliche Körperverletzung ließen sich am 24. Juli der Barbier Carl Kräh und dessen Sohn Walter Kräh-Danzig in einem Lokal auf Langgarten zu Schulden kommen. Sie geriethen mit dem Maurer Mascha daselbst in Streit, und der Wortwechsel wurde bald derartig hitzig, daß er in eine Schlägerei ausartete, bei der die Angeklagten die Angreifer spielten. Sie schlugen ihrem Gegner mit Bierseideln zu Boden, und Carl Kräh bearbeitete den Verletzten, welcher sich wieder erheben wollte, mit den Stiefelabsätzen. Auch soll er als Schlaginstrument einen Stuhl gebraucht haben. Beide Angeklagte sind vorbestraft, der Vater hauptsächlich wegen Körperverletzung. Karl Kräh beleidigte, als er abgeführt wurde, noch die Schutzleute durch die Bezeichnung Hallunken 2c. und machte sich somit noch der öffentlichen Beamtenbeleidigung schuldig. Das Urtheil lautete gegen Carl Kräh auf 2 Jahre Gefängniß, Walter Kräh, welcher noch in dem jugendlichen Alter von 20 Jahren steht, wurde zu 4 Monaten Gefängniß verurtheilt. Der Vater wurde auch sofort verhaftet. Den beleidigten Schutzleuten wurde die Publikationsbefugniß zugebilligt.

Kann ein Richter in eine Gerichtsschreiberstelle versetzt werden?

Eine für den Richterstand hervorragend wichtige Frage ist vom Reichsgericht entschieden worden. Das Gerichtsverfassungsgesetz bestimmt in § 6 prinzipiell, daß die Ernennung der Richter auf Lebenszeit erfolgt. § 8 sagt weiter: „Richter können wider ihren Willen nur kraft richterlicher Entscheidung und nur aus den Gründen und unter den Formen, welche die Gesetze bestimmen, dauernd oder zeitweise ihres Amtes enthoben oder an eine andere Stelle oder in den Ruhestand versetzt werden." Im Rahmen dieser reichsgesetzlichen Vorschriften haben die Landesgesetzgebungen die zu ihrer Ausführung erforderlichen gesetzlichen Bestimmungen getroffen. Dabei haben alle Einzelstaaten, mit alleiniger Ausnahme von Baden und Hessen, übereinstimmend die reichsgesetzliche Vorschrift, die dem Artikel 87 der preußischen Verfassung entnommen ist, dahin aufgefaßt, daß die Versetzung eines Richters nur an eine andere richterliche, nicht aber an eine nichtrichterliche Stelle zulässig sei. Nur Baden und Hessen weichen hiervon ab; in die im Jahre 1879 erlassenen Richtergesetze dieser beiden Staaten ist die ausdrückliche Bestimmung aufgenommen, daß Amtsrichter innerhalb der ersten fünf Jahre nach ihrer Anstellung unter gewissen Voraussetzungen auch an eine nichtrichterliche Stelle versetzt werden können. Dieser Fall ist nun zum ersten Mal praktisch geworden. Gegen einen hessischen Amtsrichter ist fünf Tage vor Ablauf seines fünften Dienstjahres, „weil sein Verbleiben auf seiner bisherigen Stelle mit dem Interesse der Rechtspflege als nicht vereinbarlich erscheine", das vorgeschriebene Verfahren eingeleitet und er darauf vom Justizministerium in Darmstadt als Hilfsgerichtsschreiber an ein Amtsgericht versetzt worden. Dieses Verfahren ist im Klagewege angefochten worden. Unter der Behauptung, daß die hessische landesgesetzliche Bestimmung im Widerspruch mit dem Reichsgesetz stehe und daher ungiltig sei, ist Klage auf Zahlung des Amtsrichtergehalts gegen den hessischen Fiskus erhoben worden. Das Landgericht in Darmstadt und übereinstimmend hiermit das dortige Oberlandesgericht haben die Klage abgewiesen. Sie erkennen hierbei zwar an, daß unter der „andern Stelle" nur eine andere richterliche Stelle zu verstehen sei, sie

Berliner Börse vom 21. Oktober 1901.

Deutsche Fonds.

D. Reichs-Schatz. r. 1904/5	4	101.90
D. Reichs-A. cv. u. b. 1905	3½	100.30
do.	3½	100.40
do.	3	89.40
Pr. conf. Anl. cv. u. b. 1905	3½	100.30
do.	3½	100.40
do.	3	89.70
Bad. St.-Anl.	4	104.80
Bayr. St.-Anl.	4	104.70
Sächsische Rente	3	87.30
Ostpreuß. Prov.-Obl. 1—8	3½	95.70
do. do. 8	4	102.30
Pomm. Prov.-Anleihe	3½	96.00
Posen. Prov.-Anleihe	3½	96.00
do. do.	3	85.25
Westpr. Prov.-Anleihe 5 u. 6	3½	97.00
Landschaftl.-Central-	4	103.00
do. do.	3½	97.80
do. do	3	87.50
Ostpreußische	4	102.60
do.	3½	96.50
do.	3	86.10
Pommersche	3½	97.75
do.	3	86.40
do. Landcredit	3½	—
do. neuländisch	3½	96.50
do. do.	3	86.10
Posensche 6.—10.	4	102.60
do.	3½	96.20
do. Ser. C.	3½	96.20
do. Ser. A. u. B.	3	86.25
Westpreußische rittsch. 1.	3½	96.75
" " 1.B.	3½	98.10
" " 2.	3½	96.30
" neuländ. 2.	3½	95.80
" rittsch. 1. 2.	3	86.25
" neuländ. 2.	3	85.90

Ausländische Fonds.

Argentinische Anleihe	5	82.00
" kleine	5	—
" abgest.	5	81.10
" " kleine	5	81.75
" innere	4½	70.90
" kleine	4½	71.40
" äußere	4½	—
" 500 L.	4½	—
" 100 L.	4½	73.00
" 20 L.	4½	73.30
" 1897	4	66.00
Chinesische Anleihe	5½	102.80
Chinesische Anleihe 1895	6	—
" " 1896	5	95.60
" " 1898	4½	84.40
Egypter garantirt	3	—
" priv.	3½	101.20
"	4	—
Griech. 1881 u. 84	1⅗	38.60
" Goldrente L. 500	1.80	39.70
" " L. 100	1.80	29.90
" " L. 20	1.80	29.90
Griech. Monop.	1¾	42.25
" " 500 Frcs.	1¾	43.25
" Gld Pi. r. Lar.	1⅗	37.25
Holländische Anleihe	3	—
Ital. Hyp.-Obl. 1899	4	88.00
Ital. Rente	4	—
" 4000—100 Frcs.	4	98.75
" " neue	4	—
Lissab. 1. und 2.	4	70.50
Mexikaner 1899	5	97.20
" 200, 100 L.	5	—
" 20 L.	5	97.80
Oesterr. Gold-Rente	4	—
" Papier-Rente	4½	—
" "	4½	—
" Silber-Rente	4⅕	—
" "	4⅕	—
Röm. Stadt-Anleihe 1.	4	99.25
" " 2—8	4	99.25
Portugiesen 4½%	fr.	36.40
Rum. amort. Rente	5	91.00
" " 400 Mk.	5	91.75
" 1892/93	5	90.90
" [illegible] Mk.	5	91.40
" 1889	5	77.25
" " de 1890	4	77.30
" " de 1891	4	77.00
" " de 1894	4	77.00
" " 1000 Frcs.	4	77.25
" " 500 Frcs.	4	77.60
" " de 1896	4	77.00
" " 1000 Frcs.	4	77.00
" " 500 Frcs.	4	77.00
" " de 1898	4	77.30
" Schatzanw.	5	94.90
" 810 Mk.	5	95.50
" 405 Mk.	5	95.50
Russ. conf. Anleihe 1880 5r.	4	—
" " 1r.	4	—
" Gold-Anl. von 1894	3½	91.40
" " von 1896	3	—
" conf. E. 25 u. 10 r.	4	99.50
" " 5 r.	4	—
" " 1 r.	4	—
" " 3 1891	4	—
" Staatsr. S. 1 226	4	—
Russ. cv. Staats.	3⅘	92.90
Schweden 1880	3½	98.25
Schwed. Staats. 1886	3½	97.40
" " 1890	3½	96.90
Serb. Goldpfandbr.	5	96.50
Serb. Staatsr. 95	4	65.50
Spanische Schuld	4	—
Türkische Anleihe C.	1	25.85
" " D.	1	25.50
" Adm. 1888	1	98.50
" " kleine	5	98.70
Ungar. Gold-Rente	4	100.00
" " 500 fl.	4	100.60
" " 100 fl.	4	100.70
" Kronen-Rente	4	—
" 1000—100	4	93.90
" Staats-Rente	3½	83.70
" Gold-Inv.	4½	103.10

Inländ. Hypotheken-Pfandbr.

Dtsch. Grundschuld f. 8.	4	—
" " 5.6.unk.1904 f.8.	4	—
" " 3. 4. f.8.	3½	46.00
" " 7.8. unk.1896 f.8.	3½	44.40
Dtsch. Hypotheken-Bank	4	110.10
" " conv.	4	98.00
" " 8.	3½	91.25
" " 9. unk. 1905	3½	91.25
" " 10. unk. 1908	4	98.25
" " 11. 12. unk. 1910	4	99.50
Hambg. Hyp. unk 1900	4	98.00
" " S.251-340uk.1905	4	99.00
" " alte und conv.	3½	91.00
" " S. 46-190uk.1905	3½	91.50
" " S.301-330uk.1908	3⅓	92.00
Meininger Hyp. conv.	3½	92.00
" " 2. 6.	4	98.00
" " unk. 1905	3½	92.00
" " unk. 1907	3½	92.00
" " 7. unk. 1906	4	100.00
Nordd. Grundcredit 3.	4	93.50
" " 4. 5. unk. 1903	4	93.50
" " 6. unk. 1904	4	95.00
" " 7. unk. 1904	3½	89.00
" " 8. unk. 1906	3½	90.00
" " 9. unk. 1907	3½	90.00
" 10.11.b.uk.1909/10	4	97.50
Pomm. 5. 6. unk. 1900	4	74.90
" 7. 8. unk. 1904	4	74.90
" 9. 10. unk. 1906	4	74.90
" 11. 12. unk. 1908	4	74.90
" 2. 3. unk. 1906	3½	71.40
Pr.Bodencred. 13.unk. 1900	4	98.00
" " 14.unk. 1905	4	98.00
" " 11.	3½	92.50
" " 15.unk. 1904	3½	91.50
Pr.Bodencred. conv. u. 16.	3½	91.50
" " 17.unk. 1906	4	98.00
" " 18.unk. 1910	4	99.75
Pr. Zentralbd. 1886. 89	3½	92.00
" " 1894	3½	92.10
" " 1896 unk. 1906	3½	92.50
" " v. 1890	4	99.10
" " 1899 unverlb.	4	100.00
" " 1901 unk. 1910	4	100.10
" Kommun.-Obl. 1887/91	3½	95.80
" " 1896 unk. 1906	3½	95.80
" " 1901 unk. 1910	4	102.70
Pr. Hypoth.-Aktien-Bank	4½	107.50
" "	4	81.90
" "	4	81.30
" "	3½	75.00
Pr.Pfdbrbk.-Pfdbr. uk.1905	3½	91.40
" " " " 1908	3½	91.60
" " " " 1908	4	99.25
" " " " 1909	4	99.25
" " " " 1910	4	99.75
Pr.Pfdbrb.-Klb.-Ob.u.1904	3½	92.00
" " " " 1908	4	99.00
Pr.Pfdbrb.-Km.-Ob.u.1907	3⅓	96.00
" " " " 1910	4	102.50
Westdtsch. Bod.-Cr. 1.	4	98.60
" " 2. kündbar	3½	99.00
" " 3. unk. 1905	3½	91.20
" " 4. unk. 1907	3½	91.70
" " 5. unk. 1909	4	99.50

Eisenbahn- und Transport-Actien.

Allg. Deutsche Kleinb.-G.	6	15.50
Allg. Lokal- u. Straßenb.	8½	144.60
Große Berliner Straßenb.	10½	188.25
Königsberger Pferdebahn	—	17.00
Königsberg-Cranz	8	—
Lübeck-Büchen	6¼	—
Marienburg-Mlawka	3	71.30
Oesterr.-Ungar. Staatsb.	6.4	—
Gotthardbahn	6	—
Ital. Meridion	6.6	—
Ital. Mittelmeer	5	94.90
Anatolische	4½	82.80
" 60%	4½	82.00
Hamb.-Amerk. Packetf.	10	107.10
Nordd. Lloyd	8½	105.30
Hansa-Dampfsch.	14	120.60

Stamm-Prioritäts-Actien.

Marienburg-Mlawka	5	112.90
Ostpr. Südbahn	5	106.50
North. Pacific Vorz.-Act.	4	104.00

Industrie-Actien.

Allg. Elektr. Gesellsch.	15	171.25
Bendix Holzbearb.	9	78.75
Berliner Holzkomptoir	0	57.50
Bochumer Gußst.	16⅔	160.25
Cassel. Trebertrockn. fr Zs.	25	1.80
Danziger Aktienbr.	7½	117.25
Danziger Oelmühle	0	9.80
Danziger Oelm. St.-Pr.	0	64.00
Dynamit-Trust	10	149.40
Elektr. Kummer	0	1.10
Gelsenkirchner Bergwerke	13	157.80
Harpener	11	154.10
Hoecherl-Bräu	7	79.00
Hoerder Bergwerke Lit.A.	14	98.25
Inowrazlaw-Salzw.	4½	108.00
Königsberger Walzmühle	13	116.00
Kunterstein-Brauerei	2	83.50
Laurahütte	16	179.80
Orenstein u. Koppel	20	108.10
Schalker Gruben	75	254.75
Schütt Holzindustrie	10	—
Siemens u. Halske	10	140.00
Stettiner Cham.	25	242.25
Stettiner Vulkan B.	14	190.60
Ventzki, Maschinenfabr.	8	—

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

Ostpreuß. Südbahn 1—4.	4	99.75
" "	3½	-
Oesterr. Ung.-Stb., alte	3	91.20
" " 1874	3	88.40
" Ergänzungsnetz	3	89.10
" " St. 3.	5	109.00
" " Gold	4	101.50
Ital. Eisenbahn-Oblig. kl.	2.4	60.90
Ital. Mittelm.-Gold-Obl.	4	95.80
Kronpr. Rudolf	4	97.00
Moskau-Rjäsan	4	99.00
" Smolensk	4	97.80
Raab Oedenb.	3	75.10
Anatolische Bahnen	5	99.50
Anat. Ergänzungsnetz	—	97.25
North. Gen. Lien.	3	71.90
Northern Pacific 1.	4	103.40
Ung. Gal. Verbd.	5	—

Bank-Actien.

Bergisch-Märkische	8½	146.50
Berliner Bank	5	78.10
" Handels-Ges.	8	129.60
" Kassen-Verein	8½	143.00
Breslauer Diskonto	4	69.10
Danziger Privatbank	7	—
Darmstädt. Bank Mk.	6	115.70
Deutsche Bank	11	192.00
Dtsch. Effecten-Bank	4	100.80
" Genossenschaftsb.	5	100.00
" Grundschuldbank	0	—
" Hypothekenbank	6½	107.25
" Nationalbank	8	119.60
" Ueberseebank	8	123.75
Diskonto-Gesellschaft	9	170.10
Dortmunder Bankverein	8	105.00
Dresdner Bank	8	117.80
Hamburger Hypotheken	8	141.25
Hannoversche Bank	6	105.25
Königsbg. Vereins-Bank	6½	112.10
Landbank	7	112.25
Leipziger Bank fr. Zs.	9	1.90
Mitteldeutsche Creditbank	6	103.40
Nationalbank f. Deutschl.	6½	97.25
Nordd. Creditanstalt	7½	
Oesterr. Creditanstalt	10	194.25
Ostbank f. Handel u. Gew.	7	107.00
Ostdeutsche	7	103.25
Preuß. Boden-Credit	7	129.75
" Zentr.-Bd.-C.80%	9	154.50
" Hypoth.-Akt.-B.	6½	5.75
" Leihhaus	6	104.00
" Pfandbrief-Bank	7	111.50
Reichsbank	10.[illegible]	150.25
Russ. Bank f. a. Hd.	8	—
Schaffhaus. Bankverein	7½	106.00

Anlehens-Loose.

Bad. Präm. Th. 100	4	138.90
Bayr. " " 100	4	155.20
Don.-Regul. ö. fl. 100	5	—
Köln. Mind. Th. 100	3½	130.10
Mein. Pr.-Pfd.	4	130.60
Oesterr. v. 1854 ö. fl. 250	3.2	183.00
" " 1860 ö. fl. 500	4	139.60
Oldenburger Th. 40	3	130.40
Russ. 64er Präm.-Anleihe	—	—
" 66er " "	—	—
Türk. Fr. 400 (i. G. 76)	—	97.60

Unverzinsliche per Stück.

Ansbach-Gunzh. fl. 7	—
Augsburger fl. 7	26.50
Braunschweiger Th. 20	127.75
Finnländische Th. 10	69.50
Freiburger Fr. 15	27.00
Genua Le. 150	—
Mailänder Fr. 45	—
" Fr. 10	15.50
Meininger fl. 7	26.10
Neuchateler Fr. 10	28.50
Oesterr. v. 64 ö. fl. 100	366.20
" Credit v. 58 ö. fl. 100	—
Pappenheimer ö. fl. 7	—
Ung. Staat ö. fl. 100	303.00
Venetianer Le. 30	26.25

Gold, Silber und Banknoten.

Dukaten per Stück	—
Souvereigns	20.40
Napoleons	16.195
Dollars	—
Am. Noten kl.	4.1825
Am. Coupons zb. Newy	4.18
Engl. Banknoten	20.36
Franz. "	81.10
Italien. "	79.25
Nordische "	112.25
Oesterr. "	85.35
Russische "	216.50
" Zollcoupons	323.90

Wechsel-Kurse.

Amsterd.-Rottd.	100 Fl.	8 T.	168.55
" "	100 Fl.	3 M.	167.95
Brüssel-Antw.	100 Fr.	8 T.	80.95
" "	100 Fr.	2 M.	80.60
Skandin. Plätze	100 Kr.	10 T.	112.30
Kopenhagen	100 Kr.	8 T.	112.25
London	1 L. Strl.	8 T.	20.36
"	1 L. Strl.	3 M.	20.25
New-York	1 Doll.	vista	4.185
"	1 Doll.	2 M.	—
Paris	100 Fr.	8 T.	81.05
"	100 Fr.	2 M.	—
Wien	100 Kr.	8 T.	85.20
"	100 Kr.	2 M.	-
Italien. Plätze	100 Lire	10 T.	79.15
" "	100 Lire	2 M.	—
Petersburg	100 S.R.	8 T.	—
"	100 S.R.	3 M.	—
Warschau	100 S.R.	8 T.	215.7[illegible]

Diskont der Reichsbank 4 %.

bar, daß das Jubeln der Mädchen und das Lächeln der Eltern sich in ein beklommenes Staunen verwandelte. War Tante Rose am Ende übergeschnappt, oder war die Kiste gar falsch adressirt?

Ein Schrei namenlosen Entsetzens — aus vier jungen Kehlen zugleich — antwortete auf die letztere Vermuthung, die der Wahrheit vielleicht am nächsten kam.

Ganz vernichtet starrten die armen Kinder auf die entzückenden, kostbaren Seidengewebe in den zartesten Farben, die ihnen als Festkleider so gut gestanden haben würden — auf diese duftigen Ballstoffe — und dann wieder mit Entsetzen auf jene Packete schwerer dunkler und schwarzer Seiden- und Wollzeuge, auf ganze Stücke zum Füttern von Kleidern, von Besätzen modernster Art. Jetzt wurde auch ein Kasten mit Handschuhen herausgeholt — mein Gott, ein paar Dutzende in weiß, gelb und anderen modernen Farben. Und ganz unten in der Kiste lag fertige Damenwäsche in vielen Packeten!

Da blieb ja gar kein Zweifel — die Kiste war aus irgend einem Engros-Geschäft für ein Kaufmannshaus bestimmt und irrthümlich an die Adresse des Barons geschickt. Wer vermöchte die Aufregung seiner Töchter zu schildern!

Er schrieb sofort an den Absender der Kiste und einen anderen Brief an seine Schwester, um Nachfrage zu halten.

Von dem Berliner Geschäft kam die im höflichsten Ton gehaltene Antwort: „Die beiden Damen hätten jeden Artikel selbst gewählt, alles sofort baar bezahlt, und die Adresse schriftlich zurückgelassen." Die Klostertante äußerte sich sehr beleidigt — sie sei früher nicht in der Lage gewesen, eine solche Sendung abgehen zu lassen; nachdem sie aber durch ihren Lotteriegewinn in diese Möglichkeit versetzt worden, solle der liebe Bruder ihr nun nicht die Freude verderben, sondern die sämmtlichen Stoffe sofort zu Kleidern für Mutter und alle sechs Töchter verwenden lassen. Uebrigens sei sie jetzt damit beschäftigt, die noch fehlende Fußbekleidung zu besorgen — die Kiste werde in diesen Tagen ankommen.

Das Reisegeld zur Hochzeit werde sie seiner Zeit auch schicken.

„Sie hat ohne Zweifel ein Vermögen gewonnen! Kinder, freut Euch, und nehmt hin, was Tante Rose Euch schickt," bestimmte der Baron.

(Fortsetzung folgt.)

Kleine Chronik.

Daß ein Lehrer vor seinen Schülern polizeilich aus dem Unterrichtssaale entfernt werden mußte, dieser unerquickliche Fall spielte sich jüngst in dem Weberstädtchen Lambrecht in der Pfalz ab. Dem Lehrer an der dortigen Fortbildungsschule wurden verschiedene arge Vorwürfe gemacht. Nach manchen Schreibereien zwischen Bürgermeisteramt, Bezirksamt und Regierung war die Amtsniederlegung des Lehrers an der Fortbildungsschule unausbleiblich. Dieser aber weigerte sich, so daß der Bürgermeister auf Grund eines vorausgehenden Beschlusses der Schulkommission des Stadtrathes sich zum Einschreiten genöthigt sah. Er betrat den Unterrichtssaal und suchte den Lehrer auf gütliche Weise und ohne Wissen der Schüler zur Niederlegung des Amtes zu veranlassen. Die Weigerung des Lehrers, die Aufforderung des Bürgermeisters zu befolgen, beantwortete dieser mit dem Herbeirufen eines Schutzmannes, welcher auch nach seinem Geheiße die Entfernung des Lehrers vor versammelten Schülern bewirkte. Der auf diese ungewöhnliche Weise Gemaßregelte beschwerte sich, und die Angelegenheit, mit der sich auch das Kultusministerium zu beschäftigen hat, ist bisher noch in der Schwebe. Auf die Entscheidung darf man gespannt sein.

Kleine Ueberraschungen. Der italienische Minister des Post- und Telegraphenwesens, Herr Galimberti, liebt es, das ihm unterstellte Beamtenheer incognito zu überraschen. Wenn er irgendwo in Italien eine Revision vornehmen will, läßt er sich nicht, wie das bei Ministern sonst wohl üblich ist, drei oder vier Tage vorher anmelden, sondern taucht ganz plötzlich und unvermuthet und gewöhnlich als „einfacher Sterblicher" auf, zum größten Entsetzen der Beamten, die nicht immer ein reines Gewissen haben. So erschien er dieser Tage auf dem Hauptpostamt in Genua an einem Depeschenschalter, der gewöhnlich geschlossen war, weil der dahinter sitzende Beamte während der Bureaustunden Siesta hielt. Der Minister klopfte leise und höflich an das Schalterfenster. Tiefste Stille. Der Minister klopfte noch einmal, diesmal schon etwas energischer, worauf das Fenster stürmisch aufgerissen wurde. „Was wollen Sie denn?" herrschte der soeben aus dem Schlaf erwachte Beamte die incognito reisende Excellenz an. — „Ich möchte diese Depesche aufgeben", erwiderte Herr Galimberti. — „Und deshalb machen Sie solchen Lärm? Her damit! . . . . Donnerwetter, was für eine verrückte Handschrift ist denn das! Und was sollen denn diese Krähenfüße in der Unterschrift bedeuten? — Wie heißt denn das?" — „Minister Galimberti." Tableau! Zwei Tage später war Herr Galimberti in Florenz. Er hatte erfahren, daß auf dem dortigen Hauptpostamt ein Beamter beschäftigt sei, der im Verkehr mit dem Publikum auch die einfachsten Formen der Höflichkeit außer Acht ließ. Der Minister trat in den Schalterraum und erkannte schon nach kurzem Verweilen, daß die Fama nicht gelogen hatte. Kurz entschlossen näherte er sich dem Schalter und fragte: „Sind Sie Postbeamter oder Telegraphist?" — „Telegraphist!" brüllte der Beamte. „Aber was haben Sie sich darum zu kümmern?" — „Na, ein bischen doch!" erwiderte Herr Galimberti. „Sie haben wohl die Güte, folgendes Telegramm aufzugeben: „Ministerium der Posten und Telegraphen, Rom. — Auf Befehl des Unterzeichneten wird der Telegraphist X. (hier folgt der Name des am Schalter sitzenden Beamten) von Florenz nach Cagliari versetzt. Galimberti." Eine Versetzung nach Sardinien bedeutet für einen italienischen Beamten ungefähr dasselbe wie für einen Russen die Verbannung nach Sibirien.

Von den spanischen Schatzschwindlern. Vor einigen Tagen ereignete sich in Madrid ein Zwischenfall, der großes Aufsehen machte. Ein Italiener betrat ein erst kürzlich eröffnetes Parfümeriegeschäft, hatte dort einen kurzen Wortwechsel mit dem Besitzer, einem Belgier Namens Guingal, und wurde, als er ihn angreifen wollte, von dessen Frau, einer Spanierin, durch einen das Herz durchbohrenden Revolverschuß getödtet. Zuerst glaubte man an ein Liebesdrama, aber es stellte sich heraus, daß der Italiener, der sich del Sole nannte, glücklich verheirathet war. Man fand in seiner fein ausgestatteten Wohnung eine größere Summe Geldes und als einzigen Bücherschatz seiner Bibliothek das spanische — Strafgesetzbuch. Dieser Umstand und einige andere verdächtige Zeichen gaben der Polizei zu denken. Sie forschte weiter nach, und es ist ihr nunmehr gelungen, den Schleier vollständig zu lüften. In der Wohnung der Haarmacherin der Frau Guingal entdeckte man nämlich einen von dieser dort niedergelegten riesigen Koffer, gefüllt mit deutschen, französischen, englischen u. s. w. Adreßbüchern, mit zahllosen Briefen alle desselben Inhalts, die bekannte Geschichte von dem verborgenen Schatz erzählend, Telegrammrollen, eine Handpresse, um Telegraphentypen nachzuahmen, falsche Amts- und Firmenstempel, wahrscheinlich ebenfalls falsche Checkbücher mit der Aufschrift London Mexiko and South Amerika Bank, kurz ein ganzes Arsenal für den bekannten spanischen Schatzschwindel. In der That waren, wie sich nun herausstellt, der getödtete Italiener und der Belgier die Häupter einer solchen Gaunerbande, die erst kürzlich in Verbindung mit einem Boeren namens Hugo, der sich als entwischter, englischer Gefangener aufspielte und die rührendsten Geschichten über Boerensiege und englische Grausamkeiten in der Madrider Presse zum Besten gab, einen dummen — leider muß es gesagt werden — Deutschen um 20 000 Mk. erleichtert hatte. Eben bei Vertheilung der Beute kam es zwischen dem Italiener und dem Belgier zum Streit, und dieser war die Ursache, daß ersterer, der übrigens auch ein sehr geschickter Taschenspieler gewesen sein soll, erschossen wurde.

Ein dankbarer Landstreicher. Man berichtet aus New-York: Mrs. Patrick Fitzgerald, die ein Hotel in South Plainfield besitzt, ist sehr froh darüber, daß sie vor einigen Jahren einem Landstreicher ein Frühstück umsonst gegeben hat. Der Landstreicher, ein alter, unter dem Namen „Jmmie" bekannter Mann, ist jetzt gestorben und hat der Wirthin all sein Geld im Betrage von 80 000 Mark vermacht. Man fand es in einer Leinentasche, und dabei lag ein Brief, in dem er der Frau für ihre Freundlichkeit dankte. Die Landstreicher von New-Jersey schlagen nun aus diesem Vorfall Kapital und bekommen von Frauen, die auch wie Mrs. Fitzgerald Glück haben wollen, reichlich Freifrühstücke.

Lustige Ecke.

Neues von Serenissimus. Serenissimus inspiziren eine Militärkapelle und sehen, wie ein sehr großer Mann Flöte und ein kleiner Posaune bläst. „Aeh, lieber Kindermann, schauen Sie nur die beiden Kerls! Is ja gar kein Verhältniß! Sorgen Sie, bitte, dafür, von morgen ab — äh, ist es umgekehrt: langer Kerl spielt Posaune, äh, und kleiner Flöte! Na, verstehen wohl!"

Zukunftsbild. Weiblicher Polizeileutnant: „Was haben Sie mir mitzutheilen, Frau Bankdirektor?" — Weiblicher Bankdirektor: „Wollte nur Anzeige machen, daß meine Kassirerin mit meinem Manne durchgebrannt ist!"

Aha! Arzt (kopfschüttelnd): „Ich bin sprachlos: Ihre Krankheit hat diese Nacht eine überraschende Wendung zum Besseren genommen!" — Patient: „Ja, wissen Sie, meine Schwiegermutter ist gestern angekommen, und die will so lange hier bleiben, bis ich wieder gesund bin!" („Dorfb.")

Im zoologischen Garten. Besucher (zum Aufseher): „Also, Ihr Direktor hat einen Sohn bekommen?! Da ist er wohl recht glücklich?" — Aufseher: „Na, ich sag' Ihnen, der hat sich g'freut, als wenn ein junges Nilpferd geboren worden wär'!"

Ausrede. Sie: „Mann, Mann, Du warst wieder beim Wein." — Er: „Wo denkst Du hin, liebe Alte?" — Sie: „Du hast ja rothe Flecken auf Deiner frischen Brust." — Er: „Donnerwetter, da ist mir jetzt gar bei der Hitze ein Rubinstein meiner Busennadel geschmolzen!"

begründen aber die Zulässigkeit der hessischen Bestimmung damit, daß nach § 8 G. V. G. ein Richter seines Amtes enthoben werden könne und daß die Versetzung an eine nicht richterliche Stelle nur ein Minus der Amtsenthebung, nämlich eine Amtsenthebung und zugleich die Verleihung einer andern Stelle darstelle. Das Reichsgericht aber verurtheilte den hessischen Fiskus zur Zahlung von 148,50 Mk. nebst 4 Proz. Zinsen vom 1. März 1900 ab an den zum Hilfsgerichtsschreiber am Amtsgericht Darmstadt versetzten Amtsrichter; dieser Betrag ist der Unterschied zwischen dem Amtsrichter- und dem Gerichtsschreibergehalt. Das Reichsgericht hat damit anerkannt, daß die Versetzung eines Richters in eine nichtrichterliche niedriger dotirte Stelle unzulässig ist.

Die Fußspitze als Hausfriedensbrecherin.

Das Landgericht Königsberg hatte am 30. Mai den Rentier Gustav Bannert wegen Hausfriedensbruchs und Nöthigung zu 6 Mk. Geldstrafe verurtheilt. Als der Angeklagte eines Abends vor 10 Uhr seinen Besuch aus dem Hause lassen wollte, war die Hausthür bereits verschlossen. Da sein Dienstmädchen den Hausschlüssel mitgenommen hatte, ging er zur Hauswirthin, die sich bereits zur Ruhe begeben hatte und machte ihr Vorhaltungen, daß das Haus schon vor 10 Uhr geschlossen sei. Da sie sich auf Auseinandersetzungen nicht einlassen wollte, machte sie die Thüre zu. Aber der Angeklagte, der noch weiter mit ihr verhandeln und den Hausschlüssel haben wollte, stellte den Fuß zwischen die Thüre. Dadurch ist er, sagt das Urtheil, mit der Fußspitze widerrechtlich in ihre Wohnung eingedrungen und hat die Frau genöthigt, auf das von ihr beabsichtigte Schließen der Thüre zu verzichten. Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgericht verworfen, da es für den Thatbestand des Hausfriedensbruches genüge, wenn der Thäter mit einem Theile seines Körpers in die fremde Wohnung eindringe.

Handel und Industrie.

Breslau, 21. Okt. Blättermeldungen zu Folge sind die beiden Inhaber der Eisenfirma Gebr. Czarlinski am Sonnabend wegen betrügerischen Bankerotts und Wechselfälschung flüchtig geworden. Der ältere Bruder ist noch am Sonnabend Abend hier verhaftet worden, der jüngere ist noch nicht ermittelt und wahrscheinlich in das Ausland entkommen.

Hannover, 21. Okt. Auf der Tagesordnung der auf den 14. November einberufenen außerordentlichen Generalversammlung der „Hannoverschen Straßenbahn“ stehen außer den Anträgen des Aufsichtsrathes auf Beschaffung der erforderlichen Geldmittel durch freiwillige Zuzahlung der Aktionäre und Gewährung von Vorzugsrechten auch ein Antrag auf Abänderung des Paragraphen 18 des Statuts (Vergütung an den Aufsichtsrath) sowie ein Antrag auf Abänderung des Paragraphen 22 des Statuts (Genehmigung von Anleihen) und ferner Aufsichtsraths-Wahlen.

Bremen, 21. Okt. Baumwolle: Matt. Uppland middl. loco 44 1/2 Pfg.

Hamburg, 21. Okt. Kaffee good average Santos per Oktober 35 1/2, per December 35 3/4, per März 36 3/4, per Mai 37 1/4. Unregelmäßig.

Hamburg, 21. Okt. Zuckermarkt. Rüben-Zucker 1. Produkt Basis 88% frei an Bord Hamburg per Oktober 7,67 1/2, per November 7,72 1/2, per December 7,82 1/2, per Januar 7,95, März 8,10, per Mai 8,22 1/2. Ruhig.

Hamburg, 21. Okt. Petroleum stetig, Standard white loco 6,95.

Paris, 21. Okt. Getreide-Markt. Weizen matt, per Oktober 20,95, per November 21,25, per November-Februar 21,55 per Januar-April 21,75. Roggen ruhig, per Oktober 15,15, per Januar-April 15,75. Mehl matt, per Oktober 26,95, per November 27,10, per November-Februar 27,40, per Januar-April 28,05. Rüböl ruhig, per Oktober 61 1/2, per November 61 1/2, per November-December 61 1/2, per Januar-April 61 1/2. Spiritus ruhig, per Oktober 28, per November 28 1/4, per Januar-April 29, per Mai-August 30. — Wetter: Regen.

Antwerpen, 21. Okt. Petroleum. Raffinirtes Type weiß loco 18 bez., Br., do. per Oktober 18 Br., do. per November-December 18 1/4 Br., do. per Januar-März 18 1/2 Br., Fest. Schmalz per Oktober 115,00.

Pest, 21. Okt. Getreidemarkt. Weizen loko behauptet, do. per Oktober 8,06 Gd., 8,07 Br., per April 8,35 Gd., 8,37 Br. Roggen per Oktober 7,16 Gd., 7,17 Br., per April 7,18 Gd., 7,19 Br. Hafer per Oktober 6,95 Gd., 6,96 Br., per April 7,24 Gd., 7,25 Br. Mais per Oktober 5,20 Gd., 5,21 Br., per Mai 5,11 Gd., 5,12 Br. Wetter: Bewölkt.

Havre, 21. Okt. Kaffee in New-York schloß stetig. 25—30 Points Hausse. Rio 26 000 Sack, Santos 60 000 Sack Recettes für Sonnabend.

Havre, 21. Okt Kaffee good average Santos per Oktober 43, per December 43 1/4, per März 44, per Mai 44 1/2. Fest

Bradford, 21. Okt. Eigner fest. Garnspinner beschäftigt; Stoffe mehr Geschäft.

Central-Notirungs-Stelle der Preußischen Landwirthschafts-Kammern.
21. Oktober 1901.

Für inländisches Getreide ist in Mk. per To. gezahlt worden

	Weizen	Roggen	Gerste	Hafer
Bezirk Stettin .	153—161	128—136	124—135	130—139
Stolp	—	—	—	132—136
Danzig	166—170	134—137	124—136	130—137
Thorn	185—186	145—150	120—128	125—132
Königsberg i. Pr.	150—157	132	—	130—134
Allenstein . . .	—	—	—	—
Breslau . . .	158—171	145—151	126—144	127—133
Posen	159—169	138—143	117—134	125—140
Bromberg . .	156—172	146	—	—
Lissa	—	—	—	—
Nach privater Ermittelung:				
	755 gr. p. l.	712 gr. p. l.	573 gr. p. l.	450 gr. p. l.
Berlin	160	138	—	145
Stettin Stadt .	161	135	130	131
Königsberg i. Pr.	157 1/4	132	—	134
Breslau . . .	172	151	144	133
Posen	169	143	134	133

Raps: Breslau —.

Weltmarktpreise

auf Grund heutiger eigener Depeschen, in Mark per Tonne, einschl. Fracht, Zoll und Spesen, aber ausschl. der Qualitäts-Unterschiede.

Von	Nach				21./10.	19./10
New-York	Berlin	Weizen	Loco	78 1/4 Cts.	165,50	166,00
Chicago	Berlin	Weizen	Oktober	69 3/4 Cts.	162,50	162,25
Liverpol	Berlin	Weizen	December	5 sh. 8 7/8 d.	171,00	171,25
Odessa	Berlin	Weizen	Loco	79 Kop	156,25	155,00
Riga	Berlin	Weizen	do.	91 Kop.	167,00	167,00
Paris		Weizen	Oktober	21,00 Fr.	170,25	170,25
Amsterdam	Köln	Weizen	November	— hl. fl.	—,—	—,—
New-York	Berlin	Roggen	Loco	60 1/2 Cts.	145,60	144,75
Odessa	Berlin	Roggen	do.	64 Kop.	136,50	136,50
Riga	Berlin	Roggen	do.	73 Kop.	143,25	141,75
Amsterdam	Köln	Roggen	März	125 hl. fl.	139,00	139,00
New-York	Berlin	Mais	Oktober	61 3/8 Cts.	127,25	127,25

Aus der Geschäftswelt.

Bei den heutigen wirthschaftlichen Verhältnissen dürfte es Pflicht eines jeden Menschen sein, sich bei geringem Risiko die Aussicht auf Erlangung eines Vermögens zu verschaffen. Hierzu bietet die beste Gelegenheit, die bereits in dieser Woche zur Ziehung gelangende „Große Meißner Geldlotterie“, deren Originalloose nur 3 Mark kosten und die nur noch in geringer Anzahl bei dem bekannten Bankhause von Oscar Bräuer & Co. Nachflg., Berlin W., Friedrichstr. 181 erhältlich sind. Alle Gewinne dieser Lotterie, eventl. 100 000, spec. 60 000, 40 000, 20 000 Mk. 2c. 2c. werden ohne jeden Abzug baar ausgezahlt. (1685

2. Ziehung 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. Oktober 1901, vormittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

68 618 51 90 800 43 985 **1**013 103 329 465 66 559 65 **2**191 270 302 63 648 54 771 [3000] **3**053 789 934 **4**086 343 71 473 552 779 938 **5**086 307 [500] 52 [500] [illegible]

[500] 592 734 **118**098 249 94 309 50 480 97 516 698 913 85 **119**178 312 403 4 500 28 42 604 784 840 **120**112 32 41 64 333 466 515 39 671 836 81 **121**033 104 472 85 606 61 69 730 66 856 947 **122**133 230 393 408 911 **123**040 48 419 518 859 961 **124**135 240 472 [500] 907 94 **125**153 94 233 540 98 691 768 815 62 933 94 [1000] **126**097 136 234 473 [500] 76 92 519 673 712 810 [500] 954 **127**011 81 85 92 [500] 181 217 442 670 76 [500] 829 **128**136 42 445 [1000] 645 708 948 78 [illegible]



In unserm Verlage erschien u. ist im **Intelligenz-Comtoir,** Jopengasse No. 8, sowie in der **Expedition der „Danziger Neueste Nachrichten“,** bei allen **Kondukteuren der elektr. Strassenbahnen** pp. zu haben:



Praktischster, kleinster Eisenbahn-Fahrplan mit den Fahrplänen der elektrischen Strassenbahnen, der Dampfer-Linien, Droschkentarife pp., bequem im Portemonnaie zu tragen. (283g



2. Ziehung 4. Klasse 205. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 21. Oktober 1901 nachmittags.
Nur die Gewinne über 232 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

64 185 248 307 25 44 49 51 54 72 510 29 82 [500] 865 **1**040 41 166 [500] 85 351 890 **2**197 227 44 572 629 791 840 86 **3**401 8 11 83 623 712 857 **4**082 187 372 458 [illegible]

70 [500] **114**065 166 368 515 23 632 37 718 31 814 17 90 **115**003 88 139 201 2 57 479 88 89 738 823 88 [500] 98 **116**078 93 165 299 [500] 382 428 41 523 630 799 845 976 **117**013 236 553 730 **118**223 336 57 433 530 622 94 760 941 72 **119**095 205 311 790 876 **120**110 73 255 317 417 37 68 [1000] 79 84 559 636 914 **121**172 398 464 551 642 97 814 92 954 **122**057 59 184 210 12 555 608 28 [3000] 73 804 74 **123**221 25 560 731 845 **124**116 26 68 427 28 43 45 765 972 **125**021 52 60 338 509 688 805 **126**012 73 227 332 491 [illegible]

Heilige Geistgasse 19,
2. Etage, 2 Stuben, Kabinet, Entree, Küche, Boden, Keller für 450 M. vom 1. Januar, auch früher, zu vermiethen.

Baumgartschegasse 18, Wohng., 2 Stuben und Zubehör zu vrm.

Baumgartschegasse 3-4, eine kl. Wohnung für 15 M. zu verm.

Eine frdl. Wohn., Stube, Küche, Boden ist zu vm. Gr. Berggs. 4a, 2.

Frdl. Wohn. 15,50 M. Jungfg. 26.

Tagnetergasse 2, 2. Etage, Wohnung, 2 Stuben, Kabinet u. Küche 1. November zu vm.

Wohn. 2 St., Kam., Küche, Bod. f. 30 M. 1.11. zu v. Scheibenritterg. 6.

Kassub. Markt 1d, kl. Wohnung f. 13 M. mtl. zu vm. Näh. i. Bäckerl.

Pferdetränke 13
eine frdl. Wohnung v. 2 Zimm. m. allem Zub. sof. zu verm. (1008b

2 Stuben helle Küche mit Zubeh. zu verm. Burggrafenstr. 8. (1005b

Wohnung für 15 M. zu vermiethen Grüner Weg 17.

Mattenbud. 29, kleine Wohnung für 10 Mk. z. 1. Novbr. zu verm.

Bartholomäi-Kirchengasse 20, Wohnung f. 10 Mk. sof. zu verm.

Schidlitz Oberstr. 42 sind Wohn. zu 11 Mk. monatl. zu vermieth.

Engl. Damm 6, Ecke Barbarag., gut einger. Wohn., 3 Zimm., Zub. sof. zu verm. Näh. das. part.

Herrschaftliche Wohnung, Entree, 4 Zimmer, Schrank-, Fremden-, Bade- u. Mädchenstb., viel Zub., gl. od. spät. zu verm. Thornscher Weg Nr. 18. Näheres daselbst unten. (15707

Sperlingsgasse 8-10 ist e. Wohnung, Stube, Kabinet, Küche u. Boden per 1. Januar zu verm. **Joh. Möller.** (997b

Sperlingsgasse 8—10
ist eine Wohnung, besteh. aus 2 Zimmern, Küche, Entree u. Zubehör umständehalber sofort oder später zu vermiethen.
996b) **Joh. Möller.**

Ohrn an d. Ostbahn 4a Wohnung von 2 Zimmern, Entree und Zubehör zu vermiethen. (1001b

Kl. Whn. z. v. Spendhsneug. 14-15.

Einige Wohnungen sind zu vermiethen Hühnergasse 5.

Langfuhr,
Elsenstraße 8, nahe am Bahnhof, sind Wohnung., 4 Zimmer, Bade-, Mädchenstube 2c., per sofort billig zu vermiethen. (990b

Zum 1. Nov. frdl. Zimm., Küche u. Veranda in Zoppot, 2. Parkstraße 18 billig zu vermth. (984b

Eine Wohnung best. a. 2 Stb., ohne Küche, zum 1. Novmbr. zu verm. Fleischergasse Nr. 1, 2 Trepp.

3 Zim., Kab., Entr. Küche, Zubeh. neu dek. z. vrm. Brandg. 12, part.

Fleischergasse 60a, 3 Tr., 3 Zimmer, neu dekorirt, sofort zu vermiethen. (986b

Fleischergasse 56/59, 1, 5 Zimmer, Bad, Gas, neu dekorirt sofort zu verm. (985b

Herrschaftliche Wohnung, 3 Zimmer, Entree, helle Küche und Zubehör von gleich oder 1. Januar zu vermiethen. Näh. Pfefferstadt 59, Laden.

Schidlitz, Weinbergstraße 26, Wohnung zum 1 Novbr. zu vm.

Herrschaftl. Wohnung,
von 3 Zimmern und all. Zubeh. zum 1. Januar 1902 zu verm. Reitbahn 5, 1 Tr. Zu erfr. von 10 Uhr Vorm. an part., rechts.

Frdl. Wohn., Stube, Küche, Entr., Keller u. Boden f. 12 Mk. z. 1. Nov. zu v. Halbe Allee, Bergstraße 12.

Tobiasgasse 5, Wohnungen an alte Damen zu vermiethen.

Petershagen h. d. K. 21, eine Arbeiterwohnung, St., K., B., f. 11,50 M. z. 1.11. zu verm. Nh. das.

Fischmarkt 5
sind zwei herrschaftliche Wohnungen per sofort zu vermiethen. Näh. **Heilige Geistgasse 112** im Komtoir.

Jopengasse 5, Hinterhaus Wohnung für 14 Mk. zu vermth.

Große Krämergasse 4,
am Langenmarkt, 2. u. 3. Et., je 4 Zimm. zu verm. Zu erfr. 2. Et.

Schw. Meer, kl. Woh. a. r. L. 1 Nov. f. 14 M. z. vm. N. Kl. Berggasse 2a, v.

Stube, Küche, Keller, z. Novbr. für 12 Mk. zu v. Jungferngasse 11.

Wohnungen, 8 und 10 Mk. zum 1. Novbr. zu verm. Rähm 4.

Gr. Gerbergasse 8, 2 Stb., Küche, Keller sof. auch später zu verm.

Villa Langfuhr,
Hauptstraße 130,
eine hochherrschaftl. Wohnung zum 1. Januar 1902 zu verm.

Kl. frdl. Wohn., Grtnaussi. 1. Nov. Brabank 20, Eing. Karpfenseig.

Poggenpfuhl 66 ist e. freundl. Wohnung, Stube, Cabin., Küche von sofort zu vm. Zu erfr. 1. Et.

Schichaugasse 21 sind große u. kleine Wohnungen von gleich zu verm. Näheres bei **v. Malotky.**

Kleine Stube, Bod., Küchenanth. ist für 9 Mk. mtl. z. 1. Novbr. zu vm. Schloßgasse 7, pt., zu erfr.

Langfuhr,
Louisenstraße 7
sind mehrere Wohnungen per sofort zu vermiethen. Näheres beim Vizewirth daselbst.

Stube, Kabinet und Küche zum 1. Nov. z. vm. Paradiesgasse 16.

Wohn., 2 St., gr. Bod., 1. Nov. z. v. Zu erfr. Jungferng. 28, im Gesch.

Fr. kl. Wohnung 1. Nov. zu vm. Jungferngasse 28, im Geschäft.

Kleine Wohnung per 1. Novbr. Dienergasse 7 zu vm. N. das. Hof.

Wegen Versetzung
Langfuhr, Louisenstr. 1, 3 Zimm. u. Zub. bis 1. April 15 Mk. dann 21 Mk. zu verm. (931b

Schidlitz, Oberstraße 76, e. Wohnung f. 90,50 zu vrm. (988b

Kl. Wohnung an kinderl. Leute zu verm. Karpfenseigen 25, 1, r.

Spendhausneug. 14-15 ist Stube, Kch., Bod., all. h. f. 13 M. sof. z. vrm.

Wohnung, 2 Stuben, 2 Kammern, 1 Küche, Entree v. 1. Nov. cr. zu vermieth. **Töpfergasse 23.**

Oliva,
Zoppoter Chaussee 3,
gegenüber **Thierfeldt's Hotel,** sind **zwei Wohnungen, 1 Treppe hoch,** versehen mit Wasserleitung u. Kanalisation und zwar:
eine größere, bestehend aus 3 Stuben, Küche, Veranda, Entree, Keller, Boden, Garteneintritt, für 380 M. pro Anno;
eine kleinere, bestehend aus 2 Zimmern, Kabinet, Küche, Veranda, Entree, Keller, Boden, Garteneintritt, für 300 M. pro Anno
zu vermiethen. Näheres daselbst bei Fräulein **Kuhl,** Hofwohnung. (15725

Judengasse 16, 2, 2 Zimm., Alk., Zub. sof. zu vm. Näh. Hundeg. 53.

Langfuhr. Wohnung von 2 Zimmern, gr. Entree, heller Küche, schönem Garten u. Zubeh. von gleich oder 1. November zu verm. Daselbst könn. anständ. kinderl. Leute die Vizewirthstelle übernehm. Näh. Hundegasse 22, 3

Langfuhr,
Jäschkenthalerweg 2c
herrschaftliche leer stehende Wohnungen, 4 und 5 Zimmer, Veranden, zu vermiethen.

Langgarten 11
herrsch. Wohn. p. sof. zu vm. (1028b

E. Stb. u. Kch. u. e. Werkst. p. 1. Nov. zu vm. Vorst. Grab. 66, 1. (1025b

Wohnungen von 1 und 2 Zimmern u. Zubehör zu vermiethen Tischlergasse 51. (1037b

In Schidlitz,
Carthäuserstraße 103,
sind Wohnungen von 2 bis 3 Zimmern, Balkon, Waschküche, Eintritt in den Garten u. Laube, von sof. zu verm. (1026b

St., Cb., K. 2c. 16 M., St., K. 2c. 14 M. sof. z. v. Gr. Allee, Lindenh. **Witt.** (1027b

Breitgasse 45 ist die 3. Etage, neu renovirt, v. gl. zu verm. (1031b

Lastadie 14, Eing. Petrikirchhof, 1 Stube, 1 Kabin. v. 1. Nov. für 11 M. an eine alleinst. Person zu verm.

Eine Wohnung zum 1. November zu vermiethen Nonnenhof 11.

Drehergasse No. 3, ist eine **kleine Wohnung** zu vermieth.

Zoppot, Danzigerstr. 25, eine renov. Wohn., 2 Stuben, Küche sogleich zu vermiethen. (1022b

Eine freundliche Wohnung
best. aus 2 Zimmern, Kabinet nebst Zubehör zu vermiethen, **Ziegengasse Nr. 2.** (1019b

Stube u. Stube u. Kab u. Zub. z. 1. Nov. zu verm. Heil. Geistg. 98.

Holzschneidegasse 3, p., 3 Stuben, 1 Cabinet und Zubehör zu vermiethen. Näheres Wallplatz 13, 1.

Langfuhr, Mirchauerweg 80, sind Wohn. v. 2 Stub., Kab. 20 M. u. von Stube, Kab. 14 M. zu vm.

Paradiesg. 11 eine Stube u. Kab. an kinderlose Leute zu verm.

Weideng. 8, Stube, Küche, 1 Tr., kl. Familie gl. od. Nov. zu v. **Klabs.**

Kl. Wohn. zu vm. Gr. Bäckerg. 10.

Kl. Wohn. z. vm. Ohra, Bolteng. 1.

Rammbau 40 ist eine kleine **Wohnung** zu vermiethen.

Pfefferstadt 29, 2, 3 Zimmer, Kabinet, Entree und Zubehör sogleich zu vm. Meld. prt. (978b

Holzgasse 11, 2 Tr.,
2 Stuben, Kabinet, K., B., K., jährl. 420 M. mit Wasserzins, sofort zu verm. Näh. 1 Trp.

Schüsseld. 35 e. kl. Vorderwohn. an kinderl. Leute f. 13 Mk. zu vrm.

Kaninchenberg 5, fr. Wohn., 3 bis 4 Zm. u. Zub., 450—530 M., von gl. N. das. 3. Tr. **Truppner.** (1014b

2 kl. Hofwohnungen an ruhige Leute zu vermieth. Wallplatz 4.

Schwarz. Meer ist Stube u. Küche an kdrl. Leute gleich od. sp. zu vm. Off. u. L 765 an die Exp. d. Bl.

Kl. Wohn. z. v. Jungferng. 15, 2, l.

Eine Wohnung bestehend aus 4 Zimmern und Zubehör, ist versetzungshalber sof. zu verm. Fleischergasse 60 a, 1. Näheres 3 Treppen hoch rechts. (15719

Mattenbuden 22 freundl. Hofwohnung für 12 M. zu verm.

Weidengasse Nr. 42, große Stube, helle Küche, neu dekorirt, zu vrm.

Wohnung für 26 Mk. zu vermth, Petershag. Promenade 28, 2 Tr. l

Schöne Wohnung
von 5 Zimmern, Balkon, Bade- u. Mädchenstube, habe Umstände halber **Heumarkt a. d. Prom., 1. Etage,** sogl. oder später zu vm. Näh. nur Altst. Grab. 11, 1, von 9—10½ u. 3½—4½ Uhr.

Schidlitz, Mittelstraße 3 ist eine Wohnung v. gl. o. 1. Nov. zu verm.

Eine Stube ohne Küche mit eigener Thür an eine einzelne Person zum 1. November zu verm. Paradiesgasse Nr. 3.

Stube und Küche zu vermieth. Tagnetergasse 5, 1 Treppe.

Stadtgebiet, Wurstmacherg. 69, gr. Stube, gr. h. Küche 2c., fr. Roll. zu verm. Pr. 13 Mk. Näh. im Lad.

Häkergasse 46, Wohnung zu vermieth. Preis 18 M. Näheres 2 Treppen, bei **Lange.**

Kl. Wohn. f. 13 Mk. mtl. Zwirng. 2 v. gleich od. 1. Novbr. zu vm. Näh. Holzraum 4, Hth. 2 Tr. **Kleemann.**

Zimmer.

Fein möblirtes Zimmer Langf., Hauptstraße 105, 1, gleich oder 1. November zu verm. (714b

Offiz.-Wohn., möbl., Zim., Kab., Burschgel. z. v. Kohlenm. 21. (973b

Breitg. 12 möbl. Zim. z. v. (940b

Hl. Geistgasse 30, 1, ist ein möbl. sep. Zimmer zu verm. (939b

Möbl. Zimmer zu vermieth. Langgarten 37/38, pt. (945b

Ein möbl. Wohn- u. Schlafz. zu verm. Langgasse 2, 2. (923b

Kl. möbl. Zimmer an anst. jung. Mann zu vm. Töpferg. 29, Htrh.

Möbl. Zim. zu vm. Katerg. 22, 1.

Neuren. Stbch. Kl. Knüppelg. 9, p.

Langgasse 31, 3, ein möbl. Zimmer billig zu vermiethen.

Ganz sep., gut möbl. Vorderzimmer sofort zu vermiethen. **Tischlergasse Nr. 3/5, 3 Tr.**

Poggenpfuhl 92, 1, Ecke Vorstädt. Graben, gut möblirt. saub. Vorderzimmer zu verm.

Langgarten 9, 1. Etage,
gut möblirt. Vorderzimmer zu vermiethen. Näheres parterre.

Poggenpfuhl 30, 3, freundl. möbl. Vorderzimmer sofort zu verm.

Gut möbl. Vorderzim. 2. Damm Nr. 9, Eing. Breitgasse 1. Etage.

Gr. Kabinet an kinderl. Leute v. 1. Nov. zu verm. Rammbau 37, 1.

1 frdl. möbl. Z., mit a. ohn. Pens. zu v. Langf., Hauptstr. 142, vis-à-vis d. roth. Mauer, Café Müller (989b

Mattenbuden 32, 2 Tr.,
möbl. Vorderzimmer zu verm.

Eleg. möbl. Eckzimmer
zu vermiethen Fischmarkt 5, Hotel „Goldene Karoß".

Möbl. Wohng. u. Schlafzim., sep. Eng. v. 1. Novbr. b. e. anst. Wittwe z. vrm. Heil. Geistg. Nr. 5, 2 Trp.

Frdl. möbl. Vorderzimmer, in der Nähe des Bahnhofs und der Werften, zu vermiethen. Off. unt. L 703 an die Exp. d. Bl.

Hirschgasse 3, rechts, part., gut mbl. Vorderzimm., sep. Eg., zu v.

Möblirte Zimmer mit separ. Eingang sofort zu vermiethen **Poggenpfuhl No. 69, 1 Tr.**

Ankerschmiedegasse 10, part., ein möbl. Zimmer, sep. Eing., an einen Herrn 1. Nov. zu vm.

Mbl. Z. z. v. Breitg. 11, 1 Tr. (992b

Freundlich möblirtes Zimmer bill. zu verm. Tobiasgasse 13, 1.

Breitgasse 108, 3 Trepp., möbl. Zimmer, sep. Eingang, zu verm.

☞ Altes Roß 8, s. möbl. Vorderzimm. ev. mit Klavier m. a. ohn. Pens. zu verm.

Ein möblirtes Zimmer an Herrn oder Dame ist von gleich oder später zu vermieth. Petersh. an der Radaune 13, im Laden.

Separates Zimmer p. 1. Novbr. billig zu vm. Hintergasse 10, part.

Freundl. möbl. Zimmer, sep., zu vermth. Niedere Seigen 7.

Kl. Oberstübchen, mögl. unmöbl. zu verm. Schichaugasse 24, 1 Tr.

Bischofsgasse 8-9, 2 Tr. l., eleg. möbl. Zimmer, sep., mit auch ohne Pension sofort zu verm.

Kleines möblirtes Zimmer zu vermiethen Goldschmiedeg. 7.

Dienergasse 12 ist ein möbl. Zimmer mit Küche zu verm.

3. Damm 14, 2, **b. Zimmermann,** sind möbl. Zimm., einz. od. zus., in jed. Preislage v. sofort zu verm.

Einf. möbl. Kabinet an anst. Mädchen od. Frau mit auch ohne Pension zu verm. Rähm 15, prt.

Gut möbl. Zimm. ist z. 1. Novbr. an 1 Hrn. o. D. zu v. Poggenpf. 40, 1.

Hausthor 3, 3 Tr., ist e. frdl. möbl. Zimmer, mit sep. Eing., zu verm.

1. Damm 15, 1 Tr., möblirtes Zimmer sofort zu vermiethen.

Pfefferstadt 28, 1 Tr.,
möbl. Zimmer u. Kab. zu verm.

Kl. Vorderzimmer m. u. ohne Pension Poggenpfuhl 71, 2.

Brodbänkeng. 20, 3, ist ein möbl. Zimmer a. H. zu verm. 15 Mk.

Pferdetränke 13, 1 Tr., links, ist ein möbl. Zimmer an 1 oder 2 junge Leute billig zu verm.

Ein auch zwei gut möblirte Zimmer sogleich oder später zu verm. Hirschgasse 10, 2, links.

Kl. Zimmer mit g. Pens. f. 45 M. v. sof. zu v. Fischmarkt 20/21, 2 Tr.

Ankerschmiedegasse 23, 2, ist ein möbl. Zimmer u. Cab., sep. Eing., 1-2 Herr. m. a. ohn. Pens. zu verm.

Garçon-Wohnung
Fleischergasse 78, 2 Tr. (976b

Pfefferst. 53, 3, mbl. Vordz., sep. Eg., 11 M., an Hrn. zu vrm. (979b

Heil. Geistgasse 49, 2 Tr., gut möbl. Vorderz. (sep.) zu v.

Fleischergasse 46, 3, r., ist ein fein möbl. Vorderz. zu verm.

Vorst. Graben 64, pt., frdl. möbl. Vrdrz. m. sep. E. z. 1. Nov. a. 1 H. z. v.

Eine freundl. Erkerstube möbl. oder unmöblirt zu verm. Langgarten 17. Daselbst zu erfragen

Hundegasse 50, 2 Tr., eleg. möbl. Zimmer, auf Wunsch Pens. (1010b

Langgasse 17,
ein größeres elegant möblirt. Zimmer zu vermiethen. Zu erfragen daselbst 3 Tr.

Frdl. Stube ist an 1 od. 2 Pers. zu verm. Goldschmiedegasse 12.

Ein fein möbl. Saal, pass. für einen Arzt, von gleich od. spät. zu verm. Heil. Geistgasse 98, 1.

Gut mbl. Zimm. m. Kab. an 1-2 H. zu vm. m. a. o. P. Heil. Geistg. 98, 1.

E. frdl. Kab. an e. anst. jg. Mann zu vrm. Böttcherg. 15-16, 1, Grth.

Weidengasse Nr. 6, 2, rechts, möblirtes Zimmer zu verm.

Kohlenmarkt 13, 2 Tr., ist ein fein möbl. Vorderzimmer mit Pens. an 1—2 Herren zu verm.

Leere Vorderstube a. anst. Pers. v. gleich zu verm. Hinterg. 20, 1.

Hakelw. 5, pt., m. Z., s. Eg. N. Art.-Kas. u. W. an 1-2 Hrn. zu v. (1020b

Eleg. möbl. Wohnung zu verm. Brodbänkengasse 11. Zu erf. prt.

Gut möbl. Vorderz., sep. Eing., m. Klav. bill. zu vrm. Böttcherg. 18, 1.

Frauengasse 28 ist e. gut möbl. Zimmer zu verm. Zu erfr. 1 Tr.

Fein möbl. Zimmer bei alleinst. D. zu verm. Off. u. L 754 an die Exp.

Sächsisches Engros-Lager

30 Langgasse 30.

Neu eingetroffen! **Strickwolle** Grosse Posten!

(15705

Von heute ab:

Prima Eidergarn feiner Faden, sehr haltbar, Pfund **1.50**

Patent-Eidergarn melirt u. schwarz, sehr ergiebig, Pfund **2.00**

Wir leisten Garantie für richtiges, volles Gewicht und Haltbarkeit.

Maschinen-Strickerei! Anstricken von Strümpfen u. Socken!

Pfefferstadt 16 ist ein möbl. Zim. an 1-2 H. mit Pens. zu verm. (1030b

Jopengasse 17, 2, eleg. möbl. Zm. mit a. ohne Burschengel. z. verm.

Ein möblirt. Zimmer mit sep. Eingang vom 1. Nov. zu verm. Langgarter Wall 13, lks., 1. Th.

Möbl. Zimmer mit g. Pension, 40-45 M. Pension. Tobiasg. 11.

Pfefferstadt 48 sep. mbl. Zim., Kab., Burschengel. a. wochw. z. v.

Ein Vorderzimmer mit Küche abzug. Baumgartschegasse 18, 1.

Fleischerg. 9, 2, möbl. Zimmer m. Kab., mit a. ohne Burscheng. zu v.

Poggenpfuhl 73, 2, sofort möblirt. Zimmer, vollst. sep., a. tagew., zuv.

Ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen Pferdetränke 13, H. 1.

Auf Halb-Logis kann sich ein junger Mann melden Sammtgasse 5, 1 Tr., bei **Preuss.** (415g

Anständ. Mann findet Logis Töpergasse 17, 3 Treppen.

Ein junges Mädchen findet in einer kinderl. Beamtenfamilie **Schlafstelle eventl. Pension.** Offerten unt. L 692 an die Exp.

Frau o. Mdch. m. Bett. find. Logis Schidlitz, Rothhahncheng. 5, 1, v.

Frdl. saub. Logis im Kabinet für e. jg. Mann Burggrafenstr. 12, 3.

Ein junger Mann find. gutes Logis Holzgasse 19, 1 Treppe.

Sehr anst. j. M. find. saub. u. sehr billiges Logis Böttchergasse 21, 1.

Anst. Mdch. find. bill. Schlafst. bei ein. Wittw. Jungferng. 16, part. l.

J. Mann f. g. Schlafst. Melzerg. 12

Junge Leute finden gutes Logis im Kabinet Husareng. 3, Th. 6.

Jg. Mann find. billiges Logis im Restaurant Pfefferstadt Nr. 73.

Junger Mann find. gute Schlafstelle Poggenpfuhl 64, 2, n. vrn.

Anständ. junger Mann findet Logis. Drehergasse 19, 1.

Aelt. Mitbew. ges. Tischlerg. 19, 3.

Ordentl. Mitbewohn. w. gesucht Niedere Seigen 18, 1 Tr. rechts.

Mitbew. k. sich m. Büttelhof 6, 3.

Alleinst. Mitbewohnerin, welche den Tag nicht zu Hause ist, k. sich meld. Heil. Geistgasse 58, 3 Tr.

Ord. Mädchen kann sich als Mitbewohn. mld. Brandstelle 11-12, 1.

Eine **Mitbewohnerin** melde sich Malergasse 1, Thüre 7.

Pension

Alleinst. auch kränkl. Herren find. ges. Wohn., gr. Garten u. vorzügl. Verpflegung Langfuhr, Brunshöferweg 13, p., r. (935b

Kathol. Geschäftsdame find. gute Pension Poggenpfuhl 8, 1 Tr.

Pension. Schüler finden freundl. Aufnahme und gute Pension. Es wird **englisch** und **französisch gesprochen.** Off. unt. L 745 an die Exped. d. Bl. erb. (1017b

In gebild. Familie find. j. M. g. Pension Schmiedegasse 3, 2.

2 anst. j. Leute f. gute Pension im mbl. Part.-Vordz. Häkerg. 30, pt.

Herr find. v. sogl. o. später gute u. billige Pens. Heil. Geistg. 43, 3, l.

Fleischergasse 11, Pension frei.

Div. Vermiethung

Hübscher Laden, Matzkauscheg., 1. Jan. od. April für 1250 Mk. zu verm. Off. u. L 721 a. d. Exp. d. Bl

☞ **Ein Laden** ☜
zu vermiethen Töpfergasse 14.

2 helle Komtoirzimmer sind sofort zu vermiethen. **Münchengasse Nr. 2, 1 Tr.** Näher. Hopfengasse 94. (15709

Fischmarkt 5.
sind zwei große Läden per sofort zu vermiethen. Näheres Heilige Geistgasse 112 im Komtoir.

1 Parterre-Lagerraum mit Keller u. Nebenraum, Heil. Geistgasse gelegen, p. 1. Januar zu verm. **Breitgasse Nr. 18.**

Gr. Keller sof. zu vk. Hundeg. 53.

Ein Ladenlokal
mit kompletter Einrichtung ist Lastadie 15 mit Wohnung sofort zu vermiethen. Näher. daselbst Vorm. von 9—11 Uhr. (1035b

Roll- u. Gemüsekell. n. Wohn. z. 1. Nov. z. vm. Nh. Johannisg. 38, 1.

Oberspeicher-Räume,
1. u. 3. Etage, hell, trocken u. groß, Hopfengasse 108 sofort zu verm. evtl. sind Speicher zu verk. Näh. bei **J. Broh,** Langgarten 11. (889b

Ohra, Hauptstraße 15, ist ein
Ladenlokal,
mit auch ohne Wohnung und Nebenräume von sofort oder später zu verm. Näh. daselbst. (15472

Tischlergasse
ist ein Laden anschließend mit kleiner Wohnung per sofort zu verm. Näh. bei **J. Lachmann,** Große Nonnengasse 6a. (808b

Schw. Meer, gl. o. sp. Werkstattsk. a. z. Rollep. z. v. N. Kl. Bergg. 2a, v.

Offene Stellen

Unser Stellennachweis
wird jetzt täglich von vielen Hunderten beschäftigungslos. Handwerker, Arbeiter u. Arbeiterinnen mit Spannung erwartet, sodaß für jede freie Stelle massenhaftes Angebot ist. Wie seit Jahren, geben wir unsern Stellennachweis **ganz kostenfrei** aus und bieten dadurch den Stellesuchenden die günstigste Gelegenheit, sich Arbeit und Brot zu verschaffen.
Die Herren Arbeitgeber finden durch eine kleine, billige Annonce die denkbar größte Auswahl von Arbeitskräften aller Branchen und Gewerbe.

Männlich.

Junge Leute zum Abonnentensammeln können sich melden bei **Frz. Derwein,** Paradiesgasse Nr. 30.

Unverheir. Tischlergesellen stellt sofort ein Ohra, Hauptstraße 4.

Mehrere jüngere
Müllergesellen
sof. gesucht Münchengasse 14/15.

Droschkenkutscher
stellt ein (15708
L. Kuhl, Ketterhagergasse 11/12.

Ein Tischlergeselle auf Möbel melde sich Tobiasgasse 15, 1 Tr.

Wer schnell u. billig **Stellung finden** will, verlange pr. Postkarte die Deutsche Vakanzenpost Eßlingen (1831

Schuhmacherges. f. Neu u. Rep. k. sich meld. Gr. Berggasse 21, part.

Tücht. Friseurgehilfen b. h. Lohn sucht v. sof. **W. Thiedtke,** Langfuhr

Schneiderges. ges. Breitg. 65, 1.

Neben-Verdienst
für Jedermann ohne einen Pfennig Unkosten d. Verkauf eines Artikels, den Jedermann sofort kauft. Reflektanten wollen Adresse einsenden an **Emil Vossen** in Wald, Rheinland. (15718

Wer schnell eine Stelle in der französischen Schweiz finden will wende sich an die **Agentur David in Genf.** (15053m



(13999m

Ein Schneiderges. aufg. Kundena. für d. Besch. stellt ein **A. Müller,** Tobiasg. Hl. Geisthosp. 1a. (953b

Ein tüchtiger Verkäufer für sogleich od. 1. November cr. welcher perfekt polnisch spricht und dekoriren kann, bei hohem Salair gesucht **J. S. Behrendt,** Stuhm in Westpr., Manufaktur und Konfektion. (15674

Wer Stelle sucht, verlange die Allg. Vakanzen-Liste, Mannheim (15341

Verlangen Sie, w. Sie schnell u. bill. Stellung suchen, p. Postkarte die „Allgemeine **Vacanzenliste für das deutsche Reich".** Verlag **E. Marlier, Nürnberg 68.** (13093

Hoher Nebenverdienst!
Zu den **günstigsten Bedingungen** suchen wir Mitarbeiter und geeignete Personen zur Uebernahme von Agenturen bezw. Zahlstellen. Nur durchaus ehrenhafte und zuverlässige Herren belieben ausführliche schriftliche Meldungen einzureichen. (14599
Bureau der Friedrich Wilhelm-Gesellschaft.
Danzig, Jopengasse Nr. 67.

Erster Hotel-Hausdiener mit guten Zeugnissen kann sich melden Hotel Monopol. (1024b

Ein Schneidergeselle kann sich melden Große Mühlengasse 4.

Schneidergeselle auf best. Hosen melde sich Schmiedegasse 24, 1.

Hsd. u. Ktsch., dru. jüg. Leute, a. f. N Berl. u. Schlesw., N. fr., s. **Hedwig Glatzhöfer,** Breitg. 37, Ges.-Vm.

Schneiderges. a. Maaßarb. k. s. m. Frauengasse 12, 2 Tr., Hinterh.

2 Schuhmacher auf Husaren-Reitstiefel stellt ein **F. Hübner, Langfuhr.**

Schuhmacherges., nur g. Damen-Randarb., ges. Heil. Geistg. 128

Einen tüchtigen
Krankenwärter,
der gleichzeitig Buchbinder sein muß, sucht zum Antritt am 1. November d. J., eventuell etwas später, die (15721
Provinzial-Irren-Anstalt Neustadt Westpr.
Anfangslohn 45 Mk. monatlich.

Ein Schneidergeselle kann sich melden Pfefferstadt 56, 3.

Einen tüchtigen
Rasenrgehülfen
sucht **F. Lagodny,** Reitbahn 1.

Tücht. Kürschnergesellen
auf Pelzarbeit, finden sofort bei hoh. Lohn dauernde Beschäftig. **Hermann Bloch,** (15728 Stolp i. Pom., Schmiedestr. 9.

Tücht. Schneider-Geselle auf Werkstatt im Hause ges. Maaßgeschäft **J. Zirwas,** Breitg. 45, 1.

Suche von sofort
2 tüchtige Anschläger
auf Fenster und Thüren für dauernde Arbeit (15729
A. Schlawin, Stolp in Pomm.

Die Stelle eines unverheirathet.
Wirthschafters
bei mir, ist sofort oder zu Martini cr. zu besetzen. Nur Bewerber mit guten Zeugnissen werden berücksichtigt. (15711
Doerksen,
Wossitz bei Trutenau.

Erfahrene Kutscher können sich meld. Vorst. Graben 66, 1.

Anst. jg. Leute zum Abonnenten-Sammeln bei hoher Provision gesucht **Am Spendhaus 2.**

Vertreter,
für großartige Neuheit, überall gesucht **Müllermeister & Co., Düsseldorf, Bankstr. 26.** (15731m

Barbiergehilfen u. e. Lehrling s. s. **W. Remus,** Stadtgebiet 7. (1032b

Ein ordentlicher, nur tüchtiger
Werkzeug- und Maschinen-Schlosser
der gleichzeitig mit Klempnerarbeit vertraut ist, find. dauernde Stellung bei uns als **Maschinist.**
Bewerber mit guten Zeugnissen melden sich bei (15745
Dr. Schuster & Kaehler,
Neugarten 31.

Laufbursche
fürs Komtoir gesucht.
An der neu. Mottlau 6, pt. (15697

Ein ordentlicher Laufbursche melde sich Heil. Geistg. 128, prt.

Laufbursche,
anständig gekleidet, findet in m. Delikatessen-Gesch. Stellung. Off. sub 15717 a. d. Exp. (15717

Laufbursche ges. Am Spendh. 2.

☞ Junger Mann mit Vorkenntnissen, militärfrei, sucht Stell. als Volontär im Kolonial- u. Destillationsgeschäft. Off. mit Bed. u. F 2 postl. Oliva. (15595

Sohn achtb. Eltern, der Lust hat das Friseurgeschäft zu erlernen, kann sofort eintr. **Max Czolbe,** Damenfris., Schmiedeg. 22. (958b

Sohn achtbarer Eltern suche f. mein Kolonialwaaren-Geschäft u. Restaurant als **Lehrling.**
Franz Wolschon,
Neuschottland 19a. (934b

Friseurlehrling sucht **R. Kleefeld** Altstädt. Graben 106. (901b

Suche per sofort für meine Lederhandlung einen Sohn achtbarer Eltern als **Lehrling.** **Hermann Schütz,** Breitgasse 99.

Ein Lehrling
aus anständiger Familie, mit guter Schulbildung und Handschrift, gegen monatliche Vergütung gesucht. (1029b
P. Bertram,
Sack- und Planfabrik.

Für mein Komtoir suche einen
Lehrling
bei hoher monatlicher Entschädigung. **C. Silberstein,** Röpergasse 6.

Klempnerlehrling
sucht **Johs. Stamm,** Beutlergasse 8.

Junge Leute, die s. i. Bureaufach ausbilden wollen, können s. melden Landrathsamt Höhe, Sandgrube 24, 1 Tr., Zimmer 8.

Schreiberlehrling
gesucht **Dr. Lichtenstein,** Rechtsanwalt, **Breitgasse Nr. 123.**

Kräftigen Arbeitsburschen
verlangt **Engler,** Langgarten 60.

Weiblich.

Jede Dame findet bei mir
Nebenverdienst
durch Handarbeiten
Prospekt m. Muster g. 30 Pf.
J. Waldthausen
München 30, (15178m
Schillerstrasse 28.

Ein zuverläss. Kindermädchen
kann sich sofort melden Blumenstrasse No. 5. (15433

Ein Mädch. für d. Vormittagst. m. sich Steindamm 31, 2, l. (937b

Geübte Cigarettenarb. könn. sich m. Cigarettenfabr. „Stambul", **J. Borg,** Matzkauscheg. 5. (15142

Eine ordentl. Frau o. Mädchen, die die Küche versteht, melde sich Große Wollwebergasse 7.

Suche ein besseres Stubenmädchen, das schneidern kann, ein Kinderfräulein, d. schneidern kann, außerdem eine perfekte Köchin f. gräfliches Haus u. eine Kinderwärterin zum Mitreisen nach Kiel, eine Stütze, die kochen u. schneidern kann. **Frau Anna Weinacht,** Stellenvermittlerin, Brodbänkengasse Nr. 51.

Suche eine Verkäuferin für Material und Schank. Maria Welz, Hl. Geistgasse 123.

E. anst. Person z. Uebernahm. einer Bäckerei-Filiale mld. sich. Off. u. L 706 an die Exp. d. Bl.

Hand- und Maschinennähterin kann s. meld. Tobiasgasse 22, 1.

Saubere Waschfrau gesucht Grüner Weg 8, 2, links.

Ein ordentl. Mädchen das die Stepperei erl. will k. eintr. Johannisg. 66. **Fr. Schwarz.** (419p

Tüchtige
Einlegerin
zum sofortigen Eintritt gesucht
Danziger Neueste Nachrichten.

Bedientes Dienstmädchen,
das gut kochen kann und sich etwas auf Krankenpflege versteht, findet bei zwei älteren Damen von sofort Stellung Fleischergasse 36, 2. (15703

Tüchtige, selbstständige Taillenarbeiterin ges. Beutlergasse 5, 1.

* **Verlegung der Vorort-Fahrkarten-Schalter.** Vom nächsten Freitag, den 25. d. Mts. ab, wird der Billetverkauf für den gesammten Vorortverkehr nicht mehr in dem alten provisorischen Empfangsgebäude, sondern im Hauptgebäude stattfinden. An dem Corridor, der an den Wartesälen vorüber nach den Bahnsteigen des Vorortverkehrs führt, sind zu diesem Zwecke zwei neue Schalter eingerichtet, auch sind Vorkehrungen getroffen worden, um im Bedürfnißfalle Reserve-Schalter aufzustellen. Mit dieser Einrichtung ist ein lang gehegter Wunsch der Besucher unserer Vororte erfüllt worden und der Verkehr nach Zoppot und Neufahrwasser wird sich namentlich bei ungünstigem Wetter bedeutend angenehmer abwickeln als bisher.

* **Friedrich Wilhelm-Schützenbrüderschaft.** Im Schaufenster der Firma E. Sohr Nachfolger V. Brotzki in der Gr. Wollwebergasse ist heute der Humpen ausgestellt, der der Gilde aus Anlaß ihres 550. Jubelfestes vom Kaiser geschenkt ist. Der Humpen, der bei der Jubelfeier mit von der Firma Henkell u. Co., Mainz gestiftetem Sekt eingeweiht wurde, mußte noch einmal an die Königliche Schatullenverwaltung nach Berlin zurückgesandt werden, um die Inschrift zu erhalten. Diese lautet: „Kaiser und König Wilhelm II. der Friedrich-Wilhelm-Schützenbrüderschaft zu Danzig zum 550-jährigen Bestehen 1901." Weiter sind noch auf dem Humpen eingravirt der Reichsadler und das Schützenwappen.

* **Konkurs Feyerabend, Brösen.** Auf dem Amtsgericht fand gestern Nachmittag 3½ Uhr Verhandlung zur Klärung der Vermögensverhältnisse des Kurhauspächters Feyerabend statt, welcher bekanntlich vor einiger Zeit Konkurs anmelden mußte. Es ergab sich dabei ein überraschendes Resultat. An Passiven stellte sich die Summe von 73 659,21 Mk., nach Abzug der Hypothekenschulden heraus. An Aktiven waren dagegen nur 501,55 Mk. vorhanden, davon 68,60 Mk. in baar und der Rest an Miethsforderungen 2c. Die Gläubiger werden also das Nachsehen haben, da die 500 Mk. höchstens zur Deckung der Gerichtskosten, nicht aber zur Festsetzung einer Quote reichen dürften.

* **Danziger Tennis-Klub „Gut Ball."** Das diesjährige Herbst-Tournier wurde am Sonntag beendet. Das End-Resultat ist folgendes:

1. Spiel um die Meisterschaft des Klubs. Meisterschaftsspieler wurde Herr Paul Reinke in der Schlußrunde mit 6:4, 6:3, 9:7 gegen Herrn Walter Perschau. 2. Damen-Einzelspiel. Hierin erhielt den ersten Preis Fräulein Quednau, den zweiten Fräulein Buchard. 3. Herren-Einzelspiel. Sieger wurde Herr Arthur Lehmann und Herr Walter Perschau. 4. Gemischtes Doppelspiel. Die Preise, zwei kunstvolle Schläger (Rackets) errangen Fräulein Quednau und Herr Reinke in der Schlußrunde gegen Fräulein Buchard und Herrn Lehmann. Die Preis-Vertheilung fand mit Ball am Abend im „Gambrinus" statt.

* **Milchbeförderung betr.** telegraphirt man uns aus Berlin: In den Bedingungen für die regelmäßige Beförderung von Milch auf der Eisenbahn ist eine Aenderung vorgenommen worden, nach welcher die Eisenbahn-Beförderung nur nach Hinterlegung eines Generalpfandes für eine größere Anzahl von Stationen der Staatsbahnen zugelassen werden kann, das für alle von dem Frachtenstundungsnehmer auf den betreffenden Stationen zu entrichtende Frachtenbeträge bürgt.

* **Jagdergebnisse.** Bei der vom Herrn Stadtförster Dossow in Mühlhausen veranstalteten Treibjagd wurden von 12 Schützen 8 Rehe, 13 Hasen, 6 Schnepfen und 1 Fuchs erlegt. Jagdkönig war Herr Hinzmann-Königsberg mit 8 Rehen und 4 Hasen.

* **Weitere Festnahme von Dieben.** Den fortgesetzten Bemühungen unserer Kriminalpolizei ist es gestern gelungen, noch drei Mitglieder der Diebesgesellschaft des Arbeiters Knorr zu verhaften. Die Arbeiter Albert Rückstaedt, Eduard Leßner und Johannes Bartnick, von denen die ersten Beiden ohne Wohnung sind, haben in Gemeinschaft mit Knorr mehrere Einbruchsdiebstähle verübt, so u. A. im Restaurant des Tattersalls. Ihre Aussagen ergaben, daß sie nur Handlanger von Knorr gewesen sind, der sie mit Bier und Wurst traktirte. — Der Bursche Emil Sommer wurde inzwischen wieder freigelassen, da ihm keine Diebstähle nachgewiesen werden konnten.

* **Preußische Klassen-Lotterie.** In der heutigen Vormittags-Ziehung wurden folgende Gewinne gezogen:

50000 Mk. auf Nr. 131484.
10000 Mk. auf Nr. 193722 208483.
5000 Mk. auf Nr. 84115 220475.
3000 Mk. auf Nr. 17007 28644 41868 42194 46351 46356 62884 68035 68694 69191 71328 76410 113044 114760 123274 128959 128967 142430 175434 177633 191479 193443 196237 199251 204644. (Ohne Gewähr.)

* **Einstellung von Unteroffizierschülern.** Nach einer bei dem Bezirkskommando Danzig eingegangenen Mittheilung der Königlichen Inspektion der Infanterieschulen, kann bei der diesjährigen Herbsteinstellung noch eine größere Anzahl von Unteroffizierschülern eingestellt werden. Junge Leute aus den Kreisen Danzig Stadt, Danzig Höhe, Danzig Niederung und Dirschau im Alter von 17 bis 20 Jahren, welche geeignet sind, sich dem Militärstande zu widmen, werden daher vom Bezirkskommando aufgefordert, sich an einem Dienstag 9 Uhr Vormittags im Geschäftszimmer des Bezirkskommandos (Töpfergasse) zu melden. Welche Papiere für die Anmeldung erforderlich sind, wird nach Feststellung der körperlichen Brauchbarkeit, seitens des Bezirkskommandos bekannt gegeben werden.

Provinz.

* **Dirschau**, 21. Oktober. Eine mehrstündige Betriebsstörung trat am Sonnabend gegen Abend auf der Strecke Dirschau-Swaroschin dadurch ein, daß beim Rangieren auf der Haltestelle Lunau ein Wagen mit einer Achse entgleiste und beide Hauptgleise sperrte. Ein Hilfszug mit Personen fuhr zur Unfallstelle und beseitigte das Hinderniß. Zwei Güterzüge und die Abendpersonenzüge von und nach Pr. Stargard erlitten in Folge des Unfalls ebenfalls eine mehrstündige Verspätung.

* **Elbing**, 21. Okt. In der Bürgerressource hielt heute Abend in einer vereinigten Sitzung der Korporation der Kaufmannschaft, des kaufmännischen und Gewerbevereins der Sekretär der Graudenzer Handelskammer, Herr Dr. Freymark, einen rein objektiven Vortrag über Zollgesetz und Zolltarif. Die etwa 1½stündigen Ausführungen wurden beifällig aufgenommen. — Herrn Lehrer Setzke, der am 1. Oktbr. in den Ruhestand trat, ist durch den Magistrat ein Dankschreiben übermittelt worden, auch ist Herrn S. der Adler der Inhaber des Königl. Hausordens der Hohenzollern verliehen worden.

o. **Schwetz**, 21. Okt. Für das an die im Nothstande sich befindenden Landwirthe des hiesigen Kreises gelieferte Saatgetreide sind im Ganzen 375 000 Mk. aufgewendet worden.

x **Pr. Stargard**, 21. Okt. Herr Lehrer Krischik aus Klanin ist zum 1. November nach Studzenitz und der bisherige zweite Lehrer Herr Pellowski aus Occipel auf die selbstständige Schulstelle nach Klanin versetzt.

* **Marienwerder**, 21. Oktober. Gestern beging Herr Oberlandesgerichts-Kanzlist Rudolf Fröhlich sein 50jähriges Dienstjubiläum. Zur Abstattung von Glückwünschen erschienen gestern Vormittag zunächst die Herren Oberlandesgerichts-Präsident Hassenstein, Senatspräsident Dr. Thiele und Departementsrath Bithorn in der Wohnung des Jubilars, welchem der Herr Präsident unter warmen Wünschen das Patent als Kanzlei-Sekretär einhändigte. Des Weiteren erschien eine Abordnung der Kanzleibeamten der Königl. Regierung, welche dem Jubilar eine künstlerisch hergestellte Glückwunschadresse mit den Unterschriften der sämmtlichen Regierungsbeamten überreichte. Darauf folgte eine Abordnung der Beamten des Königl. Oberlandesgerichts, die dem Herrn Jubilar einen Ruhesessel und eine Weinkanne als Angebinde gestiftet hatten. Herr Geheimer Justizrath Knöpfler überbrachte sodann die Glückwünsche der Rechtsanwaltschaft.

Insterburg, 21. Okt. Das Opfer des Suggestors Weltmann, der Primaner Lau, ist in die psychiatrische Klinik des Prof. Dr. Meschede nach Königsberg geschafft worden. Der Vater bezieht als pensionirter Magistrats-Vollziehungsbeamter eine sehr mäßige Pension.

Standesamt vom 22. Oktober.

Geburten. Sattler und Tapezier Oskar Kolodzinski, S. — Kaufmann Gustav Bolz, S. — Arbeiter Thomas Borkowski, T. — Maurergeselle August Schulz, S. — Militär-Invalide Gustav Czarnetzki, S. — Maurergeselle Walter Moeller, S. — Straßenbahnwagenführer Andreas Reimann, T. — Werftarbeiter Albert Maleike, S. — Arbeiter Oskar Schiefelbein, S. — Schlossergeselle August Wanserszki, T. — Arbeiter Bernhard Witt, 2 T. — Müllergeselle Friedrich Bliesner, S. — Kaufmann Johannes Borris, S. — Königlicher Schutzmann Karl Stramm, S. — Hauszimmergeselle Hermann Schistowski, S. — Kaufmann Wilhelm Witt, T. — Schlossergeselle Emil Lams, S. — Lokomotivführer Charles Kristandt, T. — Königl. Regierungsrath Doktor der Rechte Karl Klein, T. — Lehrer Ernst Fasse, T. — Schuhmachermeister Rudolf Huse, S. — Arbeiter Otto Wiebe, S. — Pastor Wilhelm Scheffen, S. — Seefahrer Max Krause, T. — Arbeiter Wilhelm Steckel, T. — Schneidergeselle David Feierabend, T. — Arbeiter Heinrich Erkau, T. — Arbeiter Paul Kroll, T. — Unehelich 1 S. 1 T.

Aufgebote. Arbeiter Johann Lubinski zu Miradau und Antonie Marianna Wallaschewski zu Kl. Jablau. — Kaufmann Paul Robert Manske zu Ohra und Auguste Wilhelmine Jeykowski zu Weichselmünde. — Schriftsetzer Max Paul Wilhelm Helms zu Zigankenberg und Anna Bertha Wittkowsky hier. — Tischlergeselle Franz August Hermann Kappluschzu Adl. Briesen und Pauline Bertha Steffen hier. — Glaser Isidor Abraham und Johanna Rosenbaum, beide hier. — Musiker Robert Max Bielefeld und Emma Friedericke Freywald, beide hier. — Schiffer Gustav Rudolph Kujas und Augustine Schnigge geb. Katschkowski, beide hier. — Ziegler Julius Hermann Rhode hier und Hulda Olga Lehmann zu Heubude. — Tischlergeselle Franz Klebba und Anastasia Steffanowski, beide zu Abbau Carthaus. — Arbeiter Eduard Hermann Klotz und Bertha Auguste Jungkaus, beide zu Goldentow. — Arbeiter Franz Laskowski und Marie Schmidt, beide zu Ankemitt. — Maschinenbauer Leonhard Joseph Pieletzki hier und Anna Rosalie Louise Zegke zu Zoppot. — Arbeiter Eduard Gronowski zu Lippinken und Marianna Januschewski zu Sumin. — Feuerwehrmann Johann Hermann Steinke und Franziska Emilie Engler, beide hier.

Heirathen. Kapellmeister Gustav Müller zu Wismar und Erna Baldus, hier. — Königlicher Forstaufseher Karl Volkmann zu Taubenwalde und Elsbeth v. Arciszewski, hier. — Kaufmann Max Claassen zu Graudenz und Martha Barembruch, hier. — Lederhändler Rudolf Dreier zu Marienwerder und Ida Jablonski, hier. — Schmied Adolph Biodrowski und Julianna Rutz, beide hier. — Schneider Anton Wiechowski und Agnes Gasinski, beide hier. — Maler Wladislaus Kozlowski und Thekla Kielas, beide hier.

Todesfälle. Dienstmädchen Wilhelmine Dzösch, 36 J. 4 M. — T. des verstorbenen Fleischermeisters August Blank, 9 M. — S. des Schmiedegesellen Hermann Barth, 4 J. 4 M. — Schmied Friedrich Nieth, 52 J. 9 M.

Letzte Handelsnachrichten.

Rohzucker-Bericht.

von Paul Schröder.

Danzig, 22. Oktober.

Rohzucker. Tendenz: Flau. Basis 88° Mk. 7,35 inkl. Geld, 7,32½ excl. bez., 7,45 incl. bez., transito franko Neufahrwasser.

Magdeburg. Mittags. Tendenz: Flau. Höchste Notiz Basis 88° Mk. —,—. Termine: Oktober Mk. 7,55, November Mk. 7,57½, Dezember 7,67½, Januar-März Mk. 7,87½, Mai Mk. 8,05. Gemahlener Melis I Mk. 28,45.

Hamburg. Tendenz: Matt. Termine: Oktober Mk. 7,57½, November Mk. 7,62½, Decbr. Mk. 7,75, Januar Mk. 7,85, Februar Mk. 7,92½.

Danziger Produkten-Börse.

Bericht von H. v. Morstein. 22. Oktober.

Wetter schön. Temperatur: Plus 10° R. Wind: SO.

Weizen ruhig. Gehandelt ist inländischer fein hochbunt glasig 760 Gr. Mk. 168, hochbunt mit Auswuchs 740 Gr. Mk. 162, hellbunt 766 Gr. Mk. 165, 756 Gr. Mk. 161, mit Auswuchs 756 Gr. Mk. 163, Sommer weißer 756 und 783 Gr. Mk. 157, roth 777 Gr. Mk. 154, 724 Gr. Mk. 147, russischer zum Transit roth 761 Gr. Mk. 115 per Tonne.

Roggen unverändert. Bezahlt ist russischer zum Transit 741 Gr. Mk. 97 per 714 Gr. per Tonne.

Gerste geringe Kauflust. Gehandelt ist inländische große 632 Gr. Mk. 119, hell 677 und 680 Gr. Mk. 125, weiß 680 Gr. Mk. 133½ per Tonne.

Hafer fest. Bezahlt ist inländischer Mk. 129, Mk. 136 und Mk. 138 per Tonne.

Linsen russische zum Transit Mk. 127, 160 per Tonne gehandelt.

Kleesaaten roth Mk. 40, 41 per 50 Kilo bezahlt.

Weizenkleie mittel Mk. 4,02½, feine Mk. 3,80 per 50 Kilo bezahlt.

Roggenkleie Mk. 4,17½, 4,20, 4,22½ per 50 Kilo gehand.

Berliner Börsen-Depesche.

	22.		22.
Weizen per Oktober	159.—	Hafer per Oktober	139.—
" " Dezember	161.50	" " Mai	144.—
" " Mai	165.50	Mais per Oktober	128.50
Roggen per Oktober	136.50	" " Mai	126.25
" " Dezember	138.—	Rüböl per Oktober	55.70
" " Mai	141.75	" " Mai	52.40
		Spiritus 70er loko	33.90

	22.		22.
3½% Reichs-Anl. 1905	100.40	Oester.-Ungar. Staatsb.-Akt. ultimo	132.05
3½% " "	100.40	Ostpreuß. Südbahn-Akt.	82.10
3% " "	89.40	Anatolier II. Obl. Ergänzungsnetz	97.20
3½% Preuß. Consf. 1905	100.25	Berl. Handelsges.-Anth.	130.25
3½% " "	100.30	Darmstädter-Bank	116.—
3% " "	89.75	Danziger Privat-Bank	—.—
3½% Pomm. Pfandbr.	97.75	Deutsche Bank-Aktien	191.75
3½% Westpr. Pfandbr.	97.10	Disconto Comm.-Anth.	170.30
3½% " " neuländisch.	95.90	Dresdener Bank-Akt.	117.18
3% Westpr. Pfandbr. ritterschaftl. I.	86.10	Nordd. Credit-Anst.-Akt.	—.—
4½% Chines. Anl. v. 1898	84.40	Oesterr. Cred.-Anst. ult.	194.80
4% Ital. Rente	98.60	Ostdeutsche Bank	102.50
3% Ital. gar. Eisnb.-Obl.	60.70	Allgemeine Elektr.-Ges.	174.—
5% Mexikan. conv. Anl.	97.20	Danz. Oelmühle St.-Akt.	9.80
4% Oesterr. Goldrente	101.—	" " St.-Prior.	64.—
4% Rum. Goldr. v. 1894	77.—	Große Berl. Pferdebahn	188.10
4% Russ. 1880er Anl.	99.30	Harpener	154.70
4% Russ. inn. Anl. v. 1894	—.—	Laurahütte	179.—
5% Türk. Adm.-Anleihe	98.50	Varziner Papierfabrik	191.—
4% Ungar. Goldrente	99.80	Wechsel a. London kurz	20.36
Canada Eisenbahn-Akt.	107.90	" " " lang	20.25
Dortm.-Gron.-Eis.-Akt.	—.—	Wechs. a. Petersburg kurz	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-Aktien	70.50	" " " lang	—.—
		Wechsel auf Warschau	—.—
Marienburg-Mlawka Eisenbahn-St.-Prior.	129.90	Oesterreichische Noten	—.—
		Russische Noten	—.—
North. Pacific pref. Akt.	104.—	Privatdiskont	3%

Tendenz: Die heutige Börse zeigte abwartende Haltung. Die Umsätze hielten sich in engen Grenzen, die Kursbewegung war demgemäß wenig bedeutend. Fester lagen Bergwerksaktien und auch Hüttenwerthe. Von Bahnen setzten Italiener den Rückgang fort, Transvaalbahn gedrückt und Kanada auf London schwächer, dagegen Northern infolge der Mehreinnahme höher. Im späteren Verlauf besserte sich die Tendenz, hieraus zogen namentlich Lokalwerthe, Hütten- und Bergwerksaktien einigen Nutzen. Fonds behauptet.

Getreidemarkt. (Tel. der „Danz. Neueste Nachr.")

Berlin, 22. Oktober.

Flaue Depeschen aus Nordamerika haben hier eine recht gedrückte Stimmung für Getreide hervorgerufen, doch konnten sich die Preise für Weizen wie Roggen später bemerkbar von anfänglicher Verschlechterung erholen, da das Angebot der nur mäßigen Kauflust kaum entsprochen hat. Hafer loko preishaltend auf Lieferung recht still. Rüböl wenig belebt, anfänglich matt, später wieder fest. Ziemlich starkes Angebot von 70er Spiritus loko ohne Faß fand erst zum Preise von 33,90 Mk. Unterkommen. Umsatz 30 000 Liter.

Spezialdienst für Drahtnachrichten.

Das medizinische Studium der Realgymnasial-Abiturienten.

J. **Berlin**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Bekanntlich hat der Bundesrath beschlossen, daß Realgymnasialabiturienten vom 1. Oktober ds. Js. ab ohne weitere Nachprüfung zum ärztlichen Studium zugelassen werden sollen. Es war von juristischer Seite die Frage aufgeworfen worden, ob sich diese Vergünstigung auch bereits auf diejenigen Medizin Studirenden erstrecken soll, die vor dem 1. Oktober ds. Js., d. h. zwischen den großen und den Michaelisferien das Reisezeugniß erworben haben. Der Bundesrath hat diese Frage bejaht, sodaß diejenigen Realgymnasialabiturienten, die demnächst das Studium der Medizin beginnen werden, von jeder Nachprüfung im Lateinischen und Griechischen befreit bleiben.

Arbeiterentlassungen bei der Eisenbahn-Verwaltung.

G **Frankfurt**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Der „Frankf. Zeitung" wird aus Berlin gemeldet: die Arbeiterentlassungen bei der Berlin-Potsdamer Eisenbahn-Verwaltung nehmen immer größeren Umfang an. Bis zum 1. April nächsten Jahres soll alle 14 Tage in sämmtlichen Betriebswerkstätten ein Arbeitstag ausfallen. Auch im Außendienst macht sich das Sparsamkeitsprinzip der Eisenbahnverwaltung sehr geltend. Es wurde mehrfach Hilfsarbeitern gekündigt. Sämmtliche Bahnmeistereien sind angewiesen, ihre Arbeitskräfte nach Möglichkeit zu vermindern. In Potsdam haben vorgestern die Eisenbahnarbeiter in einer Versammlung die Sachlage besprochen. Sie empfinden es als sehr hart, daß vor der Anordnung des Ausfalles eines Arbeitstages der Arbeiter-Ausschuß nicht gehört wurde, während er doch sonst bei jeder Kleinigkeit herangezogen wird.

Alters- und Invaliditäts-Versicherung in Oesterreich.

tz. **Dresden**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Aus Wien melden die „Neuesten Nachr.": Die Sozialdemokraten werden heute im Parlament 1397 Petitionen mit 5 760 000 Unterschriften wegen Einführung der allgemeinen Invaliden- und Altersversicherung und einer Wittwen- und Waisenversicherung überreichen. Demnächst werden in der gleichen Angelegenheit die Petitionen von 1228 Gemeindevertretungen und 1141 Arbeitervereinen folgen.

Parlamentarisches aus Oesterreich.

✠ **Wien**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Der Versuch einer kleinen Partei im polnischen Klub, diesen zur Stellungnahme gegen die Regierung herauszufordern, ist mißglückt. Ebenso hartnäckig widersetzen sich die Tschechen allen Werbungen, die das Zusammenfassen der slavischen Elemente im Abgeordnetenhaus bezwecken. Trotzdem wird es bei der heutigen Debatte über den Dringlichkeitsantrag der deutschen Volkspartei, die Einwanderung von französischen Kongregationen betreffend, sehr stürmisch zugehen, wenn es nicht im letzten Augenblick dem Einfluß der Klerikalen gelingt, die Volkspartei zur Zurückziehung ihres Antrages zu bewegen.

Der Bergarbeiterstreik in Frankreich.

□ **Paris**, 22. Okt. (Privat-Tel.) In dem aus sieben Mitgliedern bestehenden Komitee der Bergwerksarbeiter fanden gestern stürmische Diskussionen statt, wobei drei gegen und drei für den Streik waren, während einer sich unbestimmt verhielt. Beide Parteien waren bestrebt, den schwankenden Siebenten zu überreden. Der Antrag auf bloße mehrtägige Streikkundgebungen wurde abgelehnt. Es heißt, Waldeck-Rousseau wolle leichte Konzessionen machen, welche dem Komitee den Rückzug erlauben.

König Edward und der Krieg.

△ **London**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Daily Expreß erfährt, Salisbury kehre unverzüglich vom Kontinent zurück und zwar auf ausdrücklichen Wunsch des Königs, der mit ihm über die Ergreifung thätigerer umfangreicher Maßnahmen in Südafrika berathschlagen will. Der König beabsichtigt, das Ende des Krieges noch vor der Krönung herbeizuführen. (Wenn das nur so einfach wäre. D. Red.)

Die Kämpfe in Natal.

London, 22. Oktober. (W. T.-B.) Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria vom 21. ds.: Die Kommandos, welche Botha in den Bezirk von Vryheid gebracht hat, haben sich alle in der Richtung nach Ermelo zurückgezogen, die britischen Truppen befinden sich in Fühlung mit ihnen. Eine Patrouille vom Kommando des Oberst Pileber wurde in der Nähe von Smithfield am 19. ds. gefangen genommen, die Boeren, welche die Patrouille gefangen nahmen, trugen Khaki-Uniform. Von Calvinia aus versuchte ein Boerenkommando nach Süden vorzustoßen, dasselbe wurde aber zurückgeworfen. Auch im Osten ist es den Kommandos Fouché und Myburg nicht gelungen, nach Süden durchzubrechen.

Das Kriegsrecht in der Kapkolonie.

Kapstadt, 22. Okt. (W. T.-B.) Gestern wurden die Bestimmungen des Kriegsrechts in der Kaphalbinsel verkündet. Nach denselben soll das ordentliche Recht in der Kolonie soweit wie möglich aufrecht erhalten werden, ferner soll Niemand befugt sein, den Distrikt ohne Erlaubniß auf dem See- oder Landweg zu verlassen. Die Verbreitung von Zeitungen und Zeitschriften, welche aufreizende Artikel enthalten und der Handel mit Kontrebande ist verboten. Desgleichen ist es unbefugten Personen nicht gestattet, sich Feuerwaffen, Gewehre, Munition und Explosivstoffe zu halten. Briefe und Telegramme sind der Zensur unterworfen; die Bestimmungen werden von den Zivilbehörden zur Ausführung gebracht.

Die Kämpfe auf den Philippinen.

⊗ **New-York**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Auf Samar ist es wieder zu Unruhen gekommen, die von der Hongkonger Junta angezettelt wurden. Es wurde ein neues Komplott entdeckt, dessen Zweck die Niedermetzelung der amerikanischen Garnison ist. Es wurden 80 Verschworene verhaftet. Der Gesammtverlust in dem Philippinen-Kriege in dem letzten Berichtsjahre beträgt 6000 Mann, darunter 2600 an Krankheiten Verstorbene. Es wird vermuthlich eine Verstärkung der dortigen Garnisonen nöthig werden.

Die Ernte in Indien.

London, 22. Okt. (W. T.-B.) Der Vizekönig von Indien telegraphirt, daß reichlicher Regen in Bengalen, Orissa und im Osten der Zentral-Provinzen niedergegangen ist. Der Ertrag der Herbsternte wird schlecht sein in Malwa, Bhowapar und anderen Gebieten, während in den unbewässerten Landstrichen, z. B. in Pendschab, fast die ganze Ernte fehlgeschlagen ist.

Das neue Mandschurei-Abkommen.

London, 22. Okt. (W. T.-B.) Dem „Standard" wird aus Shanghai von gestern gemeldet: In der neuen Mandschureikonvention, über welche der russische Gesandte Lessar mit Li-Hung-Tschang unterhandelte, erklärt sich Rußland einverstanden, die mandschurischen Provinzen Liaotung, Kirin und Heitung-Kiang nördlich vom Sungari-Flusse an China zurückzuerstatten, und China ist einverstanden, sich bezüglich des Schutzes der Bahnlinie Schanhaikwan-Niutschwang allein auf Rußland zu verlassen.

Ein neuer Thronerbe in China.

Peking, 22. Okt. (W. T.-B.) Hiesige höhere Beamte erhielten die Nachricht, daß ein neuer Thronerbe ernannt werden wird, wenn die Kaiserin mit dem Prinzen Tsching in Kaifeng zusammentrifft. Daselbst werden allgemeine Berathungen über Angelegenheiten des Reichs stattfinden.

Der spanische Gesandte verließ gestern Peking.

Die Ermordung eines Deutschen bei Peking.

J. **Berlin**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Ueber die Ermordung eines Deutschen in der Nähe von Peking bringt die heute vorliegende Nummer des „Ostasiatischen Lloyd" folgenden Bericht: Die Untersuchungen der chinesischen Behörden haben Folgendes festgestellt: Auf der Ziegelei in einem Dorfe, 30 km westlich von Peking, lebte seit Ende vorigen Jahres ein Deutscher, Namens Fritz Lahr. Der chinesische Verwalter der Ziegelei hatte ihn bei sich aufgenommen. Als Gegendienst hatte Lahr eine mit modernen Waffen versehene kleine Schutzwache gegen die vielen Räuberbanden in den dortigen Gegenden eingerichtet. Am 8. August war Lahr nach Peking geritten und kehrte am 9. zurück. Unterwegs traf er mit einer Anzahl Wegelagerer zusammen, die ihn bis zu einem reißenden Gebirgsbach verfolgten. Lahr versuchte über den Bach hinüber zu setzen, was ihm mißglückte, da seine Verfolger ihm den Weg versperrten. Er lief deshalb in das Dorf und suchte Schutz in einem kleinen Kupfergeschirrladen. Die Räuber umstellten den Laden, während ein Theil von ihnen eindrang und ihn erschoß. Die Leiche warfen sie später in den Fluß, sie konnte noch nicht aufgefunden werden. Die Thäter sind dem Namen nach bekannt. 4 an dem Mord betheiligte Individuen sind bereits eingeliefert und werden demnächst hingerichtet. Es handelt sich um Mitglieder einer berittenen, mit modernen Waffen ausgestatteten Räubergesellschaft, die sich Assecuranz-Räuber nennen, womit gesagt sein soll, daß man sich bei ihnen durch Zahlung von Prämien versichern kann.

Ministerkrisis in Japan.

New-York, 22. Okt. (W. T.-B.) Der in Begleitung des Marquis Ito hier weilende frühere japanische Minister des Auswärtigen Tusazuki erklärt, die angebliche Erwägung, das jetzige Kabinet zu stürzen, habe nicht die Billigung Itos, der nicht wünsche, den Sturz des Kabinets zu sehen.

F. **Hamburg**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Die Vorstände der Milchhändler-Vereine von Hamburg-Altona haben beschlossen, zur Unterstützung der Berliner Milchhändler jetzt täglich 2600 Liter Milch nach Berlin abzusenden. Bisher wurden alle zwei Tage 1600 Liter versandt.

r. **Kiel**, 22. Oktober. (Privat-Tel.) Der schwedische Dampfer „Herakles" ist von der Howaldt-Werft angenommen worden, um die Bergung des in Dar-es-Salaam gesunkenen großen staatlichen Schwimmdocks auszuführen. Der „Herakles" ist gestern hier eingetroffen und tritt nach erfolgter Ausrüstung die Reise an.

G. **Frankfurt a. M.**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Die „Frankf. Ztg." meldet aus Kopenhagen: Präsident Krüger hat die vom Ausschuß des Storthing vorgeschlagene Nobelprämie für die Förderung der Friedenssache erhalten.

✠ **Wien**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Zur Aushilfe für die darniederliegende österreichische Industrie haben die österreichischen Staatsbahnen bisher schon Aufträge von 45 Millionen ertheilt. Jetzt sollen solche für Betriebsmittel, Werkstätten und Brückenbauten nachfolgen.

□ **Paris**, 22. Okt. (Privat-Tel.) Die Fusion des „Figaro" mit dem „Gaulois" scheiterte an dem Widerspruch der Aktionäre des „Figaro".

London, 22. Okt. (W. T.-B.) Der König und die Königin sind heute Vormittag aus Balmoral hier eingetroffen.

Chef-Redakteur Gustav Fuchs.
Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Kurd Hertell für den lokalen Theil, sowie den Gerichtsaal: Alfred Kopp für Provinzielles: Walter Kranki, für den Inseratentheil: Albin Michael. — Druck und Verlag „Danziger Neueste Nachrichten" Fuchs u. Cie.

Vergnügungs-Anzeiger

Stadt-Theater.

Dienstag, 22. Oktober 1901, Abends 7 Uhr:
Abonnements-Vorstellung. Passepartout C.

Zum Einsiedler.

Lustspiel in einem Aufzug von Benno Jacobson.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Sanitätsrath Robert Schlomann . . . Eugen Siegwart
Bertha, seine Frau . . . . M. Schäfer-Kruse
Dr. Siegfried Cornelius . . . . . . Alexander Ekert
Edith, seine Frau . . . . Melly Sachs
Ferdinand, Oberkellner . . . . Adolf Gärtner
Anna, Zimmermädchen . . . . Marianne Gonia
Friedrich, Hausknecht . . . . Emil Werner
Schauplatz: Das Hotel „Zum Einsiedler“ in einer kleinen Stadt am Rhein.

Hierauf:

Pension Schöller.

Schwank in 3 Akten von Carl Laufs.
Regie: Eugen Siegwart.
Personen:

Philipp Klapproth. . . . . Eugen Siegwart
Ulrike Sprosser, Wittwe, seine Schwester M. Schäfer-Kruse
Ida } deren Töchter . . . . { Diana Dietrich
Franziska } { Melly Sachs
Alfred Klapproth . . . . Alexander Ekert
Ernst Kißling, Maler, Alfreds Freund . Erich Weingärtner
Fritz Bernhardy . . . . Eduard Pötter
Josefine Krüger, Schriftstellerin . . . Filom. Staudinger
Schöller, ehemaliger Musikdirektor . . Rudolf Scheurmann
Amalie Pfeiffer, seine Schwägerin . . Johanna Proft
Friederike, ihre Tochter . . . . . . Wera Ruhden
Eugen Rümpel . . . . Adolf Gärtner
Gröber, Major a. D. . . . . Max Büttner
Jean, Zahlkellner . . . . Emil Werner
Gäste. . . . . { Bruno Galleiske / Oskar Steinberg
Ein Blumenmädchen . . . . Ida Calliano

Größere Pause nach dem 1. Stück.
Gewöhnliche Preise.
Eine Stunde nach Beginn der Vorstellung Schnittbillets für Stehparterre à 50 Pf. — Ende 10 Uhr.

Spielplan.

Mittwoch. Außer Abonnement. P. P. D. Festvorstellung zur Feier des 100jährigen Geburtstages Albert Lortzings. Zu Beginn: **Fest-Ouverture** von Albert Lortzing. Hierauf: **Prolog.** Zum Schluß: **Die beiden Schützen.** Oper.

Wilhelm-Theater

Director und Besitzer: Hugo Meyer

Stadtgespräch

bildet das weltstädtische Riesen-Programm!

Detleffs 5 Riesenlöwen.

Marnitz Manello-Truppe.

(3 Damen 1 Herr.) Unerreichter Melange-Akt.

12 erstklassige Spezialitäten!

Nach beendeter Vorstellung: **Doppel-Frei-Konzert.**

Nur 2 Tage. **Nur 2 Tage.**

Danzig, Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

22. und 23. Oktober,
Nachmittags 5 Uhr und Abends 8 Uhr.

Togo-Neger- und Singhalesen-Karawane,

50 Personen (Männer, Frauen, Mädchen u. Kinder).

I. Togo-Truppe.

Unsere Landsleute aus den deutschen Kolonien, dem deutschen Sudan. **Einzigste Truppe, welche sich mit besonderer Erlaubniss des Kaiserlichen Gouverneurs zu Gome (West-Afrika) auf Reisen befindet.**

II. Singhalesen-Truppe.

Eingeborene von der Insel Ceylon, Britisch-Ostindien. Die Truppe errang auf der Pariser Weltausstellung von sämmtlichen anwesenden Truppen den größten Erfolg in ihren **Nationalspielen, Tänzen, Gesängen, Kriegstänzen** u. s. w. (9225

Derartige grösste Schaustellung der heutigen Zeit.

Eintritt: Loge 1 Mk., Sperrsitz 75 Pfg., 2. Platz 50 Pfg. Kinder die Hälfte.

Restaurant **Hotel de Stolp** Konzertsaal

Dominikanerplatz.

Täglich Doppel-Konzert

der hier so beliebten
Original Tyroler Sänger-, Jodler- und Tänzertruppe „Seppl Zurlinden“
verbunden mit **Militär-Konzert.**
Sonn- und Feiertags von 12—2 Uhr **Matinée.**
Sonntags Anfang 5 Uhr, Wochentags Anfang 7 Uhr.
Mittagstisch.
M. Nitschl.

Bürgerschützenhaus.

Mittwoch, den 23. Oktober d. Js.:

Militär-Konzert.

Anfang Nachmittags 4 Uhr. Eintritt frei!
Otto Stöckmann.

APOLLO.

Heute: **Gesellschafts-Abend.**
Winter-Tafelobst-Verloosung.
Entree frei! Entree frei!

Täglich Frei-Konzert

des

Damen-Orchesters „Sedina“

(5 Damen, 3 Herren)
wozu einladet (15739
O. Beyer, Am brausenden Wasser 5.

Café Hintz,

Schichaugasse 6.
Empfehle meine Lokalitäten zum angenehmen Aufenthalt. ff. Billard, Pianino sowie Extra-Zimmer für Vereine, geschlossene Gesellschaften zur Verfügung. Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit vorhanden.
Guten kräftigen Mittagstisch in und außer dem Hause, wozu ergebenst einladet **Albert Hintz.**

Café Königshöh’

Heiligenbrunn.
Während der Färbung des Laubes, wunderbar schön, einziges Plätzchen in seiner Art, empfiehlt sich dem geehrten Publikum sowie allen Naturfreunden zur geneigten Beachtung. Hochachtend
A. Hannemann.

Vereine

Hollaheh!

Donnerstag, den 24. Oktober 1901:
Zahlreiche Betheiligung wegen Statuten-Abstimmung erbeten. (10416

Mitglieder-Versammlung

des Ortsverbandes der deutsch. Gewerkvereine (H. D.) zu Danzig.
Donnerstag, 24. Oktober, Abends 8½ Uhr
Vorstädt. Graben Nr. 9.
Tagesordnung:
1. Bericht der Revisoren.
2. Geschäftliches.
Der Ortsverbands-Ausschuss.

Kaufmännischer Verein von 1870.

Mittwoch, den 23. Oktober 1901, Abends 9 Uhr, im „Gambrinus“:

Wochen-Versammlung.

Tages-Ordnung: Krankenkassenangelegenheit.
15724) Der Vorstand.

Hochfeine Streich- u. Blas-Musik

empfiehlt zu Hochzeiten und Bällen. Preis am Wochentage pro Mann von 3 M. an, Sonntags von 4 M. an, Morgenständchen von 1 M. an. 10 Hochzeiten könn. stets angen. werd. Wischnewski, Danzig, Altst. Graben 33, pt. Ecke Hausthor.

Zivil-Musiker-Verein

Danzig
übernimmt Musikaufführungen jeder Art. Aufträge beliebe man gefälligst an **W. Wiechmann,** Tischlergasse 49, Gastwirthschaft, zu richten.
G. Rothkehl, Vorsitzender.

Pianinos, bestes eig. Fabrikat, 10 Jahre Garantie, von **Mark 480** an. Theilzahlungen. (Eisenbau unverwüstlich). (14226
Pianoforte-Fabrik
Max Lipczinsky.
5 Mal prämiirt u. Ehrenkreuz. D. R. Patent.
Ehrende Zeugn. von Künstlern und Käufern.

Kranken- und Sterbegeld-Unterstützungskasse „Victoria.“

(Eingeschriebene Hilfskasse.)

Ausserordentliche Generalversammlung

Sonntag, den 27. Oktober, Nachmittags 5 Uhr, im Lokale des Herrn **Gomoll, Pfefferstadt 70.**
Tagesordnung.
Statutenänderung besonders der §§ 8, 9, 10, 23 und 27.
Sämmtliche stimmberechtigte Mitglieder werden ersucht, pünktlich zu erscheinen und als Legitimation das Quittungsbuch mitzubringen.
NB. Das Bureau der Kasse befindet sich nicht mehr Häckergasse 45 sondern **Heilige Geistgasse 63, part.**
9915) Der Vorstand.

Verein für Naturheilkunde gegr. 1893.

Mittwoch, den 23. Oktober, Abends 8½ Uhr, im **Gewerbehause**

Monats-Versammlung.

Prießnitz-Geburtstag.
„Die Pest und ihre Sagen“, von **Schwlcht-Chemnitz.**
Diverses.
Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ersucht (9485
Der Vorstand.

Baar-Einlagen

verzinsen wir **vom Tage der Einzahlung** bis auf Weiteres mit:

3% p. a. ohne Kündigung,
3½% p. a. mit einmonatlicher Kündigung
4% p. a. mit dreimonatlicher Kündigung

Meyer & Gelhorn,

Bankgeschäft,
Langenmarkt No. 38. (14933

Die unterzeichneten sämmtlichen Rechtsanwälte Danzigs zeigen hiermit an, daß sie beschlossen haben, an den Sonnabenden Nachmittags Sprechstunde **nicht** abzuhalten und ihre Bureaus geschlossen zu halten.
Danzig, den 14. Oktober 1901. (15363
Adam. Behrendt. Bielewicz. Caspar. Citron. Dobe. Fabian. Gall. Jakoby. Keruth. Lau. Levysohn. Lichtenstein. Meyer. Lewinsky. v. Paledzki. Reimann. Rothenberg. Ruhm. Steinhardt. Sternberg. Sternfeld. Suckau. Syring. Tessmer. Thun. Weiss. Wessel. Zander.

Dr. Kneipe’s

Arnika-Franzbranntwein,

bedeutend besser in der Wirkung als gewöhnlicher Franzbranntwein,
ist das kräftigste Mittel zur Stärkung der Nerven, Muskeln u. Glieder für Kinder u. Erwachsene, als Präservativ gegen Rheumatismus, zur Beförderung des Haarwuchses u. zur Verhinderung der Schuppenbild., à Fl. 1 M. Vor Nachahmung wird gewarnt. Nur echt mit Schutzmarke, Plomben und dem Namenszug **Dr. Kneipe.**
Zu haben **nur** in der (9550
Droguerie von G. Kuntze, Paradiesgasse 5 u. Ed. Kuntze, Milchkannengasse 8.

Um mein **grosses Lager** von

Garnituren, Sophas,

in allen gangbaren Formen und Bezügen,
Trumeaux u. Pfeilerspiegel, Sopha- u. Speisetische, Stühle, Schränke, Vertikows, Küchenmöbel etc. etc.
zu verkleinern, verkaufe zu jedem annehmbaren Preise.
Elisabethwall Nr. 6.

5 000 000 Mark

4% Königsberger Stadtanleihe von 1901
werden (15744
Freitag, den 25. Oktober d. J.,
zum Kurse von 101,75% zur Zeichnung aufgelegt.
Anmeldungen nehmen wir **kostenfrei** entgegen.

Ostdeutsche Bank Akt. Ges.
vorm. J. Simon Wwe. & Söhne
Langenmarkt 18 Danzig Langenmarkt 18.

Theater-Perrücken und Bärte,

sowie

Garderoben und Kostüme

zu

Theater-Aufführungen

empfiehlt in **sauberster** Ausführung
H. Volkmann Nachfolger,
Theater-Friseur,
Matzkauschegasse Nr. 8. (15699

Winterpaletot-, Winteranzug-, Winterhosen-, Winterjoppen-, Kaisermantel- und Pelzbezug- **Stoffe** in nur guten Qualitäten
empfehlen
bei bekannt allergrößter Auswahl zu äußerst billigst gestellten Preisen

Riess & Reimann,

Tuchwaarenhaus, Heil. Geistgasse 20.
(15548

Handarbeiten.

Neuheiten: angefangene und fertige Artikel in Filz- Leinen- und Congressstoff, **Pointelace** und **Goldcordonnet-Decken** und **Läufer** in allen Façons und Grössen, **Paradehandtücher,** div. kleine **Bestickartikel, Wäschebeutel, Staubtuch-, Nacht-, Markt-, und Küchen-Taschen** etc. **Galanterie- und Schmuckwaaren,** elegante **Schürzen, Jupons, Corsets,** etc.
empfiehlt in grosser Auswahl (15004
Albert Zimmermann,
Langgasse No. 14.

Schreibmaschinen-Unterricht.

Gründliche Ausbildung auf verschiedenen Systemen.
Werner Kessel,
Hundegasse No. 39. (15689

Regenschirme

haltbare Qualitäten von 1,50—36 Mk. Neue Bezüge.

Adalbert Karau,

Danzig. Schirm-Fabrik. Langgasse 35.
(14701

Räumungs-Ausverkauf

zurückgesetzter Handarbeiten.
Aeltere Bestände zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.
Die Sachen sind übersichtlich ausgelegt. (9075
A. Schmidt, Jopengasse 56.

Casino-Cigarette No. 31.

Die neueste Spezialität der

Cigarettenfabrik „Smyrna“, Danzig
(Otto Brenner)

bietet bezüglich Feinheit der Qualität und des Aromas das **denkbar Beste,** was eine Fabrik zu liefern im Stande ist.
Diese Cigarette, aus den **auserlesensten edelsten Tabaken** hergestellt, dürfte den verwöhntesten Qualitätsraucher voll und ganz befriedigen und ist den bekanntesten, theuersten ausländischen Cigaretten völlig gleichwerthig aber bedeutend billiger.

Mark 3,00 per 100 Stück

erhältlich in den Detailgeschäften (15647
Langgasse Nr. 80 und 84.

Konservatorium zu Danzig.

Monatshonorar Klavier ob. Kl. 10 Mk., mittl. und Anfängerkl. 8 Mk., Gesang 10 u. 8 Mk., Streichinstrum. 8 Mk., Theorie 5 Mk. Näheres Prospekte. (15107
Ludwig Heidingsfeld, Kgl. Musikdirektor,
Kassubischer Markt 9.
Sprechstunden Donnerstag 4—5 Uhr.

Wir haben den Vertrieb unserer Fabrikate für Danzig und Umgegend Herrn

L. Menchau in Danzig

übertragen.
Culm, den 16. Oktober 1901.
Höcherlbräu, Actien-Gesellschaft.

Ich nehme höflichst Bezug auf vorstehende Mittheilung und empfehle das rühmlichst bekannte, auf allen beschickten Ausstellungen mit den höchsten Preisen gekrönte

Höcherlbräu

in Gebinden und Flaschen zu Brauereipreisen.
Danzig, den 16. Oktober 1901.
L. Menchau,
Holzmarkt 11.

Zur Herbstaussaat!

Samen von:	½ Kg. M.	20 Gr. Pf.
Carotten, halblange, rothe, v. Nantes Ia	2.60	0.20
„ kurze, frühe, rothe, Pariser	2.30	0.20
Spinat, rundblättriger	0.40	0.10
in bester Qualität		

sowie alle anderen Sämereien für Treibhaus- und Freilandaussaat empfiehlt die Samenhandlung (15695
Joh. Merres,
Danzig, Stadtgraben Nr. 6,
am Hauptbahnhof.



Norddeutsche Holzindustrie

BROMBERG.
Fernspr. No. 38. Telegr.-Adr: Holzindustrie.
Bautischlerei, Leistenfabrik, Hobel- u. Sägewerk ausgestattet mit 3 Dampfmaschinen von 700 Betriebspferdekräften und 150 Pferdekräften für den elektrischen Antrieb.
Bautischlerei mit Hobelwerk liefert als Spezialität: Thüren (200 Stück pro Tag in allen Profilen und Dimensionen, ebenso Fenster. Uebernahme ganz. Bauten incl. Einsetzen. Fussböden aus polnisch. u. ostpreussisch. Kiefern u. aus diversen amerikan. Kiefernhölzern. Bearbeitung durch die neuesten amerikan. u. deutschen Spezialmaschinen.
Jalousien auf Drell, mit durchzogener Gurte und mit Stahlplättchen, sowie **Rollschutzwände** werden **als Spezialität** angefertigt.
Leistenfabrik liefert Bau- u. Möbelleisten in jedem Profil aus Kiefern, Erlen, deutsch-amerikan. Eichen, Nussbaum u. Mahagoni
Grosse Läger in Rohholz, Grosse Trockenräume bewährten Systems. (10967m
Sägewerk ist ausgest. mit 1 Doppel-, 5 Voll- u. 2 Horizontalgatt. Uebernahme v. Lohnschn. all. Holzart. Sachgem. Ausnutz. der Hölzer. Sorgfält. Pflege der geschnitt. Hölzer. Vorz. Trockenplatz — 100 Morg. gr. Sandboden, — hoch u. frei geleg., Kahn- u. Bahnverladung.

Ohne Concurrenz!

Die nach meiner Methode angefertigten

Hutmacher-Filzschuhe,

für deren Haltbarkeit ich einstehe, empfehle laut Preis-Courant für (15174

Kinder, niedrig, von	**0,95 Mk.,**	hoch von	**1,05 Mk.** an,
Damen, „ „	2,10	„ „ „	2,50 „ „
Herren, „ „	2,50	„ „ „	2.75 „ „

S. Deutschland, Langgasse 2.

Dam.- u. Kindergard. w. gutf. u. b. angefert. Tagneterg. 14, 1. (8945

H. Wandel, Danzig,

Frauengasse 39,
empfiehlt
Kohlen und Holz
zu den billigst. Tagespreisen.
Telephon 207. (9125

A. Eycke

Burgstraße 14—15,
empfiehlt sein Lager von
Kohlen, Holz, Brickets 2c.
zu den billigsten Tagespreisen.
Telephon 233. (12389

Bestellungen

auf vorzügliche
Magnum bonum u. Daber-Kartoffeln
handverlesen per Ctr. 2 M., 5 Ctr. frei Haus, werden angenommen in der Zigarrenhandlung **R. Knabe** am Langgasserthor. Proben daselbst.

כשר **Fette Gänse u. Enten** sind Mittwoch bei **J. Sandelowitz,** 3. Damm 12, zu haben. (7175

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las
www.digital-center.pl
biuro@digital-center.pl
tel./fax (0-61) 665 82 72
tel./fax (0-61) 665 82 82